The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 393 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 24. Mai 1909.—5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 122

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schiff verunglückt

In den alaskanischen Gewässern. — 194 Menschen in großer Gefahr.

Seward, Alaska, 24. Mai. Der Postdampfer „Dora“ ist hier mit 194 Passagieren und Matrosen des Schiffes „Columbia“ eingetroffen, welches in der Nähe des Unimakaflusses in Trümmer ging. Die Ueberlebenden erzählen aufregende Geschichten über Heldenmuth und Leiden.

Das Schiff lief in der Nacht des 30. April in einem dichten Schneesturm auf. Rings wogte eine wilde See. Auf dem Schiff waren 53 Italiener, 96 Japaner und 45 Amerikaner und Skandinavier. Alle waren angesichts der großen Gefahr ruhig und folgsam, mit Ausnahme der Italiener.

Es wurde ein Boot hinabgelassen, und sofort strömten die Italiener mit ihren „Bossen“ in dasselbe. Sie wurden nur durch die auf sie gerichteten Geschützmündungen davon abgehalten, zwei Boote zu beschlagnahmen.

Bei Tagesanbruch überließ man jedoch die Boote den Italienern und war froh, sie loszuwerden, — doch diese Erwartung war eine verfrühte! Die Italiener ruderten 8 Meilen weit nach dem Leuchtthurm von Scotch Cape, kehrten aber nach zwei Tagen zurück und mußten wiederum durch Drohung des Niederschießens davon abgehalten werden, das Schiff auszuplündern.

Zwei frühere Leute vom Rettungsdienst, Christ. Christopherson und Ernest Anderson, riskirten ihr Leben, indem sie in einem winzigen Nachen eine Tauleine nach dem Gestade brachten. Mit Hilfe dieser Leine sowie der Fischerboote wurden nach 24stündigem Kampf in den eisigen Wogen, die übrigen Paagiere und die Bemannung, schließlich Alle in Sicherheit gebracht. Viele aber entgingen dabei nur mit knapper Noth dem Ertrinkungstode und wurden, ganz erstarrt, nur mit großer Mühe in das Leben zurückgerufen. Eine Frau, aus Australien, war ebenfalls unter den Passagieren. Nicht nur das Schiff, sondern auch fast alle Boote wurden schließlich zerschmettert.

Am Morgen des 2. Mai brannte das aufgegebene Wrack auch noch bis zum Wasserspiegel nieder.

Nehmen keine Trauungen vor,

Wenn geistige Getränke dabei oder nachher servirt werden!

Muskegon, Mich., 24. Mai. In allen sechs holländisch-amerikanischen Kirchen dahier (ein großer Theil der Bevölkerung von Muskegon besteht aus früheren Holländern) kündigten gestern die Pastoren an, daß sie dahin übereingekommen sind, bei keinen Trauungen zu amtiren, wenn sich die Betheiligten nicht ausdrücklich verpflichten, daß während oder nach der Zeremonie keine geistigen Getränke servirt werden sollen.

Dieses vereinte Vorgehen der Geistlichen wurde durch mehrere Skandale verursacht, welche hier aus übermäßigem Trinken bei Hochzeiten hervorgegangen sind.

Ferner machten die Geistlichen bekannt, daß Männer, welche mit Klubs in Verbindung stehen, die an Sonntagen Bier serviren, aus der Kirche ausgesperrt werden, wenn sie diese Mitgliedschaft nicht aufgeben.

Im Kongreß.

Abgeordnetenhaus nimmt Philippinentarifbill an.

Washington, D. K., 24. Mai. Die Philippinen-Zolltarifvorlage, welche als eine Ergänzung der Payne-Aldrich-Bill zu betrachten ist, wurde vom Abgeordnetenhaus endgiltig angenommen, nachdem mehrere vorherige Bemühungen, sie durchzubringen, durch den Mangel an einem Quorum gescheitert waren.

Der „Zuckertrust“ war der Gegenstand eines scharfen Angriffs durch Owen (Oklahoma) im Senat. Owen legte auch einen gestrigen Artikel einer hiesigen Zeitung, welcher jenes Syndikat besonders heftig verdammt, auf das Pult des Sekretärs und zog auch heftig über hervorragende New Yorker-Zeitungen los, welche die Wahrheit über diesen „Trust“, der das Volk und die Regierung bestehle, einfach unterdrückten, weil sie große Anzeigen von dieser Riesenkorporation erhielten.

Auf Owens Ersuchen wurde der Obenerwähnte Zeitungsartikel auch dem Protokoll einverleibt.

Vom Arbeitsfelde.

Washington, D. K., 24. Mai. Auf Ersuchen an die Bundes-Schiedsgerichtsbehörde, ihre besten Bemühungen aufzubieten, um den erwähnten Heizerstreik an der Georgiabahn beizulegen, wird der Arbeitskommissär Neill, ein Mitglied dieser Behörde, heute Abend nach Georgia abreisen. Die Behörde hat heute eine Konferenz in dieser Sache gehabt.

Atlanta, Ga., 24. Mai. Gouverneur Hoke Smith machte heute den Vorschlag, den Weichenstellerstreik an der Georgiabahn schiedsgerichtlich beizulegen. Er ernannte zu diesem Behufe eine Kommission von Sechs, gleichmäßig aus Vertretern beider Parteien zusammengesetzt. Es sind lauter Georgianer; denn die genannte Bahn liegt ausschließlich innerhalb der Grenzen dieses Staates.

Der Streit steht mit einer Rassefrage in Verbindung, nämlich: Ob weiße oder farbige Heizer angestellt werden sollen. Er ist daher für den ganzen Süden von großer Bedeutung, da jeden Augenblick ähnliche Ausstände an anderen südlichen Bahnen folgen können.

Auf der ganzen Georgiabahn (über 171 Meilen lang) lief heute sogut wie gar kein Zug; die Lokomotivführer wollten aus Furcht, daß ihre „Cabs“ gesteinigt würden, keine Fahrt machen.

Augusta, Ga., 24. Mai. Es wird mitgetheilt, daß das Schiedsgerichtsanerbieten des Staatsgouverneurs Smith vom Oberbetriebsleiter der Georgiabahn abgelehnt worden ist.

Lexington, Ky., 24. Mai. Es wird mitgetheilt, daß farbige Grubenarbeiter, welche nach Jackson, im Kentuckyer County Breathitt, gebracht worden waren, um die Plätze von weißen Arbeitern in den Kohlengruben einzunehmen, in aller Eile Vorkehrungen zum Wegzug treffen. Ihr Kost- und Logirhaus war in der Samstagnacht angegriffen, mit Kugeln gespickt und durch Dynamit theilweise zerstört worden. Infolge dessen sind die Neger gründlich eingeschüchtert. Wenn irgendwelche neue Gewaltthaten vorkommen, ehe die Neger weg sind, so wird wahrscheinlich um Zusendung von Miliztruppen nachgesucht werden.

Aehnliche Rassenunruhen kommen in den letzten paar Tagen auch in den Counties Franklin und Shelby vor.

Washington, D. K., 24. Mai Es kam im Senat zu einem Zusammenstoß zwischen Heyburn und Clapp, weil der Erstere sagte, das Zollreformversprechen sei von den paar Republikanern auf der Chicagoer Konvention „in der Stunde ihrer Angst“ gegeben worden.

Clapp verlangte, daß der Idaho'er Senator diese Aeußerung zurücknehme.

„Nein“, erwiderte Heyburn, „ich habe keine Furcht vor Gespenstern, wenn ich ihnen begegne. Das Volk wußte, man könnte sich auf die republikanische Partei verlassen, daß sie das Rechte thue; aber nur versehentlich hat sich ein Zollrevisionsversprechen in die nationale Platform eingeschlichen.“

Burkett sprach nach Heyburn und vertheidigte die vorgeschlagene Herabsetzung der Bretterholzrate.

Es wurde im Abgeordnetenhaus mehrere Botschaften des Präsidenten Taft verlesen, welche auf Ordinaizen für Portoriko Bezug haben.

Schlimme Hochfluthen.

Große Verheerung und auch Menschenopfer.

Vinita, Okla., 24. Mai. Infolge eines der stärksten Regenfälle, welche in den letzten Jahren in Oklahoma vorgekommen sind, ist der Grand River nebst anderen wichtigen Strömen überfluthet.

Großer Schaden wurde an Farm- und Bahneigenthum angerichtet, und das Städtchen Afton, 12 Meilen östlich von Vinita, wurde theilweise unter Wasser gesetzt. Zu Catali wurde die Trestelbrücke der St. Louis- & San Franziskobahn theilweise weggerissen. Noch viele andere Brücken sind in Gefahr, an einer Menge Stellen ist das Geleise ausgeschwemmt, und der ganze Zugverkehr ist aus Rand und Band.

Auch sind mindestens vier Menschen umgekommen.

Verhängnißvolle Bootkollision.

Buffalo, N. Y., 24. Mai. Im Hafen von Buffalo stieß der Dampfer „Western States“, Eigenthum der „Detroit and Buffalo Navigation Co.“, mit dem Schleppboot „Princeton“ zusammen, was drei Menschenleben kostete.

Die Ertrunkenen sind: Die Heizer William McClure und Raymond Norburg, sowie der Maschinist Frank Träufler.

Der Kapitän James Sullivan und der Heizer Thomas McMahon entgingen dem Tode, indem sie nach dem Dock der Rettungsstation schwammen.

„Princeton“ war damit beschäftigt, dem Dampfer im Dockeinlaufen Beistand zu leisten.

Das unruhige Zentralamerika!

Mobile, Ala., 24. Mai. Neuere Nachrichten aus Port Limon, Kostarika, besagen, daß dort sehr alarmirende Berichte aus Managua, Nikaragua, eingetroffen sind. Präsident Zelaya betreibt militärische Operationen gegen San Salvador (die kleinste der volksreichsten der mittelamerikanischen Republiken). In Leon und Granada sind Hunderte hervorragender Bürger in den Kerker geworfen worden. Auch wurden in der Stadt San Salvador drei junge Männer, Söhne der Wittwe von A. Garnero, von Soldaten ermordet; der Kommandant der Stadt bekam hiervon Kunde und ließ 5 Soldaten erschießen.

Bundesrichter nicht einig.

St. Louis, 24. Mai. In dem Prozeß der Bundesregierung gegen den Verband der Terminalbahnen von St. Louis können sich die Richter des Bundeskreisgerichts nicht einigen; sie stehen zwei gegen zwei. Daher haben sie den Prozeßfall jetzt unmittelbar an das Bundesobergericht verwiesen. Alle vier Richter, Sanborn, Van Devanter, Hook und Adams, haben das betreffende Zertifikat unterzeichnet.

Einbrecher schießt Mayor.

Cedar Rapids, Ja., 24. Mai. Eine Reihe sensationeller Einbrüche erreichte heute ihren Höhepunkt, als ein unbekannter Spitzbube auf den Bürgermeister John Carmody, in dessen Haus er gedrungen, feierte und ihm eine gefährliche Wunde im Unterleib beibrachte. Der Kerl entkam. Unmittelbar zuvor hatte er im Heim des katholischen Priesters J. J. Toomey geräubert, das nur zwei Straßengevierte vom Haus des Bürgermeisters entfernt ist.

Des Kindesraubs beschuldigt.

Ashland, Wis., 24. Mai. Die Polizei verhaftete John Thomas, alias Ryan, unter der Anklage, den zehnjährigen Gordon Clayton zu entführen versucht zu haben. Ryan griff den Jungen auf der Straße auf, während derselbe auf seinen Vater wartete, und sperrte ihn gestern Nacht in einen Güterwagen ein; doch gelang es dem Knaben, zu entkommen.

Hammond lehnt ab.

Washington, D. K., 24. Mai. John Hays Hammond, der bekannte „Industriekapitän“ und Politiker, hat den Gesandtschaftsposten in China abgelehnt, welchen Präsident Taft ihm angetragen hatte.

Illinoiser Oberrichter †.

Galesburg, Jll., 24. Mai. Richter Guy C. Scott, Besitzer des Staatsobergerichts starb im Hospital dahier an gangränenhafter Blinddarmentzündung.

Ausland.

245 Verhaftete

Wegen der Metzeleien in Adana.—Aber noch keine Bestrafungen.

Mersina, Asiatische Türkei, 24. Mai. Die Lage in Adana, dem Hauptschauplatz der christenfeindlichen Unruhen, hat sich in den letzten vier Tagen entschieden gebessert. Nach amtlichem Bericht sind dort 245 Verhaftungen erfolgt. 150 der Gefangenen sind Moslem, — aber keine in wichtigen Stellungen sind darunter.

Strafen sind indeß noch nicht auferlegt worden; die Untersuchungskommission befaßt sich damit nicht.

Denkmal für König Ludwig II.

München, 24. Mai. Für das Denkmal des verstorbenen Baierkönigs Ludwig des Zweiten wird ein großer Aufruf erlassen, der von dem, zu diesem Zweck gegründeten Münchener Verein ausgeht, welcher unter dem Protektorat des Prinzregenten steht. Der Aufruf wendet sich an Alle, welche es für eine Ehrenpflicht erachten, daß dem König in seiner ehemaligen Hauptstadt endlich ein würdiger Denkstein errichtet würde. Der Prinzregent selber stiftete bereits an seinem 80. Geburtstage 20,000 Mark, und schon verfügt der Verein über nennenswerthe Mittel, die fast die Summe von 150,000 Mark erreicht haben. Aber es werden noch große Summen erforderlich sein, bis das Werk endlich als gesichert gelten kann. Denn es wird ein mächtiger Monumentalbau werden. Das Denkmal wird in Bronze gegossen. Sein Standort wird auf dem, südlich der Corneliusbrücke aufgebauten Brückenkopf sein, gegenüber der Einfahrt zum deutschen Museum.

Oesterreich-Japanischer Militärvertrag?

Berlin, 24. Mai. Das deutsche Auswärtige Amt hat keine Nachricht über den angeblichen Abschluß eines Militärvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Japan, wonach beide Mächte, wie es heißt, sich im Fall eines Kriegs mit Rußland gegenseitig Beistand leisten sollen.

So lange Deutschland keine amtliche Kunde von dieser Sache hat, kann es weder eine zustimmende, noch eine mißbilligende Stellung dazu einnehmen.

Primadonna erkrankt.

Berlin, 24. Mai. Madame Marzella Sembrich, die berühmte Sängerin, mußte wegen Erkrankung alle ihre Engagements aufgeben. Sie sollte in der zweiten Juniwoche hier in der Oper auftreten.

† Bekannter französischer Maler.

Paris, 24. Mai. François Emil Michel, hervorragender französischer Maler und Kunstkritiker, ist hier im Alter von 71 Jahren gestorben.

Neue Erderschütterungen

Schon seit mehreren Tagen in einem mexikanischen Staat.

Oaxaca, Mexiko, 24. Mai. Seit mehreren Tagen schon werden in diesem Staate Erderschütterungen verspürt, und dieselben halten noch immer an. Außer Sprüngen an etlichen Mauern ist bis jetzt kein beträchtlicher Schaden verursacht worden. Man fürchtet aber, daß das Schlimmste noch kommt.

Schlimme Dürre in Mexiko!

Veracruz, Mexiko, 24. Mai. In mehreren Theilen dieses Staates ist die Dürre so bedenklich geworden, daß Viele wegziehen. Alle Ströme und Teiche sind ausgetrocknet, und das Vieh stirbt zu Hunderten dahin!

Wölfe und Hunde sind toll geworden, und Eingeborene in einer ganzen Anzahl Dörfer sind von den tollen Thieren gebissen worden.

Am schwersten hat unter der Dürre die Gegend von Tantoyuca zu leiden.

Shurtleffs Anhänger.

Befürchten angeblich, daß Lorimer es mit ihnen nicht ehrlich meint.

Todesstoß für Deneens Kanalpläne

Unterhaus verweist die von Deneen befürwortete Kanalvorlage an Hausausschuß, dessen Vorsitzender ein Anhänger Lorimers ist. — Abstimmung ergebnißlos.

(Eigenbericht der Abendpost).

Springfield, Jll., 24. Mai. Die, wie man annimmt, letzte Woche der Tagung der Legislatur begann heute mit einer Sitzung, die der Berathung von Vorlagen gewidmet wurde, doch wurde keine einzige Maßregel angenommen, da eine beschlußfähige Mehrheit nicht anwesend war. Während man allgemein darauf rechnet, daß die Legislatur sich am Samstag „sine die“ vertagen wird, ist es nicht ausgeschlossen, daß in Anbetracht der riesigen Zahl unerledigter Vorlagen der Schluß der Sitzung um eine weitere Woche verschoben werden wird. Der Kampf um den Sitz im Bundessenat, die Agitation für Verlegung der landwirthschaftlichen Staatsausstellung von Springfield nach Peoria und andere Fragen haben soviel Zeit in Anspruch genommen, daß hunderte unerledigte Vorlagen einer endgiltigen Entscheidung über ihr Schicksal harren. Darunter befindet sich eine ganze Anzahl von Vorlagen, die vom Senate aufgenommen worden sind, im Hause aber noch nicht einmal in den Ausschüssen zur Sprache gekommen sind. Eine große Anzahl der Mitglieder des Hauses ist der Ansicht, daß die Sperre, veranlaßt durch den Kampf um den Sitz Albert J. Hopkins' im Bundessenat, jetzt ebensowenig gehoben werden kann, als in den vergangenen Wochen der Tagung. In der letzten Woche brachte es Hopkins wiederum auf 88 Stimmen, die höchste Stimmenzahl seit der ersten Abstimmung, in der er 91 Stimmen erhielt. Man nimmt an, daß er mehr Stimmen nicht auftreiben kann. Lorimer's Aussichten auf Erwählung sind angeblich auch nur gering, da einige der Anhänger Sprecher Shurtleffs den Verdacht hegen, daß der „blonde Boß“ es nicht ehrlich mit ihnen meint. Die heutige Abstimmung ergab kein Resultat. Es waren nur wenige Mitglieder anwesend.

Das Resultat der Abstimmung war, wie folgt: Hopkins 10, Foß 2, Shurtleff 3, Mason 2, Stringer, Dem., 3, W. W. Norris, Mitglied der Chicagoer Produktenbörse, Dem., 6, John G. Neumeister, Chicago, Dem., 1, Lee O'Neill Browne, Dem., 2 und Edward Carroll, Dem., 1 Stimme.

Die nächste Abstimmung findet morgen statt.

Chiperfield, Canton, brachte anläßlich des Ablebens des Richters G. C. Scott vom Staatsobergericht einen Beileidsbeschluß ein.

Todesstoß für Deneens Kanalpläne.

Die von Isham Randolph entworfene, von Gouverneur Deneen befürwortete und vom Senate angenommene Kanalvorlage erhielt heute im Hause den Todesstoß, als sie an den Kanalausschuß des Hauses verwiesen wurde, dessen Vorsitzender Edward J. Smejkal, ein getreuer Anhänger William Lorimers, ist. Die Vorlage sieht die Entwickelung der Wasserkraft vor, die verpachtet werden und deren Ertrag angesammelt werden soll, um die Pfandbriefe im Betrage von 20 Millionen einzulösen. Smejkal befürwortet die mit Hilfe Lorimers vom Ingenieur Lyman E. Cooley entworfene Vorlage, die vorsieht, daß mit dem Bau eines Kanals von den Großen Seen bis zum Golfe nicht begonnen werden soll, bis die Bundesregierung finanzielle Beihilfe versprochen hat.

Die von Hutzler, Chicago, eingebrachte Hausvorlage Nr. 86, welche die Schaffung einer staatlichen Prüfungsbehörde für Hühneraugendoktoren vorsieht, wurde heute vom Generalanwalt Stead in einem Gutachten für verfassungswidrig erklärt. Die vier Mitglieder der Behörde sollen vom Gouverneur ernannt werden, dem sie von der Vereinigung der Hühneraugendoktoren des Staates vorgeschlagen werden sollen. Vakanzen sollen in derselben Weise ausgefüllt werden. Der Generalanwalt erklärt, daß, wenn der Gouverneur Personen zu Mitgliedern der Behörde ernennen sollte, die nicht von der Vereinigung der Hühneraugendoktoren empfohlen wären, er durch einen Mandamusbefehl dazu gezwungen werden könnte. Aus diesem Grunde spreche die Vorlage das Recht der Ernennung der Mitglieder der Behörde thatsächlich der Vereinigung zu. Dies mache die Maßregel verfassungswidrig. Beamte könnten nur von einer staatlichen Behörde ernannt werden. Die Vorlage gebe dies Recht einer Vereinigung von Privatleuten.

An Leuchtgas erstickt.

In der Herberge Nr. 388 North Ave. ist heute der 40jährige Fuhrmann Wm. Miller an Leuchtgas erstickt. Die Polizei gelangte zu der Ansicht, daß der seit längerer Zeit arbeitslose Mann Selbstmord begangen hat.

Will seinen Mammon retten.

Wm. H. Gray erhebt Anklage gegen Newman, Northrup, Levinson und Becker.

Im September 1905 strengte die Anwaltsfirma Newman, Northrup, Levinson & Becker im Namen dreier Aktionäre der Western Life Indemnity Co., welche in Lincoln, Neb., ansässig sind, eine Klage an gegen die Herren General Moulton und Wm. H. Gray, welche sie bezichtigten, als Beamte der genannten Lebensversicherungs-Gesellschaft diese durch faule Machenschaften um große Summen geschädigt zu haben. Es kam zu einem langwierigen Prozeß vor Richter Kohlsaat, der vor etwa Jahresfrist damit endete, daß der Richter Moulton und Gray anwies, einige hunderttausend Dollars, die sie aus der Kasse der Gesellschaft gezogen, an diese zurückzuzahlen. Der Firma Newman, Northrup, Levinson & Becker sollten ihre Dienste zum Betrage von $20,000 aus diesen zurückeroberten Kapitalien vergütet werden, $10,000 hat sie auch bereits erhalten. Jetzt nun wollte W. H. Gray, der inzwischen, wie ihm aufgetragen, $125,000 an das Gericht eingezahlt hat, an dieses eine Eingabe richten, worin er beantragt, es möge untersucht werden, ob Newman, Northrup, Levinson & Becker seinerzeit die ganze Untersuchung nicht auf eigene Hand eingerührt hätten; ob sie die drei in Nebraska wohnhaften Aktionäre nicht erst selber ausfindig gemacht und veranlaßt haben, ihre Namen zu dem Vorgehen herzugeben. Ferner macht Herr Gray auf eine kürzlich vom Bundes-Obergericht abgegebene Entscheidung aufmerksam, nach welcher Aktionäre von Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften als solche gar nicht befugt sind, von den Beamten der Gesellschaft Rechenschaft zu verlangen. Herr Gray bittet, daß mit der nunmehrigen Untersuchung der Sachlage der Gerichtsreferent Bishop betraut, und daß bis zur neuerlichen Entscheidung von dem Gelde, das er, Gray, beim Gericht eingezahlt, nichts mehr an andere Parteien herausgegeben werden möge. Seine Anwälte suchten heute im Bundeskreisgericht um die Erlaubniß nach, das Gesuch dort einzureichen, der Richter verweigerte sie ihnen aber.

Ungeschickter Wagenführer.

Der 55jährige Arbeiter E. Suta wurde heute an N. Clark und Kinzie Straße von einem Kraftwagen gestreift, den George, der 17jährige Sohn des Millionärs Cyrus H. McCormick, Präsident der International Harvester Co., lenkte. Der Verunglückte kam mit leichten Verletzungen davon.

* Im Palmer House ist heute der Jahreskonvent der „National Feed Dealers' Association“ eröffnet worden. Der Verband will darauf hinarbeiten, daß zur Regelung der Viehfutterfrage ein Gesetz vom Bundeskongreß erlassen wird.

* Der 35jährige Fuhrmann Henry Grant fiel heute an West 33. Straße und Ashland Ave. von seinem Wagen unter dessen Räder und wurde auf der Stelle getödtet. Er wohnte Nr. 1818 W. 34. Straße. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 3171 Archer Ave. geschafft worden.

* In olge Reißens eines der Stricke des Gerüstes, auf dem sie an dem Hause 4726 Grand Boulevard arbeiteten, stürzten heute die Dachdecker Wm. Sickelt, 21 Jahre, 173 Erie Str., und Chas. Northdurst, 28 Jahre, 466 31. Straße, 40 Fuß tief. Sickelt liegt mit schwerem Beinbruch im Chicago Hospital, Northdurst konnte, leichter verletzt, nach Hause fahren.

Aguinaldo Gast beim Vizegouverneur.

Manila, 24. Mai. Emilio Aguinaldo, Befehlshaber der eingeborenen Streitkräfte während des Revolutionskriegs gegen die Amerikaner, ist nach Baguio abgereist, um eine Woche als der Gast des amerikanischen Vizegouverneurs W. Cameron Forbes auf dessen Landsitz zu verbringen. Dies ist Aguinaldo's erster Besuch in der nördlichen Gebirgsregion seit seinem denkwürdigen Rückzug in derselben Richtung vor mehreren Kolonnen amerikanischer Truppen. In der neuesten Zeit ist Aguinaldo als Pflanzer zu Cavite thätig gewesen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Queenstown: Lusitania, von New York nach Liverpool.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Stärkere Bewölkung heute Abend, wahrscheinlich Regen am Dienstag; geringe Temperaturveränderung; mäßige bis lebhafte Nordostwinde.

Illinois und Indiana: Veränderliches Wetter heute Abend und Dienstag; Regenschauer; geringe Temperaturveränderung.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend: Dienstag stärkere Bewölkung und am Abend Regenschauer im südlichen Theile.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 53 Grad, Nachts 12 Uhr 50 Grad, Morgens 6 Uhr 51 Grad, Mittags 12 Uhr 57 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 393 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost.“

Andres' Ruf.

Der Hauptbelastungszeuge im Prozeß Madden angegriffen.

Carneys Gedächtniß.

Vier Personen der versuchten Geschworenen-Beeinflussung verdächtigt, darunter Ernst Krulewitch. — Robert Blands bezeichnendes Zugeständniß.

Ihren Schwerpunkt in dem Prozeß der der Verschwörung zur Erpressung angeklagten Gewerkschaftsführer Martin B. Madden, F. A. Pouchot und M. J. Boyle verlegte die Vertheidigung auch heute wieder auf die Verdächtigung der Wahrheitsliebe und des allgemeinen Rufes des Hauptbelastungszeugen Geo. S. Andres, welcher ausgesagt hatte, daß er an Madden $1000 bezahlt habe für die Schlichtung eines Ausstandes der Arbeiter an dem Fabrikneubau der Joseph Klicka Co. Jeder der heute vernommenen Entlastungszeugen versicherte, daß Andres' Ruf hinsichtlich dessen Wahrheitsliebe nicht der beste sei.

Vor der Aufnahme der heutigen Prozeßverhandlung hielten Staatsanwalt Wayman und sein erster Gehilfe Ben Short eine einstündige geheime Berathung ab, wie verlautet, über die angeblich erfolgten Versuche, die Geschworenen zu beeinflussen. Ernst Krulewitch, der in dieser Beziehung vom Staatsanwalt vorgeladen worden war, wurde fast eine volle Stunde lang von ihm befragt. Krulewitch ist ein Politiker in der 9. Ward und wurde von den Sonder-Großgeschworenen, welche die angeblichen Betrügereien in den Vorwahlen im letzten August untersuchten, in Anklagezustand versetzt.

Die heutige Verhandlung.

Er pflegt, wie es heißt, in Wahlkämpfen an Madden eine starke Stütze zu haben. Der Staatsanwalt hat seine Untersuchung der vermeintlichen Geschworenen-Beeinflussung noch nicht abgeschlossen und lehnte es daher heute ab, sich über die Sache und seine Pläne hinsichtlich der etwanigen Erhebung von Anklagen durch die Großgeschworenen zu äußern. Außer Krulewitch sind übrigens in der Sache noch drei Männer von ihm vorgeladen worden, wer und was sie sind, wird aber geheim gehalten.

Der erste heute vernommene Zeuge war Daniel Isaacson, Zeichner von Stahlbauten, der schon am Samstag absprechendes Zeugniß über Andres abgegeben hatte. Staatsanwalt Wayman versuchte im Kreuzverhör vergebens, die Angaben des Mannes zu erschüttern.

„Ist es nicht eine Thatsache, daß Sie aus Herrn Andres' Büro hinausgeworfen wurden? fragte er ihn.

„Nein,“ antwortete der Zeuge.

„Herr Andres hat Sie entlassen, nicht wahr?“

„Nein“.

„Aus wie vielen Stellungen sind Sie in den letzten fünf Jahren hinausgeworfen worden?“

„Aus keiner.“

Robert Gordon, ein berathender Ingenieur, der schon in der letzten Woche Zeugniß gegen Andres abgelegt hatte, wurde darauf wiederum vernommen und sagte aus, daß Andres' Ruf schlecht sei. Im Kreuzverhör gab der Zeuge zu, daß er mit einem der Geschworenen befreundet sei.

Auf die Frage des Herrn Wayman, wen von den am Prozeß Betheiligten er kenne, antwortete der Zeuge:

„Die Angeklagten, Herrn Brady und Sie.“

„Auch einige Zeugen?“

„Ja.“

„Ist das Alles?“

„Ja.“

„Kennen Sie nicht einen der Geschworenen?“

„Ja.“

Ein „Boomerang“.

„Sie sagten vorhin, daß Sie Andres nicht unter Eid glauben würden. Würden Sie ihm glauben, wenn seine Aussagen durch schriftliche Beweise bestätigt werden?“

„Nein. Selbst nicht, wenn die ganzen Ver. Staaten seine Angaben bestätigten.“

Damit schloß des Zeugen Vernehmung, die durch die Schärfe der Aussagen den Angeklagten schwerlich von Nutzen sein dürfte.

Frl. Rose McGinnis, 1707 Kenmore Ave., eine frühere Stenographin in Andres' Diensten, wurde hierauf vom Vertheidiger aufgerufen, was um so mehr überraschte, als er bislang versichert hatte, daß er keine Frauen als Zeugen vorladen würde. Das elegant gekleidete Fräulein vermochte über den Ruf ihres früheren Arbeitgebers nur vom Hörensagen zu erzählen, und das ließen natürlich weder der Staatsanwalt noch der Richter zu.

Robert Bland, welcher mit Andres die gleiche Geschäftsstelle im Monadnock-Gebäude inne hatte, versicherte, daß Andres' Ruf kein „sehr guter“ sei.

„Sind Sie mit dem Rufe von Andres in der Nachbarschaft, in der er wohnt, bekannt?“ fragte ihn der Staatsanwalt.

„Ja.“

„Ist er gut oder schlecht?“

„Nicht sehr gut.“

Nachdem der Zeuge ausgesagt hatte, daß Andres in der Nähe der Wilson Ave. auf der Nordseite wohne, sagte der Staatsanwalt zu ihm:

Eine kitzliche Frage.

„Nennen Sie einige seiner Nachbarn.“

„Ich kenne Niemand in jener Gegend, der mit Andres bekannt ist.“

Fred Douglas, ein Abschätzer, der nächste Zeuge, versicherte ebenfalls, daß Andres in Bezug auf Wahrheitsliebe sich keines guten Rufes erfreue.

Thos. Rees, ein Maschinist, behauptete, darauf vernommen, er würde Andres nicht unter Eid glauben, mußte aber zugeben, daß er mit Andres Streit über ein Patent gehabt habe.

Wm J. Busse, ein früherer Geschäftstheilhaber von Andres, erklärte, daß letzterer einen sehr schlechten Ruf habe. Er hatte mit Andres Streit über Geschäftsangelegenheiten. Andres' schlechten Ruf bezeugte auch Chas. W. Johnson.

Thos. Carney, ein Geschäftsagent der Vereinigten Baugewerke, war, wie er aussagte, in Powers & Gilberts Wirthschaft am 19. November letzten Jahres, zu der Zeit, als Andres Madden $1000 gegeben haben will. Der Zeuge versicherte, er sei den ganzen Abend mit Madden zusammen gewesen, habe aber nicht gesehen, daß Andres Madden Geld gegeben habe.

Im Kreuzverhör durch den Staatsanwalt gab der Zeuge zu, daß er sich an sonst nichts an jenem Tage erinnere, nicht daran, was er am Tage gethan habe, nur an sein Zusammensein mit Madden. Vor einem Monat habe er gehört, daß er als Zeuge in dem Prozeß vernommen werden solle. Er habe mit dem Vertheidiger in dessen Sprechzimmer den Prozeß besprochen.

Auf eine diesbezügliche Frage antwortete der Zeuge: „Mein Gedächtniß ist nicht ganz klar darüber, wann Andres kam, und wer sonst noch in der Wirthschaft war.“

„Ist es nicht wahr, daß Ihnen gesagt wurde, daß Pouchot schon früher des „Grabschens“ bezichtigt worden ist?“ fragte der Staatsanwalt. Die Antwort lautete verneinend. Der Zeuge war gestern, wie er zugab, mit dem Vertheidiger Brady zusammen. Den 19. November als Tag seines Beisammenseins mit Madden will er nach einer Versammlung der Gewerkschaft berechnet haben.

Pouchot vernommen.

Nun ließ der Vertheidiger zu allgemeiner Ueberraschung den Angeklagten Pouchot den Zeugenstand betreten. Pouchot sagte folgendes aus: „Ich bin 42 Jahre alt, Geschäftsagent der Bauklempner-Gewerkschaft und seit meinem 13. Jahre Bauklempner. Ich bin Vorsitzer des Raths der Geschäftsagenten. Ich kenne Andres. Den Ausstand am Klicka'schen Neubau an der California Ave. und 20. Straße habe ich wohl ein Dutzend Mal mit Emil Klicka besprochen. Dieser sagte mir, daß er den Streik geschlichtet sehen möchte. Ich war in der Versammlung der Gewerkschaft zugegen, als die Angelegenheit erörtert wurde. Sie wurde auch in einer Sitzung des Baugewerkschaftsraths besprochen. Die Staatszeugen Großmann und Löwenthal sind mir nicht bekannt; ich habe sie vor ihrer Vernehmung nie gesehen. Ehe der Ausstand begonnen wurde, hat Chas. Rau, Geschäftsagent der Röhrenleger, die Angelegenheit wiederholt mit mir besprochen. Er sagte mir, daß die Röhrenanlage einer Nichtgewerkschaft-Firma übertragen worden sei, und daß er mehrere Male versucht habe, die Sache durch den Rath der Geschäftsagenten zu schlichten, aber keine Unterstützung gefunden habe. In der Sitzung an dem Morgen des Tages, an dem der Streikbefehl ergangen war, war ich zugegen.“

„Die Vertreter der Röhrenleger-Gewerkschaft berichteten in der Sitzung, daß Nichtgewerkschaftler an dem Neubau geduldet würden. Zusammen mit Heine Christensen von der Röhrenleger-Gewerkschaft besuchte ich die Klicka'sche Anlage und fand ein paar Nichtgewerkschafts-Klempner an der Arbeit. Ich vernahm, daß die Cyclone Blow Pipe Co., mit der ich schon viel „Trubel“ hatte, die Blasebalg-Arbeiten besorgte. Die Firma ist ein Nichtgewerkschaftsgeschäft. Ich traf dort einen Herrn Miller und Herrn Andres und sagte zu ersterem, daß für die Blasebalg-Arbeiten seine Firma Gewerkschaftler anstellen sollte. Die Firma beschäftigt etwa fünfzehn Leute. Er antwortete, daß die Firma ruinirt werden würde, wenn sie nur Gewerkschaftler beschäftige, wegen des auswärtigen Mitbewerbes von Firmen, die nur Nichtgewerkschaftler anstellen. Er sei aber bereit, diese Arbeit, wie schon früher die am Santa Fe-Speicher, durch Gewerkschaftler besorgen zu lassen. Es wurde ein diesbezügliches Abkommen zwischen ihm und der Gewerkschaft getroffen.

Erklärt sich für völlig unschuldig.

„Davon, daß Madden Geld für die Schlichtung des Ausstandes angeboten worden ist, habe ich nie etwas gehört. Als ich einmal in der Geschäftsstelle des Bauunternehmer-Verbandes war, um die Ausdehnung der Gewerkschaft auf verschiedene Geschäfte zu bespre-

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Antje Möller.

Roman von K. v. d. Eider.

(8. Fortsetzung.)

„‚Ich gehe bald zum Vater', sagte die Mutter einmal. Da dachte ich blos an den feinen Grafen, aber bald wurde es mir klar, welchen Vater sie meinte. Als sie weiß und fein in ihrem Sarge lag, da wußte ich es. Sie sah aus, als würde sie geradewegs in den Himmel fliegen und der schönste von allen Engeln werden. Ach, ich war noch sehr dumm damals, obgleich ich schon zur Schule ging.

„Nach Mutters Tode hatte ich blos noch Dreesohm. Er hat redlich für mich gesorgt. Er hat meine Schürzen gewaschen und die Flechten gekämmt und Essen gekocht; ja sogar Strümpfe hat er gestopft, und dabei klüterte und klebte und drechselte er noch immer. Ach ja!"

„Armes Kind!"

„Ach nein, ich war gar nicht arm; ich war immer satt und vergnügt. Was das bedeutet, wenn die Mutter todt ist, verstand ich noch nicht recht, und der Gedanke an den Vater blieb mir. Ich bildete mir fest ein, er würde mich eines Tages mit der Kutsche holen.

„Ich ging nun fleißig in die Schule und lernte hochdeutsch sprechen und lesen. Dazwischen spielte ich mit Dicke, die eigentlich Benedikta hieß; wir waren beinahe gleich alt. Ich sagte nun zu ihrer Mutter „Moder", weil ich doch keine Mutter mehr hatte und Nasche war immer nett zu mir.

„Dickes Vater hatte als Aufsichtsmann eine ganze Menge Fennen zu besichtigen und ging Morgens und Abends mit seinem Knüppel fort. Er hatte auch selbst ein kleines Stück Land auf der Schanze; die ist draußen vor dem Dorfe noch von der Dänenzeit her. Da hatten sie ein Schaf angetüdert und auch ein Stückchen Gemüse- und Kartoffelland war dabei. Mitunter nahm Krüschan Nahwer uns mit nach der Schanze; aber nach der Aufsicht nahm er uns nicht mit. Er sagte, Deerns hätten keinen Ochsenverstand.

„Dicke und ich hielten gute Freundschaft. Wir spielten immer zusammen und hatten ein Loch in den Ligusterzaun gemacht, wo wir zu einander hindurch kriechen konnten; denn darüber hinwegsteigen konnten wir nicht. Wir aßen zusammen unreife Stachelbeeren und buken Kuchen aus Erde und Wasser. Manchmal waren wir auch böse aufeinander; und schimpften uns durch das Loch im Zaun aus. Sie sagte zu mir: „Schleef" (Kochlöffel) und ich sagte: „Tuthorn". Dann rief sie: „Komödiantengör". Da wurde ich ärgerlich, sagte „Quack!" und drehte mich um; denn ich fühlte mich in meinem hohen Stand sehr gekränkt. Doch hielt ich es als Grafenkind unter meiner Würde, mich mit ihr zu schelten.

Am anderen Tage waren wir wieder gut Freund, ich erzählte ihr wichtig mein Geheimniß; aber sie mußte schwören, es nicht weiter zu erzählen, und das that sie auch nicht.

Dreesohm und Krüschan Nahwer waren jeden Abend zusammen. Entweder waren wir bei ihnen, oder sie bei uns. Dann saßen die beiden Alten jeder in seiner Ecke und stießen den Rauch aus ihren Pfeifen geradeaus von sich und stießen auch ihre Worte geradeaus; denn sich beim Sprechen umzudrehen, dazu waren sie zu steif. Wenn dann das Feuer im Ofen brannte, so wie jetzt, dann huckten Dicke und ich vor dem Ofen und guckten ins Feuer und warfen wollene Fäden hinein, die von Nasches Strümpfestopfen abfielen, und wenn diese dann verbrannten und sich krümmten, bildeten wir uns ein, es wären Würmer und schüttelten uns. Huh, ich muß mich noch schütteln, wenn ich daran denke. Im Ofen summte der Theekessel, und das Heimchen zirpte, wie wenn man an heißen Sommertagen an einem Kornfelde vorbeigeht. Dann pfiff der Kragenvogel in seinem Käfig. Es war eine schöne Zeit. Ach ja!"

Iven seufzte. „Sie hatten es gut, Antje."

„Ja, ich hatte es gut. Und doch ließ ich das Träumen nicht. Den Gedanken an den unbekannten Vater konnte ich nicht loswerden, um so weniger, als auch Dreesohm sich in Schweigen und Rauch hüllte, wenn ich ihn danach fragte. Wenn ich im Sommer an der Wegeskante lag und auf die Fennen blickte, wo alles blühte, dann b[illegible]dete ich mir ein, das wäre meines Vate[illegible]s Blumengarten und ein wenig weit[illegible], hinter dem Ellhorngebüsch, stän[illegible] sein Schloß. Manches Mal aß ich mein Fettbrot in dem Gedanken, daß es [illegible]chen sei. Abends, wenn es dämmer[illegible] wurde, gerade so wie jetzt, und der Mond schien, dann ging ich gern durch die Stube, dann konnte ich mir wohl einbilden, daß die Stühle mit Sammet bezogen und die Wände von Marmor waren. Und wenn man am offenen Fenster stand, konnte es ebenso gut das Fenster eines Schlosses sein, in das der Mond hineinschien. Jetzt weiß ich freilich längst, daß alles Unsinn ist, daß niemals ein Graf kommen wird, um mich auf sein Schloß zu holen. Aber wenn ich mich Abends in meinem Bette ausstrecke und die Decke über mich ziehe, dann bin ich doch das Grafenkind. Ach ja!"

Eine stille rothe Gluth brannte im Ofen; die schwarzen Soden und die rothgelben Flammen waren eins geworden. Antjes Gesicht und Haar erglänzte im röthlichen Schein. Iven sah sie an, wie er noch nie ein Mädchen angesehen hatte. Sie erschien ihm als das schönste Weib, das je von irdischer Gluth beschienen wurde.

„Arme Antje," sagte er, „Sie hätten ein besseres Los verdient, als auf diesem einsamen Hofe Dienstmagd zu sein."

Sie trillerte ihr hellfrohes Lachen.

„O, mir gefällt es hier fein, und ich verdiene viel Geld, zweiundfünfzig Thaler im Jahr. Davon lege ich wenigstens vierzig auf die hohe Kante. In fünf Jahren habe ich zweihundert Thaler beisammen. Dann fangen Dreesohm und ich einen kleinen Handel mit Reis und Kaffee und Zucker an. Das haben wir uns schon fein ausgemalt. Dann soll der Alte es mal gut haben."

„Und wenn Sie sich verheirathen?" Ganz plötzlich kam Iven der Gedanke an's Heirathen.

Antje schüttelte ernsthaft den Kopf. „Nein, ach nein! Ich glaub's nicht. Ich kriege so leicht keinen, weil ich so klein bin. Die Knechte sehen alle auf die Größe."

„Sie dürfen keinen Knecht heirathen!" rief Iven fast erregt. „Sie sind ja ein Grafenkind!"

Einen Augenblick war es still im Zimmer; dann sprach Iven mit veränderter, leiser Stimme, mit einer Stimme, aus der das Zittern eines weichen Herzens herausklang: „Antje, würden Sie wohl einen Mann heirathen, der nicht reich und auch nicht stark und mächtig ist, der ganz allein in einem einsamen Hause wohnt, in einem Hause, das in öder Gegend liegt, wo alte Sagen spuken."

Antje hielt sich die Ohren zu. „Huh, ich habe solche Angst. Ich träume gewiß davon."

Wieder zogen die Geister stiller Gedanken durchs Zimmer.

„Soll ich Ihnen von Heisterneſt erzählen?" fragte Iven „oder fürchten Sie sich?"

„Ach ja, erzählen der Herr man."

Iven lehnte sich zurück, starrte in die dunkelste Ecke hinein und begann: „Heisternest liegt in einer von Gott und Menschen verlassenen Gegend. Auf der einen Seite liegt ein Sumpf, aus dem des Abends weiße Nebel steigen und auf der anderen verwüstete Sandbrüche, an deren Rändern sich schwarze Tannen erheben. Gerade an dieser Stelle ist ein Stückchen Geest angeschwemmt, das sich bis an die Niederung ausbreitet. Hier wächst spärliches Korn und Heidekraut. Weitab von jeder menschlichen Wohnung ist hier ein ziemlich großes, aber armseliges Haus gebaut. Es ist mit Reth gedeckt, und das Dach ist viel höher als die Mauer. Es schiebt sich ein ganzes Ende vor und guckt in die niedrigen, kleinscheibigen Fenster hinein.

„Um das Haus herum stehen hohe Pappeln, Eschen und Birnbäume. In den höchsten dieser Bäume bauen die schwarzweißen Elstern ihre Nester. Es sind ihrer viele, und sie haben Heisternest den Namen gegeben.

„Vor alten Zeiten hauste hier der Räuber Wolber Krak; der war weit und breit gefürchtet, und doch war er nicht eigentlich schlecht. Er beraubte nur die Reichen; den Armen gab er sogar von seinem Ueberfluß. Dadurch hatte er manchen geheimen Unterschlupf, und bald war niemand in der Gegend, der Geld und Gut sein eigen nannte, vor ihm sicher. Er stahl das Vieh von der Weide und den Schmuck aus der verschlossenen Truhe. Er überfiel die Kaufleute, die von den Märkten heimkehrten, und die vornehmen Reisenden, die in der Kutsche dahergefahren kamen. Manchen Mord hatte er auf dem Gewissen, und doch wagte man nicht offen gegen ihn vorzugehen. In der Nähe von Heisternest getraute sich keiner anzusiedeln.

„Ganz allein hauste der Räuber in seinem unheimlichen Hause, er hielt sich weder Knecht noch Magd, weder Hund noch Katze, weil er, mißtrauischen Sinnes fürchtete, Menschen oder Thiere könnten ihn verrathen. Der einzige Genosse seiner Einsamkeit war eine Elster, die er einst gefangen und selbst abgerichtet hatte. Er liebte das Thier mehr, als er jemals einen Menschen geliebt hatte, vielleicht weil es wie er das gleißende Gold liebte. Vor der Elster kramte er seine Schätze aus, er sprach mit ihr und lehrte sie, seinen Namen sprechen. Er bot ihr Leckerbissen, und sie hing an ihm und folgte ihm auf Schritt und Tritt.

„Immer ruchloser trieb der Verwegene sein fürchterliches Handwerk. Der Bauer auf seinem Gehöft und der Bürger in seinem Hause waren nicht mehr sicher vor ihm.

„Einst fuhr auf der Landstraße ein adliges Fräulein daher, das nach dem Dänischen reiste. Es war eine feine Kutsche mit Glasfenstern. Die Pferde waren blank und hatten silbernes Geschirr, Kutscher und Diener trugen feine Tuchmäntel und Federhüte. Das Fräulein — es soll hübsch und blond und blutjung gewesen sein — war in schwarze Gewänder gehüllt. Es kam vom Sterbelager des Vaters und fuhr [illegible] Verwandten. Das arme Kind hatte Niemand bei sich als eine Kammerfrau.

„Diese unglücklichen Reisenden fielen in Wolber Krak's Hände. Er erschoß Diener und Kutscher aus dem Hinterhalt, dann sprang er vor und entführte das Fräulein mit ihrer Kammerfrau und ihren Schätzen nach Heisternest.

„Das Fräulein, Elline war ihr Name, soll keinen Laut von sich gegeben und keine Thräne geweint haben. Sie hat nur immer den furchtbaren Räuber angestarrt, als wäre er ein herrlicher Ritter. Er war auch ein schöner Mann, aber sein Haar und Bart waren schwärzer als der Torf aus dem Heistermoor. Die Kammerfrau Usche schrie, als ob sie am Spieße steckte, bis der Räuber sie anfuhr; da war sie mäuschenstille.

„Im Heisternest umgab Wolber Krak die schöne Elline mit all der gestohlenen Pracht, die ihm zur Verfügung stand. Er putzte ihr Gemach mit kostbaren Decken aus. Er schenkte ihr Brokatgewänder und echte Steine in Gold gefaßt, und Elline schmückte sich und sah ihn an, als wäre er ihr Herr und Gott. Die alte Usche aber schlug die Hände über dem Kopf zusammen über all die Pracht und schwatzte, fragte und forschte, bis der Räuber ihr mit einem Fluch den Mund schloß.

„Monatelang hielt Wolber Krak das schöne Edelfräulein auf Heisternest verborgen, und Elline vergoß während der Gefangenschaft nicht eine Thräne und floh auch nicht aus dem unheimlichen Hause, obgleich sich hierzu mancherlei Gelegenheit bot, da der Räuber oft stundenlang fort war.

Der Kammerfrau aber wurde es bald zu langweilig. Sie ergriff die Gelegenheit, als der Räuber eines Tages mit dem Morgengrauen fortging, eilte ins Dorf und erzählte den Leuten von ihrer jungen Herrin und dem Raubanfall auf der Landstraße.

„Die Bauern zuckten die Achseln und warfen furchtsame Blicke. Da riß die Alte ihren Mund weiter auf und sprach von den Schätzen, die in Heisternest aufbewahrt lägen, von Wein und Silberpokalen und klingendem Golde. Nun weiteten sich die schläfrigen Augen und fingen an zu funkeln, und auch die Frauen traten herzu und horchten und staunten, die Hände in den Hüftseiten. Usche erzählte weiter von Seide und Brokat und Edelsteinen. Da stießen die Frauen ihre Männer an, und die Bauern kratzten sich hinter die Ohren und hielten lange Rath. Dann eilten sie etwas schneller als gewöhnlich nach Hause, suchten ihre Beile und Dreschflegel hervor, und wer einen verrosteten Spieß besaß, schliff ihn scharf.

„Die alte Usche kehrte in das Heisternest zurück und schwatzte ihrer Herrin von lauter schönen Dingen vor und nickte dazu listig mit dem Kopfe.

(Fortsetzung folgt.)

E-C

Eine Nahrung braucht nicht schwer zu sein, damit sie nahrhaft ist. E-C Corn Flakes sind schmackhaft und appetitlich, wie auch kräftigend. Bedenkt, es ist die E.-C.-Methode, die die E-C Corn Flakes so nahrhaft macht. Seht nach der E-C Marke am Packet.

Lokalbericht.

Lutherische Stadtmission.

Weitere Vorbereitungen für das Armen-Piknik am 19. Juni.

Das Direktorium des Wohlthätigkeits-Vereins im Dienste der lutherischen Stadtmission, sowie die von den luth. Frauenvereinen erwählten Komite-Glieder erwählten gestern noch folgende Beamte für das am 19. Juni in Dunning stattfindende Piknik für die Insassen des dortigen Armenhauses:

Aufsicht über den Festplatz und Vorsitzer des Getränke- und Zigarrenverkaufs — Lehrer Kastner und Herr Keller.

Eisrahm-Verkauf — Frau Wagner, Vorsitzende, und Frau Schiefer.

Bewirthung der Armen — Frau Dreyer, Vorsitzende, der das Recht ertheilt wurde, den Ausschuß zu ergänzen.

Restaurant für die Gäste — Frau A. Freund, Vorsitzende. Die übrigen Mitglieder darf sie ernennen.

Zuckerwaaren- und Früchteverkauf — Frau Pastor Steffen, Vorsitzende, Frl. Schlechte und Frl. Worthmann.

Aufsicht über den Eingang und Eintrittskarten — Sekretär Niederhellmann. Vorsitzender; G. Spruth, H. Gerth, W. Dallmann, E.-Beam, W. Gerth, W. Drüen, N. Roach, N. Sunnesack und M. Waßmund.

Vergnügungsplatz — Herr Fleischer, Vorsitzender.

Das Piknik wird von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends währen, die zu bewirthenden Armen werden um 10 Uhr unter Vorantritt einer Musikkapelle in den Festplatz einziehen.

Immer höher.

Das höchste der dreizehn Stockwerke des Republic-Gebäudes an der Südostecke der State und Adams Straße wird abgetragen, und dann sollen sieben Stockwerke aufgebaut werden, so daß der Wolkenkratzer einer der höchsten in der Stadt sein wird. Die Bauarbeiten sollen ausgeführt werden, ohne daß dadurch einer der Bewohner der unteren zwölf Stockwerke im Geringsten gestört werden wird. Der ganze Bau wird in weißer Farbe gehalten werden. Die Baukosten werden auf $500,000 veranschlagt.

Das skandinavische Musikfest.

Zu dem skandinavischen Musikfest am Mittwoch und Donnerstag Abend in der Orchestra-Halle werden der norwegische, dänische und norwegische Gesandte, Ore Gude, Graf Moltke und Hermann de Lagercrantz, aus Washington erwartet. Sie werden Gäste der hiesigen Konsuln der drei Länder sein. Der Ueberschuß der Konzerte ist für wohlthätige Zwecke und für die Unterstützung begabter armer skandinavischer Musikschüler bei ihrer Ausbildung bestimmt.

— Der Wein der Wahrheit trägt keine — Etikette.

Auf nach Springfield!

Aussicht auf Hebung der Sperre lockt Politiker nach der Staatshauptstadt.

Legislatur arbeitet mit Hochdruck.

Will Tagung am Samstag zu Ende bringen. — Leistungen der beiden Häuser. — Organisirte Arbeiterschaft besorgt um Schicksal der Vorlage für Arbeiterschutz.

Große Dinge werden im Laufe der Woche in Springfield erwartet, und in großer Zahl rüsten sich die Parteigewaltigen zum Aufbruch nach der Staatshauptstadt, um an Ort und Stelle zu sein, wenn William Lorimer, das „blonde Kongreßmitglied", einen energischen Versuch macht, die Sperre zu heben und sich an Stelle Albert J. Hopkins' in den Bundessenat erwählen zu lassen. Sowohl der „blonde Boß" als auch der rothhaarige Staatsmann von Aurora, dessen politischer Laufbahn er ein Ende machen möchte, traten gestern Abend die Reise nach Springfield an. Außerdem begaben sich zahlreiche Legislaturmitglieder nach der Staatshauptstadt, um an den heutigen Sitzungen theilzunehmen, die nöthig sind, wenn eine Vertagung sine die am Samstag erfolgen soll.

Daß im Kampfe um den Sitz im Bundessenate eine entscheidende Wendung am Dienstag oder spätestens am Mittwoch erfolgen wird, erklären gut unterrichtete Legislaturmitglieder und Politiker für sicher. Die Opposition gegen Hopkins war sehr zuversichtlich, als sie gestern Abend unter Führung des „blonden Bosses" und David E. Shanahans die Reise nach Springfield antrat. Albert J. Hopkins war nicht weniger vertrauensvoll, wenigstens suchte er diesen Anschein zu erwecken. In politischen Kreisen ging gestern das Gerücht, daß seine Anhänger versucht hätten, im Laufe des Tages mit demokratischen Legislaturmitgliedern zu einem Einverständniß zu kommen, damit sie entweder der Sitzung fern blieben oder für Hopkins stimmten.

Unter den Legislaturmitgliedern, die gestern Abend nach Springfield abfuhren, war nicht ein Mann zu finden, der nicht überzeugt war, daß die Sperre am Dienstag oder Mittwoch gehoben und ein Nachfolger für Albert J. Hopkins erwählt werden würde.

Beide Häuser begannen ihre Sitzungen heute Morgen, um ja ihre Arbeiten im Laufe der Woche zu beenden. Das Haus hält heute drei Sitzungen ab, eine Morgen-, eine Nachmittag- und eine Abendsitzung. Heute und morgen werden im Hause in der Hauptsache Hausvorlagen zur Berathung kommen. Von Mittwoch an wird das Haus die vom Senate unterbreiteten Vorlagen berathen. Unter den Maßregeln, die vom Senate angenommen und im Hause unterbreitet worden sind, stehen die folgenden an erster Stelle: Tiefseekanalvorlage; Vorlage für Reorganisirung der staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten; Vorlage für Einführung des Zivildienstsystems in Cook County; Gilberts Vorlage für Abänderung der Zivil- und Strafprozeßordnung; Vorlage für Einführung eines zehnstündigen Arbeitstages für Frauen; Vorlage für den Schutz von Arbeitern in industriellen Anlagen; Vorlage für Regelung der Schulbuchpreise; Vorlage für Regelung der privaten Arbeitsnachweisbüros; Vorlage für Regelung der Raten der Expreßgesellschaften durch die Eisenbahn- und Lagerhauskommission, der diese Gesellschaften in Zukunft unterstellt sein sollen; Vorlage für Verwaltung von Städten durch Kommissionen; Vorlage für Beköstigung von Gefangenen von Cook County durch den Countyrath an Stelle des Sheriffs. Ob und wie viele von diesen Vorlagen im Hause zur Berathung und Annahme kommen werden, ist sehr fraglich. Dagegen werden die folgenden Vorlagen, die in der letzten Woche nicht genügend Stimmen erhalten konnten, sicherlich im Hause zur Berathung kommen: Hilton's Vorlage gegen große Damenhüte; Currans Vorlage zur Einführung des Zweischichtensystems für die Feuerwehr und die Vorlage für Lizensirung von Osteopathen. Der Antrag von English, die Beschränkung der Vertretung von Cook County in der Legislatur betreffend, wird am Mittwoch als Sondergeschäft zur Berathung kommen und voraussichtlich zu einem lebhaften Kampfe führen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß seine Annahme von den Legislaturmitgliedern aus den Landbezirken als Preis für Ertheilung weiterer Machtbefugnisse an die Stadt Chicago, wie sie Mayor Busse erlangen möchte, verlangt werden wird. Diese Wünsche des Mayors betreffen die Annahme der Steuervorlagen, die der Stadt die Vermehrung ihrer verbrieften Schuld gestatten sollen, und von Amendements zur Gemeindeordnung, welche den Bau einer Untergrundbahn und den Ausbau des Hafens ermöglichen sollen. Nach Ansicht gut unterrichteter Hausmitglieder sind die Aussichten auf ihre Annahme nicht allzu glänzend. Weiterhin wird sicherlich die Behrens'sche Vorlage zur Berathung kommen, welche Personen, die an Brauereien finanziell betheiligt sind, den Betrieb von Schankwirthschaften untersagt.

Haus ändert Lokal Option-Gesetz.

Die obengenannten, vom Senat dem Hause unterbreiteten, Vorlagen stellen die Leistungen des Oberhauses in dieser Tagung dar. Ihnen hat das Haus verhältnißmäßig wenig gegenüberzustellen. Es hat die Steuervorlagen Mayor Busse's angenommen und ein Haftpflichtgesetz für Arbeitgeber, und, was für das liberale Element von der größten Wichtigkeit ist, aus dem gegenwärtigen Lokal Option - Gesetz die anstößigste Bestimmung ausgemerzt, so daß Städte und Ortschaften in Zukunft unabhängig von den umliegenden Landbezirken über die Beibehaltung oder Abschaffung von Wirthschaften abstimmen können, wenn der Senat ebenfalls die Vorlage annimmt.

Sondertagung sicher.

Sollten beide Häuser, statt sich auf sine die zu vertagen, nur eine Pause bis zum Herbste machen, so würden die Vorlagen, die nicht förmlich abgethan worden sind, bei Wiedereröffnung der Sitzungen wieder zur Berathung kommen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß das Haus sich dazu verstehen wird. Man nimmt vielmehr an, daß es dem Gouverneur überlassen wird, eine Sondertagung einzuberufen, um Vorlagen zur Annahme zu bringen, an denen er ein besonderes Interesse hat. Es würde ihm dann obliegen, zu bestimmen, welche Vorlagen zur Berathung kommen sollen. Sollte das Staatsobergericht das gegenwärtig in Kraft befindliche Vorwahlengesetz für ungiltig erklären, so würde der Gouverneur jedenfalls außer der Berathung der Tiefseekanalvorlagen auch die Berathung eines neuen Vorwahlengesetzes verlangen. Wenn ein Nachfolger für Albert J. Hopkins nicht erwählt werden sollte, würde diese Frage ebenfalls die Sondertagung wiederum beschäftigen.

Verbandsarbeiter sind beunruhigt.

Vertreter der organisirten Arbeiterschaft werden sich morgen in größerer Zahl nach Springfield begeben, um für die Annahme der im Senat angenommenen Vorlage für Schutz der Arbeiter in industriellen Betrieben und gegen die den gleichen Titel tragende Vorlage des Abgeordneten Lederer Stimmung zu machen. Die von dem Senate angenommene Vorlage, die im Hause zur zweiten Lesung steht, ist von der Industriekommission entworfen, der als Vertreter der organisirten Arbeiterschaft Edwin R. Wright, William Roffell und Peter W. Collins, als Vertreter der Fabrikanten Charles Pietsch, Chicago, P. A. Petersen, Rockford, und E. E. Baker, Kewanee, und außerdem noch Professor Graham Taylor, Dr. H. B. Favill und Anwalt Samuel A. Harper angehören. Sie sieht nicht nur die Anbringung von Sicherheitsvorkehrungen an Maschinen vor, sondern enthält auch Vorschriften über die Lüftung, Reinigung und Beleuchtung von industriellen Anlagen.

Die vom Abgeordneten Lederer eingebrachte Vorlage, welche den gleichen Titel trägt, enthält eine Anzahl Bestimmungen der Vorlage, welche die Industriekommission ausgearbeitet hat, aber gerade die wichtigsten Bestimmungen sind ausgelassen. Die Verbandsarbeiter erklären, daß sie eingebracht wurde, um die Annahme der Maßregel der Industriekommission zu verzögern und völlig zu hintertreiben, und daß die Illinois Manufacturers' Association hinter dem Abgeordneten Lederer stehe. Sie werden mit den Mitgliedern der Industriekommission nachdrücklich auf der Annahme der von ihnen befürworteten Maßregel bestehen.

Parteien rühren sich.

Beide Parteien werden in den letzten beiden Kampagnewochen, die heute beginnen, alle möglichen Anstrengungen machen, um das Interesse der Wähler an der Richterwahl wachzurufen. In dieser Beziehung muß wieder und wieder auf die Bedeutung der Wahl für das liberale Element der Stadt hingewiesen werden, dessen Mitglieder auf keinen Fall versäumen dürfen, am Wahltage ihre Stimme abzugeben. Dies ist um so nöthiger, als die Temperenzler und Prohibitionisten alle Hebel in Bewegung setzen, Richter zu erwählen, die ihnen genehm sind.

Die Republikaner werden Versammlungen in verschiedenen Wards der Stadt jeden Abend bis zum Samstag abhalten. An diesem Tage findet eine Versammlung in Blue Island statt. Heute Abend werden die fünfzehn republikanischen Kandidaten in der Colonial-Halle, 31. Straße und Indiana Ave., sprechen.

Die Demokraten werden ebenfalls eine Anzahl Versammlungen in verschiedenen Wards der Stadt abhalten.

Morgen läuft die Frist ab, innerhalb der Kandidaten ihre Kandidaturen zurückziehen können, doch wird nicht erwartet, daß ein Bewerber in elfter Stunde den Kampf aufgeben wird.

Frei-Behandlungs-Tickel

Dieser Koupon berechtigt den Inhaber zu freier Untersuchung, Konsultation, allen nöthigen elektrischen Behandlungen, frei bis geheilt. Die einzige Vergütung, die verlangt wird, besteht darin, daß Ihr wenn geheilt, Dr. Bartz's Behandlung allen Euren Freunden empfehlt, und dies wird ihn für diese liberale Offerte entschädigen.

Beachtet. — Auf spezielles Ersuchen ist die obige Offerte bis zum 30. Mai verlängert worden.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 21 und 22, Dexter-Gebäude, 2. Floor, 84 Ost Adams Str. (gegenüber „The Fair"). Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends. Keine Sprechstunden an Sonntagen.

P. S. — Alle Leser, die mit irgend einer Art von Magen- oder Leberleiden, Nieren- oder Blasen-Krankheiten, Nervösität, allgemeiner Schwäche, katarrhalischen Leiden — ganz gleich ob in der Nase oder der Kehle — rheumatischen Schmerzen usw. behaftet sind, werden gebeten, beim Besuch von Dr. Bartz obigen Koupon mitzubringen. Ihr Fall wird dadurch schneller berücksichtigt. Versäumt es nicht bis zum letzten Tag, kommt jetzt und vermeidet das Gedränge. Anzeige

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Unser halbjährlicher Verkauf von neuen, gebrauchten und „Shopworn" Pianos

Irgend ein Piano auf dreißig Tage freie Probe

Die Zahlungen so niedrig wie $1 wöchentlich! Keine Zinsen! Keine Extras!

Unter Dutzenden von Pianos nennen wir folgende:

Piano	Beschreibung	Früherer Preis	Verkaufspreis
Lindemann	Mahagoni (Grand)	$750.00	$500.00
Lindemann	Mahagoni Spiel-Piano	675.00	475.00
H. M. Cable	Mahagoni	400.00	275.00
H. M. Cable	Eichenholz	400.00	250.00
F. Nable	Mahagoni Art Facon	450.00	250.00
N. S. Howard	Mahagoni	400.00	240.00
Steinway	Ebenholz	600.00	225.00
Sohmer	Mahagoni	400.00	125.00
Sherwood & Sons	Ebenholz	350.00	125.00
Wesner	Mahagoni	400.00	125.00
Chickering	Ebenholz	500.00	125.00
Pease	Ebenholz	375.00	125.00
Kranich & Bach	Ebenholz	400.00	125.00
Behning	Ebenholz	425.00	125.00
Bradbury	Ebenholz	400.00	125.00
Sterling	Ebenholz	375.00	125.00
J. & C. Fischer	Walnuß	400.00	150.00
Haines Bros	Ebenholz	375.00	115.00
Geo. Steck & Co	Ebenholz	400.00	100.00
Needham	Ebenholz	375.00	95.00
Whitney	Ebenholz	375.00	100.00
Laurie & Haines	Ebenholz	375.00	95.00
Wesner	Mahagoni	375.00	85.00

Siegel Cooper & Co., Der Große Laden

Gräberschmückungstag.

Der Plan für die Ehrung der verstorbenen Veteranen. — Feier in New Trier.

Für die Feier des Gräberschmückungstages am nächsten Montag hat der Chefmarschall, Oberst James E. Stuart, jetzt den Plan bekannt gegeben. Danach wird der Festzug sich an der Michigan Ave. und 26. Straße bilden und in nördlicher Richtung bis zur 12. Straße marschiren, wo die alten Veteranen der Grand Army of the Republic, für die der Marsch sonst zu anstrengend wäre, sich anschließen werden. Dann erfolgt der Weitermarsch zum Jackson Blvd., vorbei an dem Revuestand, gegenüber dem Congreß-Hotel, auf dem Gouv. Deneen, Bürgermeister Busse und General Frederick D. Grant die Parade abnehmen werden, und am Jackson Blvd. bis zur Franklin Straße, wo die Auflösung erfolgen wird. Oberst Stuart und sein Stab werden die Revue an der La Salle Ave. und dem Jackson Blvd. abhalten.

Der Zug wird aus 8 Abtheilungen bestehen, wie folgt:

Erste: Chefmarschall und Stab; berittene Polizei unter Kapt. Healy; Veteranen der Grand Army of the Republic.

Zweite: Bundestruppen, Kavallerie und Infanterie, von Fort Sheridan; Oberst Pitcher, Befehlshaber.

Dritte: Miliz, einschließlich Seemiliz, Generalmajor Young, Befehlshaber.

Vierte: Veteranen des spanisch-amerikanischen Krieges und des Aufstandes auf den Philippinen; Army and Navy Union, Oberst McConlogue, Befehlshaber.

Fünfte: Northwestern - Militärkadetten; Gesellschaft zum Rothen Kreuz; andere halbmilitärische Vereinigungen.

Oberst Gustav M. Blech, Befehlshaber.

Sechste: Uniformirte Wohlthätigkeits-Gesellschaften und andere bürgerliche Vereinigungen.

Siebente: Polizei unter Chef Shippy, und achte: Feuerwehr unter Chef Horan.

Die Bürger von New Trier und die dortige Aerie Nr. 1842 des Order of Eagles werden am Montag eine gemeinsame Feier des Gräberschmückungstages veranstalten. Um 8 Uhr Morgens werden sich die Gesellschaften von Grosse Point und die Schulkinder in der C. O. F.-Halle und -Schule versammeln und nach dem Bahnhof in Wilmette marschiren, wo sie mit dem dortigen Posten der Grand Army und den auf einem Sonderzuge um 9 Uhr eintreffenden Bundessoldaten sich zu einem Zuge vereinigen werden. Dann erfolgt gemeinsam der Marsch nach dem St. Josephs-Friedhof, wo nach dem Ritual der Grand Army of the Republic die Gedächtnißfeier abgehalten werden wird. Pfarrer Leisinger von Rockefeller, Ill., und Herr L. J. Pierson werden Ansprachen halten, und die Kompagnie E des siebenten Milizregiments wird die militärischen Ehrenbezeigungen ausführen. An die Friedhofsfeier wird sich um 11 Uhr in der C. O. F.-Halle die Bewirthung der Soldaten und Miliz Seitens der „Adler" schließen; dort werden um 3, 5 und 7 Uhr Konzerte und Wandelbilder - Vorstellungen veranstaltet werden, wofür 25 Cents Eintritt, für Kinder 10 Cents, erhoben werden wird. Am Abend veranstalten die „Adler" unter sich eine Feier in der gleichen Halle.

Großmarschall Nick P. Müller hat folgende Zugordnung bekannt gegeben: Schulkinder; Festredner und Veteranen des General Logan-Postens, G. A. R., in Kutschen; Kapelle; St. Josephs-Verein; Court 61, C. O. F.; Aerie 1842, F. O. E.; Kapelle; Militär, Leutnant D. J. Peters, Befehlshaber; Miliz, uniformirte Abtheilung, M. W. A.; Feuerwehr von Wilmette; Wilmetter Verein; Berittene unter P. J. Schaefer.

Der Zug wird sich von der Halle über die Lake, West Wilmette Ave. zum Bahnhof, und von dort über die Wilmette und Lake Ave. zum Friedhof bewegen.

Mai-„Bargains"

in gebrauchten

Upright Pianos.

J. P. Hale	$75
Lindemann	$140
Hallett & Davis	$150
Hinze	$135
Weber	$150
Conover	$160
Fischer	$140
Kimball	$150

und viele andere.

Leichte monatliche Zahlungen.

Gewünscht:

Alte „Square"-Pianos, in Tausch für „Uprights". Erlauben die besten Preise.

W. W. Kimball Co.

Südwestecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

Geo. Schleiffarth. Deutscher Verkäufer.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Zum Kampf gegen Schwindsucht.

Wichtige Tagung in der deutschen Reichshauptstadt. — Untersuchung des Mädchenhandels. — Kaiserliche Bilder auf Ansichtspostkarten untersagt. — Französ. Sensationsmeldung nicht bestätigt. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 24. Mai. Von großem Interesse auch für die Ver. Staaten sind die Verhandlungen des hier in Sitzung getretenen Deutschen Zentralkomites zur Bekämpfung der Tuberkulose. Die Generalversammlung des Komites, welches unter dem Protektorat der Kaiserin steht, wurde im Plenarsitzungssaal des Reichsgebäudes eröffnet, und zwar durch den Staatssekretär des Innern, Dr. v. Bethmann-Hollweg. Auf der Tagesordnung standen Vorträge über „Die Durchführung der Desinfektion bei Tuberkulose, mit besonderer Berücksichtigung der Wohnungsdesinfektion" und „Die Tuberkulosebekämpfung in den Ver. Staaten von Amerika, insbesondere in New York, und ihre Nutzanwendung für deutsche Verhältnisse."

Regierungsrath Dr. Hamel referirte über die Bekämpfung der Tuberkulose in Amerika und führte aus, daß diese im Wesentlichen den deutschländischen Grundsätzen folge.

Gestern machten die Delegaten einen Ausflug nach Hohenlychen zur Besichtigung der dortigen Tuberkulose-Anstalten des Volksheilstätten-Vereins vom Rothen Kreuz.

Marcus Braun von New York hält sich zur Zeit in der deutschen Reichshauptstadt in wichtiger Mission auf. Er studirt den Unfug des Mädchenhandels, der trotz aller Ueberwachungsmaßregeln weiter blüht, und sammelt aus unterrichteten Quellen werthvolle Daten und Ziffern. In einer Unterredung führte Herr Braun aus, daß die Regierung der Ver. Staaten durchaus bereit sei, einer internationalen Uebereinkunft zur Unterdrückung des Mädchenhandels beizutreten.

Der Kaiser und seine ältesten Söhne, von denen Gruppenbilder auf Ansichtspostkarten in ungezählter Menge existiren, haben den unternehmungslustigen Photographen einen kräftigen Riegel vorschieben lassen. Es ist nachdrücklich verboten worden, daß Photographen mit der Zusammenstellung von Aufnahmen des Kaisers und der Prinzen auf Postkarten fernerhin Mißbrauch treiben. Sie sind verpflichtet, Bilder erst dann zum Verkauf auszubieten, nachdem ihnen besondere Genehmigung dazu ertheilt ist.

Eine, von Metz ausgegangene französische Blättermeldung, in welcher den deutschen Behörden ein schwerer Uebergriff zur Last gelegt wird, hat an hiesiger, maßgebender Stelle bis jetzt keine Bestätigung gefunden. Angeblich ist ein französischer Gendarm, als er auf französischem Gebiet ritt, unweit von Gravelotte von deutschen Posten in Haft genommen worden. Gravelotte, wo am 18. August 1870 die dritte und entscheidende der drei großen Schlachten in der Umgegend von Metz geschlagen wurde, liegt zehn Kilometer (acht englische Meilen) westlich von Metz, ganz nahe der französischen Grenze.

Wie aus Stettin gemeldet wird, ist der neue Nordd. Lloyddampfer „George Washington", als er die Vulkanwerft verließ, um sich nach Swinemünde zu begeben, im Hafeneingang festgefahren. Infolge dessen ist die Passage für Schiffe gesperrt worden.

Wien, 24. Mai. Die glänzenden Veranstaltungen zur Erinnerung an den, vor 100 Jahren erfochtenen Sieg des Erzherzogs Karl über Napoleon I. bei Aspern fanden mit der großen Feier in Wien ihren Abschluß. Kaiser Franz Joseph und die Erzherzöge nahmen daran hervorragenden Antheil zur größten Genugthuung von Hunderttausenden begeisterter Wiener. Die ganze Garnison hatte auf dem Maximiliansplatze, auf der Ringstraße und am äußeren Burgplatz Aufstellung genommen. Höchst eindrucksvoll verlief die Feier auf dem Burgplatz vor dem Denkmal des Erzherzogs, welche durch einen prächtigen Chor des Wiener Männergesangvereins stimmungsvoll eingeleitet worden war. Am Nachmittag und Abend fanden noch zahlreiche festliche Veranstaltungen für Offiziere und Mannschaften statt. Auch an bürgerlichen Feiern war kein Mangel.

Leider haben es sich die Slowenen in Laibach, Krain, nicht nehmen lassen, auch die glorreichen Erinerungstage zu deutschfeindlichen Ausschreitungen zu benutzen. Sie bewerkstelligten in großer Zahl lärmende Kundgebungen gegen die Aspernfeier und insultirten die deutschen Theilnehmer. Die Tumulte arteten dermaßen aus, daß die Polizei einschreiten mußte, welcher es schließlich gelang, die Slowenen zu Paaren zu treiben.

Kohlenstreik beigelegt.

Winnipeg, Man. (Kanada), 24. Mai. Der Ausstand der Kohlengräber im südlichen Alberta und im östlichen Britisch-Kolumbia ist beigelegt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: La Bretagne von Havre; Duca di Genova von Genua.
Montreal: Montcalm von Bristol; Lake Manitoba und Victorian von Liverpool.
Halifax, N. S.: Mongolian von Glasgow. (Verspätet, weil er vor St. Johns in einem Eisfeld festgefahren war.)
Gibraltar: Berlin, von NewYork nach Neapel.
St. Michaels: Cretic von New York.
Neapel: San Giorgio, von New York.
Liverpool: Cedric von New York; Virginian von Montreal; Canadian von Boston.
Cherbourg: Amerika, von New York nach Hamburg.
Bremen: Friedrich der Große von New York.
New York: Vaderland von Antwerpen.
An Siasconset, Mass., vorbei: Minneapolis, von London nach New York. (Dienstag früh halb 8 Uhr am Dock erwartet.)

Abgegangen:

Montreal: Montreal nach London.
Fiume: Georgic nach New York.
Libau: Russia nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Von jetzt bis zum 9. Juni finden wieder in 12 Indiana'er Counties Lokaloptionswahlen statt.

— Muthmaßlich aus Eifersucht, erschoß der Rechtsanwalt John Beam in Lima O., die junge Wittwe Maude Diltz.

— Delmar Young in Erie, Pa., wurde des Mordes im zweiten Grade schuldig befunden. Er hatte seine Mutter umgebracht.

— Gestrige **Baseballspiele**: „American League" — **Chicago** 2, New York 3; St. Louis 1, Boston 0; Detroit 4, Washington 2.

— Der Verkehr auf der Georgiabahn stockt infolge eines Streiks der weißen Heizer. Die Gesellschaft will erst wieder Züge laufen lassen, wenn der Staat besonderen Schutz gewährt.

— Die Polizei in New York verhinderte eine Versammlung, in welcher die Anarchistin Emma Geldmann sprechen sollte, und zwar über das Thema: „Das moderne Drama als Verbreiter radikalen Denkens."

— In St. Paul wurde der frühere Bankier Arthur J. Drew zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er Einlagen für die „Bank of Hamlin" annahm, als er bereits wußte, daß dieselbe zahlungsunfähig war.

— Der katholische Vereinsbund von Illinois trat in Peoria zu seiner 17. Jahreskonvention zusammen. Besonders gut ist **Chicago** vertreten. Die eigentlichen Geschäftsverhandlungen finden heute und morgen statt.

— Die Jahresversammlung der Adventisten in der Bundeshauptstadt erklärte sich für Beschränkung des Verkaufs berauschender Getränke, aber gegen Verbündung mit den Prohibitionisten oder der Sonntagsbewegung.

— Wieder ein nächtlicher Raubanfall auf einem Zug der Union-Pacificbahn westlich von Omaha. Die Räuber plünderten sieben Postsäcke, wovon vier nach **Chicago** bestimmt waren. Sie verschwanden rasch und sollen auf einem Automobil geflohen sein.

— Neue falsche $2-Silber-Certifikate sind im Umlauf, von der Serie 1899, mit Scheckbustaben A, Plattenummer 1110 auf der Vorderseite, dem Bild Washington's und den Unterschriften von W. T. Vernon und Charles H. Treat. Washington's Bild ist nicht gut, die grüne Rückseite ist dunkler, als bei den echten Noten, und die Seidenfäden sind nachgeahmt. ahmt.

— Trotz des nicht übermäßig günstigen Wetters in New York besuchten gestern 200,000 Personen Coney Island aus Neugierde, ob die Polizei wirklich Schaubuden schließen würde. (Mehrere dieser Plätze hatten bekanntlich gerichtliche Einhaltsbefehle gegen die Order des Bürgermeisters McClellan erwirkt.) Es waren aber alle Schaubuden in Betrieb. Nur 6 Verhaftungen wurden wegen Glückspiels und anderer Ungesetzlichkeiten vorgenommen.

Ausland.

— In der Negerrepublik Haiti ist wieder einmal eine ernste Revolution ausgebrochen.

— Durchweg ungünstig lauten die Berichte über den Stand der Saaten in Deutschland.

— 10,000 Bauerndelegaten gründeten in Wien einen „Allgemeinen Bund der Landwirthe."

— In Budapest verlautet, daß ein enger Anschluß Rumäniens an den Dreibund bestehe.

— In Wien starb der Konsul Kiß, Gatte der bekannten Hofburg-Schauspielerin Katherine Schratt.

— Amtlich wird in Berlin die Meldung über bedeutende Goldfunde in Deutsch-Südwestafrika bestätigt.

— Richard Strauß arbeitet an einer neuen Operette, welche den Titel „Sylvia und der Stern" erhalten soll.

— Man erwartet in der Staatsverwaltung von Kuba einen Unterschuß von $40,000,000 im neuen Rechnungsjahre.

— Oberbürgermeister Kirschner und 34 andere Berliner Beamte trafen in London als Gäste der Stadt ein und werden eine Woche hindurch gefeiert.

— Eine Räuberbande in Oboyan Rußland, überfiel eine Regierungsschänke, tödtete 5 Personen, verwundete den Wirth tödtlich und plünderte das Lokal.

— Das neue französische Schlachtschiff „Danton" befindet sich noch immer auf dem Stapel zu Brest, wo es stecken blieb, als es in's Wasser gelassen werden sollte.

— Der deutsche Sozialistenführer Bebel will nächstens seine Memoiren veröffentlichen, die eine vollständige Geschichte der deutschen Sozialdemokratie bieten sollen.

— Gestorben ist im 66. Jahre Professor Theodor Wilhelm Engelmann, namhafter Physiolog der Berliner Universität. Er war der Nachfolger von Du Bois-Reymond.

— Graf von Ballestrem, der frühere deutsche Reichstagspräsident, stiftete eine Gedenkkirche, die an der Stätte errichtet werden soll, wo sein Sohn Gustav einen jähen Tod fand.

— Für völlig erfunden wird in Berlin eine, aus italienischer Quelle stammende Meldung erklärt, wonach Deutschland in Abessinien intriguiren soll, um einen Hafenplatz an der Somaliküste zu erwerben.

— Bei der kommenden Luftfahrtausstellung in Frankfurt a. M. werden nicht nur Preise für Luftschiffe selbst, sondern auch für Luftschiffmaterialien, für die besten Ballonhallen und noch für andere Zwecke gegeben werden.

— Schwer beschädigt, lief das holländische Schiff „Nederland", von Australien nach Falmouth bestimmt, zu Coquimbo, Chile, ein. Beim Umfahren des Kaps Horn wurden 4 Männer und 1 Knabe im Sturm über Land geschwemmt.

— Bei der jährlichen Gedenkfeier am Grabe der gefallenen Kommünarden auf dem Pere Lachaise-Friedhof zu Paris, woran auch viele entlassene Postbedienstete theilnahmen, gab es Handgemenge mit der Polizei. Viele Verletzte, 20 Verhaftungen!

— In Verbindung mit den Festlichkeiten anläßlich der Seligsprechung der Jungfrau von Orleans gerieth Frl. Bouget, eine ältliche Jungfer zu Chalons, Frankreich, in hochgradige religiöse Aufregung, schichtete in einer einsamen Kapelle einen Scheiterhaufen auf und verbrannte sich auf demselben, ehe Nachbarn sie retten konnten. Die ganze Kapelle wurde zerstört.

Lokalbericht.

Der letzte Schuß.

Wm. Feldhaus mit zerschmettertem Schädel aufgefunden.

Muthmaßlich ein Unfall.

Der Verstorbene war Mitglied des Chicagoer Schützenvereins. — Untersuchung eingeleitet. — Brach das Bein. — Hat ausgelitten. — Viele Verkehrsunfälle.

Im Maschinenraum der Kraftanlage der Pennsylvania-Bahn an W. 13. Straße und Stewart Ave. krachte heute früh um halb drei Uhr ein Schuß. Eugen Haerwer, Nr. 454 45. Straße, ein Angestellter, der sich im angrenzenden Zimmer befand, eilte in der Annahme, daß eine Kessel-Explosion erfolgt sei, herbei und fand den Nachts dort seit vier Jahren beschäftigten 45jährigen Maschinisten Wm. Feldhaus, Nr. 839 W. 12. Straße, mit abgerissener Schädeldecke entseelt in einer Blutlache auf den Dielen. Neben der Leiche lag die Flinte des Verstorbenen, der ein Mitglied des Chicagoer Schützenvereins war. Ein sofort geholter Arzt äußerte die Ansicht, daß der Tod sofort eingetreten war. Die Leiche wurde von der inzwischen eingetroffenen Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 545 W. 12. Straße geschafft.

Die Polizei gelangte nach der an Ort und Stelle eingeleiteten Untersuchung zu der Annahme, daß ein Unfall vorliege. Feldhaus hatte sich wahrscheinlich mit der Flinte, die er zu seinem Schutze stets im Maschinenraum hängen hatte, zu schaffen gemacht, als diese sich entlud. Die Ladung riß ihm einen Theil der Schädeldecke ab. In den Kleidertaschen des Todten fand man die Taschenuhr und etwas Kleingeld. Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe drei Kinder.

Im Dienste verunglückt.

Der 31jährige James Spirakos, Nr. 615 W. 81. Straße, ein Wagenausbesserer der Chicago City Railway Company, war heute früh um drei Uhr in der Remise an W. 69. und Halsted Straße mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. Er lag unter einem Wagen, als dieser von einem anderen Angestellten in Bewegung gesetzt wurde. Spirakos kam unter die Räder und erlitt einen Beinbruch. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Bernhard-Hospital.

Erlöst.

Samuel Stangvopch, Nr. 8912 Green Bay Ave., der vor sechs Monaten während seiner Arbeit in der Anlage der Illinois Steel Company zu South Chicago in eine mit glühenden Kohlenresten gefüllte Grube fiel und entsetzliche Brandwunden erlitt, ist heute durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden. Die Leiche wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 9130 Houston Avenue geschafft.

Tödtlicher Sturz von Straßenbahnwagen.

An der Cottage Grove Ave. und 65. Straße schlug gestern Nachmittag die 58jährige Frau Elizabeth Kane beim Absteigen von einem überfüllten Straßenbahnwagen dermaßen auf das Straßenpflaster auf, daß sie einen Schädelbruch erlitt, an dem sie vor ihrer Ueberführung in ein Hospital verschied. Frau Kahne wohnte 6507 Jackson Avenue.

Straßenbahnwagen entgleist.

An der Lawrence Ave. entgleiste gestern infolge Achsenbruchs ein Wagen der Evanston Ave.-Linie, prallte gegen einen Telegraphenpfahl und wurde zertrümmert. Nicht weniger als dreißig Personen erlitten Verletzungen, zumeist leichte. Katherine Sorrow, eine 37jährige Frau, 1896 Albine Ave. wohnhaft, wurde, innerlich schwer verletzt, in das Haus von W. A. Rees, 2072 Evanston Ave., und später heimgebracht; Frau Lawrence F. McCloud, 33 Jahre, 2148 Evanston Ave., wurde, am Rücken schwer verletzt, heimgebracht. Unter den Leichtverletzten sind: Frl. Helen Gavin, 347 Argyle Ave., und Frl. Marion Bacher, 1036 Argyle Ave. Es wurde Beschwerde über die langsame Hilfeleistung geführt.

Zusammenstoß.

An der Addison Ave. und Nord Halsted Straße stießen gestern Abend ein Straßenbahn- und ein Kraftwagen zusammen. Letzterer wurde um- und die fünf Insassen hinausgeworfen. Es waren das: Dr. F. P. Joyce, 5408 Prairie Ave., seine Frau, ihre Gäste, Frl. Gertrude und Irene Cavanough, und der Fahrer, Vincent Clerey, 5838 Prairie Ave. Frau Joyce brach den linken Fuß und erlitt Quetschwunden; sie wurde in das St. Anthony-Hospital gebracht; die anderen Personen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Kind unter Kraftwagen verletzt.

An der 73. und Halsted Straße gerieth die zehnjährige Della Gromotta, 7301 Peoria Straße, unter einen von Frank Mattock gelenkten Kraftwagen und erlitt einen schweren Bruch des rechten Beines. Mattock brachte das Kind nach einer Apotheke, von wo aus es später in's Englewooder Hospital befördert wurde. Mattock wurde verhaftet; seine Fahrgäste, deren Namen er nicht kennen will, hatten sich inzwischen auf einem Straßenbahnwagen mit der Bemerkung entfernt, sie führen nach Blue Island. Der Kraftwagen gehört angeblich C. W. Miller, 418 Superior Str.

Personenzug zertrümmert Kraftwagen.

In der Nähe der Leavitt Straße fuhr gestern Abend ein Personenzug der Pennsylvania-Bahn gegen einen Straßenbahnwagen der 47. Str.-Linie und zertrümmerte ihn. Der 28jährige Motorführer Thos. Farrell erlitt einen Schädelbruch. Glücklicherweise war der Wagen ganz leer.

Andere Straßenbahnunfälle.

An der Southport und Lincoln Ave. fuhr ein Wagen der Southport Ave.-Linie gestern Abend in eine offene Weiche. Der 411 W. Belmont Ave. wohnende Schneider E. Reebe brach fünf Rippen und erlitt andere Verletzungen. Er wurde heimgebracht.

Bacum Rowcki, ein 335 Cornelia Ave. wohnender 40jähriger Mann, stürzte gestern von der vorderen Plattform eines Wagens der Halsted Str.-Linie, als dieser heftig schwankte, und erlitt einen Schädelbruch.

Von einem überfüllten Straßenbahnwagen wurde an der 40. und Wallace Str. der 29jährige Herbert Bringe, 181 20. Str., gedrängt und am rechten Knie schwer verletzt.

Als Leiche aufgefischt.

Der seit vorletzten Sonntag vermißte 47jährige Edward Webb, 410 W. 42. Str., wurde gestern in der Nähe der Brücke an der La Salle Str. als Leiche aus dem Fluß gezogen. An dem Todten wurden keine Spuren von äußerer Gewalt gefunden.

Am Fuße der 12. Straße wurde heute von drei Anglern, John Krause, Nr. 1037 West 19. Straße, seinem Bruder Rudolph und dem Fischer Joseph Tupah, die Leiche eines etwa 45jährigen, leidlich gut gekleideten Mannes aus dem See gezogen. Die Polizei schaffte den Todten, der anscheinend mehrere Wochen im Wasser gelegen hat, nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 316 Wabash Ave. Spuren äußerer Gewalt sind an ihm nicht wahrnehmbar. Er ist etwa 5 Fuß 10 Zoll groß. Bekleidet war er mit einem grauen Rock, gleichfarbiger Weste und schwarzen Beinkleidern.

Der leidige Revolver.

Dem 24jährigen Humphrey O'Neill fiel, als er gestern Abend mit seinem Freunde R. S. Balding nach Worthville, Ky., zurückkehren wollte, auf dem Union-Bahnhof ein Revolver aus der Tasche. Die Waffe entlud sich, und der 3619 Wentworth Ave. wohnende 29jährige Frank Frame wurde in den Nacken getroffen und schwer verwundet. Frame liegt im Countyhospital, und die beiden Kentuckier wurden verhaftet.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	22. Mai.
Weizen—					
Mai	1.32—½	1.33⅝	1.32	1.33⅝	1.32⅛
Juli	1.17½—¼	1.18⅛	1.17½	1.18⅛	1.17⅞—½
Sept	1.09⅛—08¾	1.10	1.08¾	1.10	1.09⅛
Dez	1.06⅝—⅞	1.08	1.06⅝	1.08⅛	1.07⅛
Mais—					
Mai	.73¼—⅞	.74⅛	.73½	.74	.73
Juli	.69⅝—½	.69¾	.69⅜	.69¾	.69⅝
Sept	.67⅝	.67¾	.67⅜	.67⅝	.67¼—⅜
Hafer—					
Mai	.61¾	.62	.61¾	.62	.61½
Juli	.54¼—⅝	.55¼	.54¼	.55	.54¼
Sept	.45¼—⅛	.45⅛	.45¼	.45¾	.45¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	18.40	18.40	18.40	18.40	18.27½
Juli	18.37½	18.42½	18.37½	18.42½	18.37½
Sept	18.40	18.47½	18.40	18.47½	18.42½
Schmalz—					
Mai	10.70	10.70	10.70	10.70	10.65
Juli	10.70	10.70—72	10.70	10.70—72	10.67½
Sept	10.80	10.85	10.80	10.85	10.80
Rippchen—					
Mai	b..........				10.10
Juli	10.12½	10.15—17	10.12½	10.15—17	10.10—12
Sept	10.17½	10.20	10.17½	10.20	10.17½

Andres' Ruf.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

chen, sagte mir der Verbandssekretär O'Brien, daß für mich einige hundert Dollars bei einer bestimmten Arbeit abfallen würden. Ich antwortete, daß ich kein Geld haben wolle, sondern nur verlange, daß alle Arbeiten von Gewerkschaftlern besorgt würden. Ich habe Andres oft getroffen. Ich habe von Niemandem Geld für die Beilegung des Ausstandes am Klicka'schen Neubau erhalten, mich auch nicht mit Madden, Boyle und Anderen verschworen, um Geld von der Klicka Co. zu erlangen oder zu erpressen. Ich habe nie von Jemandem einen Cent erhalten."

Im Kreuzverhör sagte der Zeuge aus, daß an dem Neubau nur ein zur Gewerkschaft gehöriger Bauklempner und sein Gehilfe gearbeitet hätten, und daß diese die Arbeit eingestellt hätten, als er ihnen sagte, es seien dort Nichtgewerkschaftler beschäftigt.

„Haben Sie nicht Jemand telephonisch angerufen, ehe Sie den beiden Männern sagten, sie sollten die Arbeit einstellen?" fragte der Staatsanwalt.

„Nein", antwortete der Zeuge.

„Haben Sie nicht an Knisley telephonirt?"

„Ich erhebe Einwand", warf der Vertheidiger ein.

„Ich werde es ihm sagen", rief Pouchot dazwischen.

„Ich will nur feststellen, für wen Sie arbeiteten", versicherte der Staatsanwalt.

„Was thaten Sie dann?" fragte er weiter.

„Ich traf Klicka in Powers & Gilberts Wirthschaft und sagte ihm, daß „Union"-Bauklempner an dem Neubau nicht arbeiten dürften, weil Nichtgewerkschaftler dort beschäftigt seien. Madden war zugegen. Das war kurz nach dem Beginn des Ausstandes."

Damit endete die Vormittags-Verhandlung.

„Die böse Schwiegermutter."

James D. Kendall macht sie für sein Ehepech verantwortlich.

Frau Elizabeth Kendall hat im Mai 1907 nach dreijähriger Ehe ihren Gatten verlassen und ist zu ihrer Mutter, der Nr. 487 54. Place wohnhaften Frau Mary Warren, zurückgekehrt, die kurz zuvor von einem reichen Onkel $200,000 geerbt hatte. Jetzt klagt die junge Frau auf Scheidung, und zwar wirft sie ihrem Gatten, der Handlungsreisender von Beruf ist, grausame Behandlung und Trunksucht vor. Kendall hat heute die Klage beantwortet. Er sagt, nur durch die Einmischung seiner Schwiegermutter sei seine Frau dazu gebracht worden, ihn zu verlassen. Der Schwiegermama sei die Erbschaft zu Kopf gestiegen, und sie habe sich nun darauf versteift, daß die Tochter sich scheiden lassen und einen Mann „aus der guten Gesellschaft" heirathen solle.

Mader angeklagt.

Des Musikers Ehe mit der 13-jährigen Kora Checkesfield.

Gegen den in einem Fünfcents-Theater angestellten Musiker Karl Mader haben die Großgeschworenen heute die Anklage des Meineids erhoben, weil er am 27. April bei Erlangung der Lizens zur Heirath mit der 13jährigen Kora Checkesfield, Tochter eines Eisenwaarenhändlers, das Alter seiner Braut mit 19 Jahren angegeben haben soll. Friedensrichter Arndt, welcher das Paar traute, ist seither aus dem Countygebäude ausgewiesen worden. Das Pärchen war von einer älteren Frau begleitet, und diese wurde im Heirathslizensamte für die Braut gehalten. Checkesfield hat bereits auf Scheidung der Ehe seiner Tochter angetragen. Das Mädchen lernte Mader, gegen den eine noch schwerere Anklage erhoben werden mag, in jenem „Musentempel" kennen.

Oberrichter G. C. Scott gestorben.

Mitglied des Staatsobergerichts erliegt einer Blinddarmoperation.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 24. Mai. Richter Guy C. Scott vom Staatsobergericht verstarb heute im Hospital in Galesburg an den Folgen einer Blinddarmoperation. Der Verstorbene wurde am 14. August 1863 in Henderson County geboren und verbrachte den größten Theil seines Lebens in Aledo, Mercer County. Im Jahre 1886 wurde er zur Anwaltspraxis zugelassen und im Jahre 1903 wurde er im vierten Bezirk zum Richter des Staatsobergerichts erwählt. Seine Amtsthätigkeit wäre im Jahre 1912 zu Ende gegangen. G. N. B.

Aufschub zugestanden.

In Sachen der angeblich bankerotten Maxwell Bros.' Co. haben die Beantrager des Bankerottverfahrens sich jetzt damit einverstanden erklärt, daß die Erledigung ihres Gesuches bis zum 10. Juni verschoben wird. Inzwischen werden Maxwell Bros. einem Gläubigerausschuß Gelegenheit geben, sich hinsichtlich ihres Finanzenstandes zu vergewissern.

Tödtlich verlaufen.

Der 4jährige Sylvester Sallato, der am 17. Mai vor der elterlichen Wohnung Nr. 33 22. Place von dem 13jährigen Fred Schubert, Nr. 361 22. Straße, unabsichtlich über den Haufen geritten wurde, ist gestern im Peoples-Hospital gestorben. Er hatte einen Schädelbruch erlitten.

— Drastisch gesagt. — A. (als ein sehr elegantes Auto vorüberfährt): Donnerwetter! So ein Auto ist doch eine tadellose Sache! — B.: Weeß nich! Mir wäre 'n Pferd lieber! Pferd kostet nicht so viel Reparaturen!

Haben genügend Kutscher.

Verband der Leihstallbesitzer denkt nicht an Verhandlungen mit Streikern.

An eine Wiedereröffnung der Verhandlungen zwischen dem Verbande der Leihstallbesitzer und dem Verbande der streikenden Droschkenkutscher ist nach der Erklärung des Präsidenten des ersteren Verbands Robert K. Sloan vor der Hand nicht zu denken. Herr Sloan erklärte einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber heute Vormittag, daß die Verhandlungen nicht wieder aufgenommen werden würden. Die Leihstallbesitzer hätten genügend Leute, um die Plätze der Streiker einzunehmen, und seien nicht einmal auf auswärtige Hilfe angewiesen.

Was die Behauptung anlange, daß die Benutzung von Kutschen zurückgegangen sei, und daß die Kraftwagen mehr und mehr die Stelle der Fuhrwerke einnähmen, so gab Herr Sloan ihre Richtigkeit zu, erklärte aber, daß dies mit dem Streike nichts zu thun habe, vielmehr auf die natürliche Entwickelung der Kraftwagenindustrie und den Geschmack des Publikums zurückzuführen sei, das sich mehr und mehr dem Kraftwagen zuwende.

Heute Vormittag fand im Hauptquartier der streikenden Kutscher, 145 Randolph Str., eine Versammlung der Beamten des Lokalverbandes mit den Beamten der Nationalverbandes statt, in der es recht stürmisch zuging. Der Streik bildete den Gegenstand der Verhandlungen.

Schlagende Argumente.

Vor dem Waldheim-Friedhof geriethen sich angebliche Streikerposten und Streikbrecher nach kurzem Wortwechsel in die Haare. Im Verlaufe der Prügelei wurden mehrere Schüsse abgefeuert. Ein hart bedrängter „Kampfhahn" gab Fersengeld und rannte, von mehreren Gegnern verfolgt, einen von einer Frau geschobenen Kinderwagen um. Die Mutter schrie gellend auf, als das Kind auf den Bürgersteig rollte. Es sammelte sich ein Menschenhaufe an. Als Jemand aus der Menge schrie: „Haltet den Kindsräuber!" eilten Straßengänger dem Ausreißer nach. Der entkam. Als die Menge sich verlor, war die Mutter des Kindes verschwunden. Der Kleine hat arge Verletzungen erlitten.

Die Polizei bemüht sich, die Mutter zu ermitteln. Es wurde nur eine Verhaftung vorgenommen. Der Häftling, ein gewisser Wm. Sievert aus Forest Park, soll ein Anhänger der streikenden Lohnkutscher sein.

Verhandlungen bleiben erfolglos.

Vertreter der Western News Co. und des Zeitungsfahrerverbandes hielten heute Vormittag im Büro Polizeichef Shippys eine Konferenz ab, waren aber nicht im Stande, zu einer Einigung zu gelangen. Mayor Busse und Polizeichef Shippy nahmen vor der Konferenz mit beiden Parteien Rücksprache und empfahlen eine schnelle Beilegung der Schwierigkeiten. Als die Konferenz erfolglos endete, wurde den Vertretern der Zeitungsfahrer gerathen, die Frage einem Schiedsgericht zu unterbreiten, doch erklärten die Vertreter beider Parteien, daß sie hofften, ohne ein Schiedsgericht zu einer Einigung zu gelangen. Sollte dies unmöglich sein, so würden sie sich einem Schiedsgericht unterwerfen. Sie versprachen, den Polizeichef zu benachrichtigen, sobald sie sich geeinigt hätten.

Von Einbrechern heimgesucht.

Die Bewohner von Edison Park haben einen Sicherheitsausschuß ernannt.

In Edison Park wurde in voriger Woche etwa ein halbes Dutzend Einbrüche verübt. Um diesem Unwesen zu steuern, haben die Bewohner einen Sicherheitsausschuß ernannt, dessen Mitglieder bis an die Zähne bewaffnet sind. An der Spitze des Ausschusses steht ein gewisser George Fox.

Unter Anderem drangen die Spitzbuben zur nachtschlafender Zeit in R. L. Woods Wohnung und stahlen so geräuschlos, daß auch nicht ein Familienmitglied erwachte, Werthsachen im Betrage von etwa $300. Da man aber am nächsten Morgen noch ein Bündel Sachen auf dem Tisch im Speisezimmer fand, glaubt man, daß die heimlichen Gäste, durch irgend ein Geräusch erschreckt, in größter Hast das Weite gesucht hatten.

W. C. Whitson, ein anderer Bewohner der Nachbarschaft, erwachte infolge des von Einbrechern verübten Geräuschs. Er sprang auf, durchsuchte die Gemächer und stieß im Speisezimmer auf die Diebe. Die gaben schleunigst Fersengeld und entkamen auch. Irgend welche Beute hatten sie nicht ergattert.

In Schwulitäten.

Disziplinarverfahren gegen den Polizisten Matthews anhängig gemacht.

Die Polizisten Edward Shehan und Peter Donegan von der Wache an Sheffield Ave. sind bekanntlich geständig, Freitag zu früher Morgenstunde aus dem nach dem Brande ihrer Bewachung anvertrauten Laden der Lake View Mercantile Co., Nr. 1058 Lincoln Ave., zwei Bettdecken und mehrere Mundtücher entwendet zu haben.

Am nächsten Morgen, nachdem Polizeihauptmann Kane schon von einem Privatwächter den Diebstahl erfahren hatte, meldete ihm auch der Polizist Wm. Matthews, daß er die beiden Kollegen gesehen hatte, als sie mit der Beute aus dem Laden traten.

Da er nicht auf der Stelle Bericht erstattet hatte, wird er sich jetzt vor der Polizeiuntersuchungsbehörde zu verantworten haben. Hauptmann Kane hat jetzt das Disziplinarverfahren gegen ihn anhängig gemacht.

Durchstechereien.

Aktionäre einer Kaffeefirma werfen sie ihren Beamten vor.

Arthur W. Kane, Hermann D. Peterson und Thomas J. Watkins, Inhaber von Antheilscheinen der H. W. Dudley Co., haben im Superiorgericht gegen diese die Einleitung des Bankerottverfahrens beantragt. In ihrer Eingabe behaupten sie, daß die Beamten und Direktoren der Gesellschaft: George W. Burt, Präsident; George R. Morning, Sekretär; D. M. Ottenheimer und M. V. Taylor, mit W. S. Quinby von Boston unter einer Decke stecken und diesem das Geschäft der Gesellschaft in die Hände zu spielen trachten. Quinby betreibe eine Kaffeehandlung in Boston. In seinem Auftrage habe ein hiesiger Advokat sich die Kontrole über die Dudley Co. verschafft, und er habe die Erwählung der vorgenannten Beamten und Direktoren durchgesetzt.

Diese hätten von Quinby Waaren zu übertrieben hohen Preisen gekauft und so bewirkt, daß die Dudley Co. Quinby jetzt $25,000 schuldet. Unter Geltendmachung dieses Umstandes hätten sie am 14. Mai beschlossen, die ganzen Bestände der Dudley Co. an Quinby zu übertragen, und sie hätten, auf den 25. Mai, also auf morgen, eine General-Versammlung der Aktionäre nach Augusta, im Staate Maine, einberufen, in welcher dieser Beschluß zur Gutheißung vorgelegt werden soll.

Die Dudley Co. ist mit $500,000 kapitalisirt, und ihre Aktienbestände zerfallen in 500 Stamm- und 4,500 Vorzugsaktien. Stammaktien sind bisher nur 276 ausgegeben, Vorzugsaktien 253. Quinby kontrolirt 238 der zur Ausgabe gelangten Stammaktien. Das Geschäftslokal der Dudley Co. befindet sich im Gebäude 275 Kinzie Str.

Geleise-Hochlegung.

Die Oak Park Elevated Co. soll dazu gezwungen werden.

Ald. Lipps, Vorsitzer des Stadtraths-Ausschusses für Geleise-Hochlegung, wird heute im Stadtrath eine Vorlage einbringen, welche — unabhängig von allen Maßnahmen zur Verlängerung der alten Gerechtsame dieser Gesellschaft und der Ertheilung von neuen an sie — vorsieht, daß die Oak Park Elevated Railroad Co. ihre Geleise auch westlich von der 52. Ave. bis zur Stadtgrenze hin hochlegen soll. Falls die Gesellschaft dieser Weisung nicht gutwillig Folge leistet, soll eine entsprechende Zwangsverfügung angenommen werden. — Vorsitzer Foreman vom Ausschuß für Verkehrswege will übrigens diesen veranlassen, jetzt das Gesuch der besagten Gesellschaft um Verlängerung ihrer Gerechtsame und um Erlaubniß zum Bau einer Zweiglinie nach dem Humboldt Park hin so rasch wie möglich zu erledigen. — Vorsteher Raymer von der Abtheilung für Hochlegung von Eisenbahngeleisen ist von den Bahn-Gesellschaften, die an der Hochlegung der Geleise bei Grand Crossing betheiligt sind, verständigt worden, daß sie die Hochlegung beendigen würden, sobald sie sich über die Auftheilung der Kosten geeinigt haben würden, und daß dieses voraussichtlich schon in den nächsten Tagen geschehen werde.

Auslieferung beantragt.

Walter A. Hoffmann soll sich des Betruges schuldig gemacht haben.

Gouverneur Deneen hat heute seinem Amtsbruder in Wiskonsin das Gesuch unterbreitet, Walter A. Hoffmann, auch Dr. W. W. Hoffmann genannt, den Chicagoer Behörden auszuliefern. Er soll sich hier wegen angeblichen Betruges verantworten. Ihm wird zur Last gelegt, am 14. März 1908 von der Firma C. A. Coey & Co. einen Kraftwagen zum Preise von $4500 erstanden und ihr einen auf die Marshall Ilsley-Bank in Milwaukee gezogenen Check in Zahlung gegeben zu haben, obgleich er in jener Bank kein Guthaben hatte.

Hoffmann wurde in Green Bay, Wis., verhaftet.

Ungünstige Nachrichten.

Sie lassen an der Produktenbörse die Preise abermals steigen.

Ungünstige Nachrichten über die zu erwartende Weizenernte in Kansas und Oklahoma, denenzufolge die Verhältnisse sich bedeutend bessern müssen, sollte der Ertrag in beiden Staaten auch nur 60 Millionen Bushels betragen, hatten heute an der Produktenbörse ein abermaliges Emporschnellen der Preise zur Folge. Maiweizen stand zeitweilig auf $1.33⅞, Juliweizen stieg auf $1.18⅞.

Lebensmüde.

Durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, durchschnitt sich gestern Morgen der Fuhrmann Wm. L. Welfe, Nr. 726 N. Oakley Ave., in seinem Schlafzimmer die Kehle. Seine Großmutter, Frau Louise Besenhorst, fand die Leiche und neben dieser auf den Dielen das blutige Rasirmesser. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

* Richter Barnes vom Superior-Gericht hat keine weiteren Schritte gethan gegen Anwalt Emery S. Walter, dem er kürzlich eine Geldbuße von $50 aufbrummte, weil der Mann erklärt hatte, er könnte in Barnes' Gerichtshof keine Gerechtigkeit finden. Das Strafurtheil ist noch nicht eingetragen, und der Richter wird es auch nicht eintragen lassen, denn Freunde Walkers haben ihm gesagt, dieser habe infolge von Nervenzerrüttung keine rechte Kontrole mehr über sich.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Das britische Weltreich.

Das britische Weltreich ist das größte Reich, das die Geschichte kennt. Es stellt das alte Rom zur Zeit der größten Ausdehnung der römischen Macht und das Spanien Karls V. in den Schatten. Es ist heute an Ausdehnung größer als es je war und scheint stärker als je. Und doch ist kaum daran zu zweifeln, daß es seinen Höhepunkt hinter sich hat; daß es bergab geht mit der die Meere beherrschenden Britannia.

Daß, dank dem Uebergang zu dem als „Dreadnought" bekannten Riesenschlachtschiff, das den großen älteren Schlachtschiffbestand Großbritanniens entwerthete, mehrere andere Nationen heute zur See verhältnißmäßig viel stärker werden konnten, als sie vor zehn Jahren waren, will dabei wenig besagen; auch die starke Gährung in Indien, das offensichtliche Erstarken des National- und Unabhängigkeitsgedankens unter den ungezählten indischen Millionen, ist von verhältnißmäßig geringer Bedeutung. Eine gewaltsame Auflehnung gegen die britische Macht in Indien ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten, und sollte der Versuch gemacht werden, so würde Großbritannien zweifellos ohne allzu große Anstrengung im Stande sein, die Revolution niederzuschlagen. Einen Krieg mit einer der Weltmächte aber hat England in naher Zukunft nicht zu fürchten. Ein solcher Krieg wäre nur möglich, wenn England ihn wollte und herbeizuführen entschlossen wäre; zu solchem Wahnsinnsgrad wird aber die Angst die sonst so kühlen und berechnenden Briten doch kaum treiben können. Die Gefahr für das britische Weltreich kommt von anderer Seite. Von innen heraus, sozusagen. Es ist die Zersetzungsgefahr der Größe, wenn man so sagen darf. Das Naturgesetz, das dafür sorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Das Vereinigte Königreich ist räumlich klein und auch der Bevölkerungszahl nach nur mittelgroß. Zum Weltreich wird es durch seine Kolonien, und zwar nicht oder weniger durch die von ihm beherrschten Kolonien, wie Indien, Britisch-Ostafrika usw., sondern in erster Reihe durch Kanada, Australien und Südafrika — Staatengebilde, die sich der Selbstregierung erfreuen und eigentlich nur mehr dem Namen nach Kolonien sind. In der Anhänglichkeit und Liebe dieser „Kolonien" zum Mutterlande; in der Kraft, die sie ihm, wenn nöthig und wenn sie wollen, zur Verfügung stellen können, liegt Großbritanniens Stärke. Die Kolonien sind „loyal". Sie zeigten es im Burenkriege und sie sind oder scheinen es heute noch. Aus freien Stücken haben Kanada und Australien sich erboten, dem Mutterlande je ein paar Schlachtschiffe zu „schenken". Aber wie lange noch wird es so bleiben?

Sehr lange noch, wenn England sich mit der Rolle begnügen will, die naturnothwendig der Mutter erwachsener Kinder zufällt. Wenn es sich auf das Altentheil, sozusagen, setzen lassen und nicht nur sich jeglichen Einspruchsrechts und jeglichen Beeinflussungsversuches begeben, sondern auch auf alle „Ansprüche an das Leben" verzichten wollte, bezw. wenn es das könnte; wenn es möglich wäre, sich ein solches Verhältniß zwischen zweien oder mehreren großen lebenskräftigen Nationen zu denken. Das wird es nicht sein. England kann sich mit dem „Altentheil" nicht begnügen; ebensowenig können die großen „Kolonien" sich auf die Dauer selbst mit der geringen Bevormundung, die ihnen jetzt noch wird zufrieden geben. In dem Maße, wie sie erstarken, werden sie selbstbewußter werden, werden sich zwischen ihnen und dem Mutterlande wirkliche oder vermeintliche Interessen-Gegensätze herausbilden, werden Alt-England und seine „Kolonien" sich mehr und mehr als gleichberechtigt und ebenbürtig — als Weltbewerber gegenübertreten. Und dann?

Die heutige Loyalität der Kanadier, Australier und Südafrikaner hat Großbritannien seiner klugen Zurückhaltung und der zuvorkommenden Freiheitsgewährung zu danken, und der Gedanke liegt nahe, durch noch weiteres Entgegenkommen die „Kolonien" noch weiter zu verpflichten. Aber auch darin kann man zu weit gehen, und das Maß scheint überschritten mit dem Vorschlage, den dieser Tage der bekannte britische Admiral und Politiker Beresford machte. Lord Beresford, einer der eifrigsten Befürworter der Flottenvermehrung, erklärte, es sei ja sehr schön, daß die Kolonien beschlossen, dem Mutterlande einige Schlachtschiffe zu schenken, aber das genüge nicht. Die Kolonien sollten große Kreuzer bauen, zum Schutze der Handelsstraßen, denn an großen Kreuzern sei ein Mangel; die Bezeichnung „Kolonien" sei für Kanada, Australien und Südamerika überhaupt nicht mehr am Platze. Diese Gebilde seien Nationen, und es gehöre sich, hinfort von der kanadischen Nation usw. zu sprechen. Schließlich müßten diese Nationen sich ihre eigenen Kriegsflotten ausbauen, groß und stark genug, ihre Handelsstraßen zu schützen.

Das ist gut gemeint, aber je schneller der Rath befolgt wird, desto schneller wird der Zeitpunkt kommen, da Großbritannien aufhört, das heutige Weltreich zu sein. Denn desto schneller wird die völlige Unabhängigkeitserklärung Kanadas, Australiens und Südafrikas kommen. Wenn die heutigen Kolonien „Nationen" und auf den Selbstschutz angewiesen sein werden, dann werden sie auch völlig souverän sein wollen und den letzten dünnen Faden zerschneiden, der sie an Großbritannien fesselt. Noch schneller freilich wird die Losreißung kommen, wenn England den Versuch machen wollte, die so sehr locker gewordenen Zügel straffer anzuziehen und etwa Zwang anzuwenden. So oder so scheint der Abfall der großen „Kolonien" nur eine Frage verhältnißmäßig kurzer Zeit und das baldige Ende des heutigen britischen Weltreiches gewiß.

Die alte Leier.

„Schimpf' auf die Zeugen des Gegners, wenn Du für deine eigenen nichts Gutes sagen kannst!" Im Sinne dieser Advokatenregel unternimmt des Staates Illinois' einziger Senator die Vertheidigung des Wortbruchs, den seine Partei in der Behandlung der Tariffrage begeht. Außer Stande, für den neuen republikanischen Tarif etwas Gutes zu sagen, schimpft er wie ein Rohrspatz über den demokratischen Tarif. Der republikanische Tarif ist hoch — allerdings, und es besteht in einem Theil unseres Volkes das Verlangen nach einem niedrigeren Tarif — allerdings; aber Senator Cullom kann nicht glauben, daß dies Verlangen so allgemein sei wie es zu sein scheint. Denn — wie kann jemand nach einem niedrigen Tarif verlangen, der sich der Erfahrungen erinnert, der entsetzlichen, unsäglich traurigen Erfahrungen, die wir gemacht mit solchem Tarif: vor gar nicht so sehr langer Zeit gemacht haben? „Das arbeitende Volk — ruft er aus — und insbesondere die Schreier nach Zollherabsetzung sollten der Zustände gedenken, die wir zur Zeit des Wilsontarifs hatten. Kein Staat in der Union hat mehr als Illinois unter diesem niedrigen Tarife gelitten. Ich wenigstens möchte nie wieder deren gleichen sehen."

Die Zustände zur Zeit des Wilsontarifs! Er hätte ebenso gut von den Zuständen zur Zeit des japanisch-chinesischen Krieges reden können. Als Folge falscher Finanzgesetzgebung kam im Frühjahr 1893 die als „Silberkrisis" bekannte Finanz- u. Geschäftskrisis über die Ver. Staaten, der gegenüber die 1907er Bankpanik sich wie eine Fußverstauchung zum lähmenden Schlagfluß verhält. Nicht blos der private, sondern der öffentliche Kredit war damals erschüttert. Das Bundesschatzamt stand vor dem Bankerott und die ganze nationale Geldwirthschaft war dem Zusammenbruch nahe. Das Schatzamt hatte Hunderte von Millionen halbwerthiger Silberdollars — und kein Gold. Niemand vermochte zu sagen, wie bald es von der Goldzahlung zur Silberzahlung würde übergehen müssen, und wie bald demzufolge das gesetzliche Zahlungsmittel, der allgemeine Werthmesser — Dollar genannt — statt der bisherigen 100 Cents nur noch 50 Cents Werth haben würde.

Das war die Lage der Dinge, aus der sich die allgemeine Geschäftsstockung mit ihrem Gefolge von Lohnherabsetzungen und Streiks, von Elend und Arbeitslosigkeit ergab. Bereits im Frühjahr 1894 hatte das Elend solche Höhe erreicht, daß am 25. März der populistische Konfusionsrath und Schwadronirer Coxey in Ohio mit seiner „Armee" von Arbeitslosen den Zug nach Washington antreten konnte, dort vom Kongresse die Ausgabe von 500 Millionen Dollars Papiergeld zu fordern, die der Kriegssekretär zum Bau von Landstraßen schleunigst verwenden sollte, und die unbeschränkte Ausgabe unverzinslicher Bonds an Staaten und Gemeinden auch zur Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten.

So verrückt diese Vorschläge waren, bezeugten sie doch die Natur des Uebels mit dem man zu thun hatte. Falsche Geldwirthschaft, finanzielle Unsicherheit, daraus sich ergebender Kreditmangel und Geldmangel durch Zurückhaltung des Kapitals waren die Ursachen des Uebels. Das Alles zur Zeit nicht eines demokratischen, sondern eines republikanischen, des im Jahre 1890 angenommenen McKinley-Tarifs. Erst im Spätherbst 1894 trat der demokratische Wilsontarif in Kraft; demokratisch auch nur dem Namen nach, denn die „Standpatter" im Senate hatten die Reformbill des demokratischen Hauses derart hochzöllnerisch verballhornt, daß von Zollreform und Zollermäßigung wenig übrig geblieben war. Die Durchschnittshöhe der Zollsätze betrug im McKinleytarif 48 bis 49 v. H., im Wilsontarif betrug sie noch 41 v. H. — also ungefähr ebensoviel wie in den republikanischen Zollgesetzen vor dem McKinley'schen.

Das ist der „niedrige" Tarif, welchem der Illinoiser Senator die beschriebenen bösen Zustände zur Last legt, die dann allerdings sich noch Jahre hindurch fühlbar machten während des Bestehens dieses Tarifs (so wie wir heute noch unter den Nachwehen der Panik von 1907 zu leiden haben), aber wie gesagt schon eingetreten waren und ihre schlimmsten Wirkungen geäußert hatten lange vor seinem Bestehen. Weil die Uebel noch fortdauerten, wie das nach so schwerer Erschütterung nicht anders sein konnte, und die Zeiten noch schlecht waren während seines kurzen Bestehens, machten die republikanischen Politiker ihn verantwortlich für die schlechten Zeiten. In jedem Wahlkampf seit jener Zeit haben republikanische Zeitungen und republikanische Stumpredner das Lied von den durch die demokratische Zollherabsetzung „verursachten" schlechten Zeiten geleiert und werden es vermuthlich noch leiern, wenn der Wilsontarif bereits so weit in der Vergangenheit liegen wird, wie heute jener demokratische „Freihandelstarif", der wirklich einiges Recht hatte auf den Namen, und dem dann seine Gegner die Panik von 1857 zur Last legten, obgleich die auch finanzieller Natur war und während des Bestehens dieses freihändlerischen Tarifs das ganze Land sich ungewöhnlichen Aufschwungs und Gedeihens erfreute, wie dies selbst der große Schutzzöllner Blaine in seinem politischen Geschichtswerke („Twenty Years in Congreß") ausdrücklich anerkannt hat.

Wer so unverfroren die geschichtlichen Thatsachen verkehrt und verdreht, wie es Herr Cullom in den oben angeführten Aeußerungen thut, der verurtheilt damit sich selbst und es verlohnt nicht der Mühe, seine weitere Behauptungen im einzelnen zu untersuchen. Nur selbstverständlich ist es am Ende, daß wer sich nicht scheut, falsch Zeugniß gegen den Gegner abzulegen, daß der es ebenso wenig genau nimmt mit der Wahrheit, wo er als Zeuge in eigener Sache auftritt. Eine größere Unwahrheit ist kaum denkbar, als sie in den Worten sich ausspricht: „Die Fabrikanten beweisen durch Vorlegung ihrer Bücher, daß sie ihre Geschäfte nicht fortführen können, wenn der Tarif herabgesetzt wird." Will Herr Cullom damit sagen, daß der Zuckertrust seine Bücher geöffnet habe, oder der Stahltrust, der Kupfertrust, der Bleitrust, der Handschuhtrust, der Tabaktrust, oder sonst welcher Trust? U. A. w. g.

Die Krupp'sche Spareinrichtung.

Die Krupp'sche Spareinrichtung der Firma Krupp in Essen versendet eine Nachweisung über die Entwicklung der Spareinrichtung in der Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1909. In den Bestimmungen der Einrichtung wird folgendes gesagt:

Die Einrichtung beruht auf dem Grundsatze der Freiwilligkeit. Die Spargelder werden auf Antrag bei den Lohn- oder Gehaltszahlungen in Abzug gebracht. Der Mindestbetrag der Spareinlagen ist 1 Mark für die 14tägige und 2 Mk. für die monatliche Lohn- bezw. Gehaltszahlung, der Höchstbetrag 20 bezw. 40 Mk. Sämmtliche Spargelder werden bei der Städtischen Sparkasse Essen auf den Namen der Firma für die Sparer hinterlegt. Die Verzinsung erfolgt mit 5 Prozent, bestehend aus den Zinsen der Städtischen Sparkasse (zurzeit 4 Prozent) und dem Zinszuschuß der Firma (zurzeit 1 Prozent).

Außerdem stellt die Firma 1 Prozent der gesammten Sparguthaben alljährlich für Sparprämien zur Verfügung, die im Wege der Verlosung unter den Sparern zur Vertheilung kommen. In den Prämienfonds fließt ferner die Entschädigung, welche die Städtische Sparkasse für die vorläufige Verwaltung der Sparguthaben an die Firma zahlt. Auf je 25 Mark Sparguthaben entfällt ein Los. Das Sparjahr läuft vom 1. April bis 31. März. Auskunft über die einzelnen Sparer und die Höhe ihrer Einlagen wird nicht ertheilt. Sämmtliche Verwaltungskosten trägt die Firma.

Die Zahl der Sparer stieg in den zehn Jahren von 1228 auf 12,778; sie umfaßt 37,5 Prozent aller Arbeiter und 59,1 Prozent der im Monatsgehalt stehenden, benutzungsberechtigten Beamten; die Spareinlagen stiegen von 129,876 Mk. auf 5,732,316 Mk., die Rückzahlungen betrugen im letzten Jahre 1,724,572 Mk. Das Interessanteste an der Einrichtung ist die Prämienverlosung, die für dieses Jahr am 24. und 25. Mai stattfindet, und zu der jeder Sparer Zutritt hat. Die Summe, die zur Verlosung kommt, beträgt 44,650 Mk.; aus ihr werden 878 Treffer gebildet, und zwar je eine Prämie in der Höhe von 500, 300 und 100 Mk. und dann 875 Prämien zu je 50 Mk. Die Sparprämien werden von der Firma in der Höhe von 1 Prozent der Sparguthaben zur Verfügung gestellt; ferner fließt dem Prämienfonds die Entschädigung zu, welche die Städtische Sparkasse in Essen für die vorläufige Verwaltung der Sparguthaben an die Firma zahlt, und die in diesem Jahre 2200 Mk. beträgt. Die Prämien werden an die Sparer nach Maßgabe ihrer Gesammtguthaben verlost in der Weise, daß auf je volle 25 Mk. ein Los entfällt. Wer also im Laufe des Jahres 100 Mk. spart und außerdem von frühern Jahren 300 Mk. gut hat, nimmt an der Verlosung mit 16 Losen theil. Von 100 Sparern erhalten diesmal rund 7 Prozent Prämien, während die Zahl der Gewinner vor einigen Jahren 5 Prozent und darunter betrug.

Der Gedanke, den Spartrieb durch besondere Aufmunterungen zu stärken, zur Ausdauer zu bestimmen und namentlich der vorzeitigen Abholung vorzubeugen, reicht, wie in einem jüngst erschienenen Werke (Dr. Bartheleme, „Das deutsche, insbesondere das preußische Sparkassenwesen) nachgewiesen ist, schon in die frühesten Anfänge unseres deutschen Sparkassenwesens zurück. Schon 1825 wurde in Aachen die Sparprämienkasse des Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit gegründet; seither hat der Gedanke so weit Wurzel gefaßt, daß im Jahre 1901 für Preußen allein, trotz unvollständigen Materials, 69 Sparkassen gezählt wurden, die satzungsgemäß Sparprämien gewähren. So gut der Gedanke an sich ist, so viel Schwierigkeiten erheben sich, wenn man ihn verwirklichen will. Denn es entsteht die Frage: Wie sollen die Prämien vertheilt werden? In den allermeisten der 69 Fälle bestehen genaue Bestimmungen für die Anwartschaft: Treue, Fleiß, Wohlverhalten, lange Dienstzeit usw., und oft muß auch noch die Polizei ihr Gutachten abgeben. Es sind also Wohlverhaltensprämien, deren Vertheilung außerordentlich viel Arbeit macht und dabei doch höchst unzutreffend erfolgen kann, namentlich bei großen Sparkassen, mit vielen Tausenden von Einlegern, deren Würdigkeit unmöglich völlig einwandfrei ermittelt werden kann. Angesichts solcher unüberwindlicher Schwierigkeiten ist man dazu übergegangen, eine andere mühelosere und am Ende ebenso gerechte Vertheilung der Sparprämien zu suchen, indem man an die Stelle der Sittenkommission den Zufall und das Los setzte und die Wohlverhaltensprämie umwandelte in eine Zufallprämie. So ist es bei Krupp geschehen, so ist es bei dem Sparsystem des Grafen Ballestrem auf der Brandenburggrube bei Ratibor, so ist es vor allem auf der kaiserlichen Herrschaft Cadinen, für die am 27. Januar 1906 ein kaiserlicher Erlaß erschien, an dessen Schluß es heißt: „Um den Sparsinn auch bei den Erwachsenen zu fördern, will ich nach Einführung des Sparsystems auf jedes über 15 Mk. lautende Sparkonto 50 Pfg. schenken und einem Fonds überweisen, welcher alljährlich unter den Sparern als Prämie zur Verlosung gelangt." In dem genannten Buche bemerkt der Verfasser zu der Prämienverlosung in Essen und Cadinen folgendes:

An dieser kaiserlichen Entschließung ist, wie an der Krupp'schen Prämienverlosung, besonders beachtenswerth, daß die Prämien nicht in der bisher üblichen Weise zuerkannt, sondern durch das Los vertheilt werden. Das ist zweifellos ein großer Fortschritt und vollständiger Bruch mit dem System der Belohnung auf Wohlverhalten, das bei aller Würdigung seiner ersprießlichen Wirkung doch etwas abgestanden anmuthet und sich mit dem Selbstgefühl der auf sich selbst gestellten Persönlichkeit des Arbeiters oder Dienstboten nicht mehr recht in Einklang setzen lassen will. Wohlfahrtseinrichtungen, nicht Wohlthätigkeit verlangt die Sozialpolitik, Rechtsansprüche, nicht Ermessensbeschlüsse. Abgesehen von der ethisch unerwünschten Färbung, die den Sparprämien durch die Thätigkeit der Sittenkommission gegeben wird, ist es auch ein mit erheblichen Widrigkeiten verbundener Kraftaufwand, der auf die Herstellung der Führungszeugnisse verwendet werden muß, und der zudem oft zu einem Ergebnisse führt, das nicht immer im geraden Verhältniß zu den guten Absichten der Sittenrichter steht. Der Enderfolg jeder Prämirung ist fast immer eine größere Zahl Mißvergnügter und Mißgestimmter. Das zeigt sich sehr deutlich bei dem Ausstellungswesen, handle es sich nun um eine Weltkonkurrenz oder um eine örtliche Bullenschau. Aber hier werden wenigstens noch Dinge und nicht Gesinnungen prämirt; hier wird das Zustandegekommene und nicht das Zustandekommen beurtheilt. Die Sparprämien sollen aber gerade auf diese gute Gesinnung, auf das sittliche und wirthschaftliche Wohlverhalten, auf die lobenswerthe Art der Entstehung der Sparkapitalien gelegt werden. Das setzt eine so eingehende Vertrautheit mit den persönlichen Verhältnissen voraus, wie sie nie und nimmer einwandfrei erworben und ausschlaggebend verwerthet werden kann, nicht einmal in den kleinsten Verhältnissen auf dem Dorfe, wo die Menschen so eng beieinanderwohnen, daß jeder jeden kennt. Um wieviel weniger ist diese Personenkenntniß in den Städten oder gar in der Großstadt zu gewinnen, wo doch sicher auch prämienwürdige Sparer zu finden sind. Angesichts dieser baren Unmöglichkeit, einen Vertheilungsmaßstab von einiger Brauchbarkeit zu finden, ist es durchaus begreiflich, wenn der Prämirungsgedanke bis jetzt nur in raren Ausnahmefällen verwirklicht worden ist.

Die Sparprämienfrage ist in der That eine Zukunftsaufgabe des deutschen Sparkassenwesens. Das Krupp'sche Beispiel zeigt, welch werbende Kraft in dem Gedanken liegt. Vielleicht nehmen die Sparkassenverwaltungen Anlaß, ihm näher zu treten. Der Prämienfonds wird ja allerdings auf andere Weise aufgebracht werden müssen, als das in Essen geschieht; aber die zahlreichen Kassen, die ja heute schon Sparprämien vertheilen, könnten den Weg zeigen, wie er zu bilden ist. („Köln. Ztg.")

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Streitbare Priester.

Ueberrumpelten zwei Kirchenräuber und nahmen einen der Halunken fest.

Die Beute abgejagt.

Die Spitzbuben hatten kurz zuvor ein Hotel geplündert. — In den Hinterhalt gelockt. — Von der Volkswuth bedroht. — Auf der Flucht verwundet. — Im Garn.

Die Pfarrer Wm. Griffin und Timothy O'Shea überrumpelten gestern früh zwei Einbrecher, die aus der Kirche der „Heiligen Engel", an Oakwood Blvd. und Vincennes Ave., ein goldenes Kreuz und zwei werthvolle Altarleuchter gestohlen hatten. Einer der Burschen wurde nach kurzem Kampfe von den mit Revolvern bewaffneten Priestern festgenommen. Er gibt seinen Namen als Thomas Moran an. Sein Kumpan ist entkommen.

Die Raubgesellen hatten zuvor das Maryland-Hotel, Nr. 159 Oakwood Blvd., geplündert und Tafelsilber im Werthe von $800 ergattert. Die ganze Beute, also auch das gestohlene Kirchengut, wurde ihnen abgejagt.

„Die letzte Oelung."

Kurz nach 4 Uhr Morgens hörte Pfarrer Griffin ein von zertrümmerten Glasscheiben herrührendes Geräusch. Er sprang von seinem Lager im Pfarrhause auf, riß das Fenster auf und sah einen Kerl, der geduckt an der Kirchenwand stand.

„Wer ist da?" fragte der Geistliche.

„Ich wünsche die letzte Oelung zu erhalten," lautete die Antwort.

Pfarrer Griffin schöpfte Verdacht. Vom Pfarrer O'Shea begleitet, der sich, wie er, schnell mit einem Revolver bewaffnet hatte, trat er auf die Straße. Die Einbrecher suchten das Weite. Die Priester setzten ihnen nach und fingen Moran ein. Als dieser sich zur Wehre setzte, wurde er niedergeschlagen. Sein Spießgeselle bewerkstelligte die Flucht.

Der Häftling wurde der Polizei übergeben und in der Wache an der 50. Straße eingekäfigt. Das gestohlene Gut wurde in der Nähe der Kirche gefunden und beschlagnahmt. In Händen der Polizei befindet sich auch ein Hut, den der entkommene Dieb auf der Flucht verloren hat.

Erhoben Wegzoll.

Die Musiklehrerin Frl. Elizabeth Shillian wurde an State Str., zwischen Monroe und Adams Str., von einem Taschendieb, der sie angerempelt hatte, um ihre Börse erleichtert, die eine goldene Taschenuhr, eine Postanweisung über $10 und etwas Kleingeld enthielt. Der Thäter hat seine Flucht bewerkstelligt.

An Ohio und May Str. wurde Nels Omod, Nr. 253 N. May Str., von zwei jugendlichen Wegelagerern überfallen, gewürgt und um $16 baares Geld, sowie seine Uhr beraubt.

Peter Petersen, Nr. 175 N. Clark Str., fiel an Ohio Str., zwischen Clark Str. und La Salle Ave., unter die Räuber. Er büßte $9.50 ein. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Raubgesellen habhaft zu werden.

Taschendiebe in Nöthen.

Schlimm erging es gestern Abend zwei angeblichen Langfingern, die, so behauptet man, dabei ertappt wurden, als sie im Begriff waren, in dem an Halsted und W. Taylor Str. gelegenen 5 Cents-Theater einem der Zuschauer die Börse aus der Tasche zu ziehen. Das auserkorene Opfer schlug Lärm. Die übrigen Zuschauer stürzten sich, wie ein Mann, auf die angeblichen Diebsgesellen. Diese wurden jämmerlich verbläut und wären wahrscheinlich halbtodt geschlagen worden, wenn sie nicht in der Apotheke Nr. 395 Halsted Straße eine Zuflucht gesucht und gefunden hätten. Die Thür wurde den Verfolgern vor der Nase zugeschlagen. Bald darauf traf die Polizei ein. Die mußte sich mit den Knüppeln ihren Weg durch die entrüstete Menge bahnen. Aber erst nachdem Verstärkung eingetroffen und die Straße „gesäubert" war, konnten die Bedrohten festgenommen und nach der Wache an Hinman Straße befördert werden. Sie gaben ihre Namen an als Michael Parkinson und Joseph Monahan.

Kampf mit Räubern.

W. S. Mears aus South Haven, Mich., wurde gestern Abend um 10 Uhr in der Nähe des Kolumbia Jacht-Klubhauses, also östlich vom Grant Park, von zwei Banditen überfallen. Die Halunken hätten ihn wahrscheinlich gänzlich ausgeplündert und kaltgemacht, wenn ihm nicht Arthur Newheld, der Geschäftsführer des Klubs, dessen Gattin und der Matrose John Ward zu Hilfe gekommen wäre.

Erst am Morgen war Mears aus Kansas City hier eingetroffen. Er machte die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der von ihm erfuhr, daß er der Besitzer einer Dampfbarkasse und einer Jacht sei. Der junge Mann, der gut gekleidet war, lockte ihn unter der Vorspiegelung, daß im Hafen vor dem Jacht-Klubhause eine Menge vorzüglicher Jachten lägen, die für jeden Freund des Wassersports eine wahre Augenweide seien, auf den einsamen, nach dem Klubhause führenden Weg.

In der Nähe des Klubhauses fielen er und ein Kumpan über den Fremdling her. Dieser leistete verzweifelten Widerstand und schrie gellend um Hilfe. Einen der Angreifer, der ihm den Mund zuhalten wollte, biß er in den Daumen. Die Schnapphähne hatten ihn aber schon niedergeschlagen, ihm die Halsbinde, in der sich eine werthvolle Diamantnadel befand, fast losgerissen und ihm eine Hosentasche, die $60 enthielt, aufgerissen, als dem Schwerbedrängten Newheld und Gattin, der Matrose und schließlich auch der Polizist Edward Flynn zu Hilfe kamen. Die Räuber gaben Fersengeld und entkamen. Auf dem Kampfplatz fand man später ein theilweise geöffnetes scharfes Taschenmesser, das sie im Stiche gelassen hatten.

Die Kugel saß.

Polizist Arthur Hodges von der Wache an Hudson Ave. überrumpelte zu früher Morgenstunde zwei verdächtige Gesellen, die angeblich im Begriffe waren, in Shapiros Fruchthandlung an Sedgwick und Division Straße einzubrechen. Er nahm sie ohne Schwierigkeiten fest. Vor dem Meldekasten angelangt, riß sich aber einer der Häftlinge, der 23jährige Axel Hanson, Nr. 843 Hirsch Straße, los und eilte in langen Sätzen davon. Der Polizist sandte ihm einen Schuß nach. Von der Kugel in den Rücken getroffen, brach der Flüchtling zusammen. Er ringt jetzt im Alexianer-Hospital mit dem Tode. Sein Kumpan wurde eingelocht. Er entpuppte sich als der 18jährige Clarence Swanson, Nr. 203 Elm Straße.

Gestörte Flitterwochen.

Der 27jährige George White, Nr. 1730 Oak Ave., Evanston, der erst vorigen Mittwoch in Staunton, Va., seine Hochzeit feierte, wurde auf Ersuchen der dortigen Behörden gestern in Evanston verhaftet. Er wird bezichtigt, als Bote der National Valley Bank in Staunton dieser $200 unterschlagen zu haben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.50

Briganten-Romane!
Sieben spannende, hochinteressante Briganten-Romane:
Rinaldo Rinaldini, der kühne Räuberhauptmann. Johannes Bückler, genannt Schinderhannes. Heinrich Anton Leichtweiß, Giuseppe Musolino, Fra Diavolo, Graf Heinrich Pickard und Karl Mäsch.
Jeder Band enthält zirka 160 Seiten und ist zum Preise von 25c zu beziehen. Sämmtliche 7 Bände zu $1.50.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber guter Vater, Großvater und Urgroßvater

Wilhelm Schulz

am 21. Mai, Abends 8 Uhr, nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 78 Jahren, 4 Monaten und 21 Tagen. Die Beerdigung findet statt am 25. Mai, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause seiner Tochter, 3717 Lincoln Str., nach der St. Andreaskirche, 37. und Honore Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Freitag, Minna Müller, Bertha Gehrke, Töchter.
Wilhelm Schulz, August Schulz, Söhne
Louise Feistner, Schwester, nebst Enkeln und Urenkeln.

Sanft und ruhig ist dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen noch dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen dir.

famo

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser theurer Vater

Karl Spruth

nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2410 49. Str., nach der Friedenskirche, 52. und Justine Str., von dort nach dem Bethnia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Johanna Spruth, Gattin, nebst 2 Söhnen, 2 Schwiegertöchtern, 1 Bruder und 1 Schwester.

New York und Brooklyn Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Elsie Koerl

im Alter von 20 Jahren und 10 Monaten am 22. Mai, um 12 Uhr Abends, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 834 Hollywood Ave., nahe Clark Str., nach dem Montrose-Friedhof.

Anna Koerl, Mutter.
Emma Koerl, Louisa Menke, Helen Wieschendorff u. Maria Heitschmidt, Geschwister.
William Wieschendorff und Karl F. Heitschmidt, Schwäger. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Margarete Lehnig geb. Bohsen

im Alter von 45 Jahren am 22. Mai nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, vom Trauerhause, 2160 W. Lake Str., um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Lehnig, Gatte.
Lizzie, Klara, Carrie und Charlie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Garfield Park Nr. 78.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere werthe Schwester

Margarete Lehnig

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2160 W. Lake Str. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht sich in der Gilde-Halle einzufinden.

Charles Bruns, Oldgesell.
H. W. Miller, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Tochter

Grace Siebert geb. Miner

sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 18 Jahren. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 4348 Milwaukee Ave., nach Union Ridge. Um stille Theilnahme bitten:

Fritz W. Siebert, Gatte, nebst Schwiegereltern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Wm. L. Welte

am Sonntag, den 23. Mai, im Alter von 28 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 25. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 726 N. Oakley Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Welte, Mutter.
Louise Basonhorst, Großmutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Andrew Nelhart

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 64. Ave., Dunning, am Mittwoch, den 26. Mai, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Edwards-Kirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Klara Nelhart, Gattin.
Katie, Martha, Anna, Frau John Albrecht, Kinder.

Gestorben: Katharine Epzig, am 23. Mai 1909, im St. Ann's Hospital. Schwester von Frau Barbara Maringer, Schwester Theresa, Schwester Devotia und Schwester Margaret, Peter, Mathew, John und Martin Epzig. Beerdigung Mittwoch, den 26. Mai, um 8:45 Vorm., vom St. Ann's Hospital nach der St. Michaels-Kirche, Cleveland Ave. und Eugenie Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. modi

Gestorben: Miller A. Bartels, starb am Sonntag, den 23. Mai. Geliebter Sohn von Sophie Bartels, Bruder von Bertha und Frieda Bartels und von der verstorbenen Frau Lily Bunton. Beerdigung am Mittwoch, den 26. Mai, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 947 W. 21. Place, nach dem Concordia-Friedhof.

Danksagung.

Den Mitgliedern des Hessen-Nassauer Damen-Vereins sagen wir unseren herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes unserer verstorbenen Mutter

Marie Fernau.

Ebenfalls vielen Dank für die herzliche Theilnahme und die herrlichen Blumenspenden.

Edward Fernau, Emil Fernau, Anna Fernau, Kinder.

Ein interessantes Buch:
Ueber unsere gegenwärtige Kenntniß vom Ursprung des Menschen.
Von Ernst Haeckel. — Preis ......55c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

DETMER Piano Geschäft
und deutsche Musik-Handlung.
Jetzt 131 Wabash Avenue, 2. Flur. mo*

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Sedlmeir geb. Metz,

die heute vor einem Jahre, am 24. Mai 1908, gestorben ist.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen,
Geliebte Gattin und Mutter du,
Seitdem dein müdes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ewigen Ruh'.
Du ahntest deines Lebens Schluß,
Sprachst: Grüßt mir alle Lieben,
Ich fühle, daß ich gehen muß,
Ich wär' noch gern bei Euch geblieben.
Es heißt, die Zeit heilt jeden Schmerz
Mit linder Hand nach vielen Tagen,
Doch der Schmerz um's theure Mutterherz
Erlischt erst wenn unsere nicht mehr schlagen.
So schlummere sanft in Gottes Frieden
Und zahl' den Dank für deine Müh',
Und ob du bist von uns geschieden,
In unserem Herzen stirbst du nie.

Gewidmet von der trauernden Familie.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die Betheiligung und die schönen Blumen bei der Beerdigung unseres vielgeliebten Gatten und Vaters

Hermann Weigand.

Hauptsächlichen Dank Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Gesänge und Worte im Hause, ferner der Plattdeutschen Gilde Nr. 3 für die schönen Worte am Grabe und die prompte Auszahlung des Sterbegeldes, ferner seinen Freunden von Berggroffs und dem Leichenbestatter Herrn Nagel, welchen ich Jedermann auf das Beste empfehle. Nochmals meinen innigsten Dank.

Anna Weigand, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Für die Theilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres innig geliebten Söhnchens und unseres Enkelkindes

Raymond M. Roeßler

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank, ebenso für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Glade am Sarge unseres Lieblings.

Oskar und Anna Roeßler, Eltern.
Max und Elise Boehme, Anton u. Emilie Roeßler, Großeltern.

Danksagung.

Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die überaus zahlreiche Betheiligung an dem Begräbniß unserer unvergeßlichen theuren Tochter

Edna.

Wir danken für das tiefe Mitgefühl, das uns in so überwältigender Weise entgegengebracht wurde, besonders für die reiche Blumenspende, die unserem geliebten Kinde zu Theil wurde.

Wm. Lehmann.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank für die rege Betheiligung und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter

Karolina Gaida,

sowie dem Northwest Frauenverein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes unseren herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte und Kinder,
663 N. Humboldt Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park. Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

RIVERVIEW EXPOSITION MAY 12 SEPT 19
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Heute ist Blumentag
Wir legen unsern schönsten Teppich, Millionen herrlicher Blumen in allen Regenbogenfarben und von köstlichem Duft.
Frauen und Kinder frei:
Ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.
Kommt und bleibt so lange Ihr wollt.
75,000 Sitze und schöne Konzertmusik:
Navassar-Damenkapelle
Alles frei!
Extraprogramm am Gräberschmückungstag.

Sans Souci Park.
Die gestrige Menge übertraf alle Rekords.
VESSELLA'S KAPELLE übt riesige Zugkraft aus.
Aufregende Fahrten ohnegleichen.
Heute Abend und jeden Abend im Neuen Theater
Ausverkauft vor 8 Uhr gestern Abend
VIRGINIA HARNED'S
Großartige Wiedergabe von Pineros Iris
Sensationelle Preise: 25c, 50c, 75c.
Mat.: Donnerst., Samstag u. Sonntag, 25c, 50c
Reservirte Sitze zu haben in Lyon & Healy's.

FOREST PARK
Gefällt Allen
„Die Güte von Allem in Ihrem Park macht ihn zum besten, der dem Publikum je offengestanden." Das sagte Jake Steuard.
Kommt heraus und urtheilt selber.

Extra-Exkursion am 1. Juni
nach der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, bei der Golfküste.
Elberta Wasser; Elberta Land;
Elberta Klima; Elberta Pfirsiche, u. alle and. Südfrüchte, Obst u. Nüsse.
Das Land für Tabak- und Rübenbau.
Das beste Land, das billigste Land, 3 Ernten jährlich. — Großes Hotel, Stores, Kirchen, Schulen, Apotheke, Klubhaus u. s. w.
$25.00 per Acker oder 40 Acker für $665 baar, auf Abzahlung unter liberalen Bedingungen.
Ein Paradies für Leidende — warm im Winter; kühl im Sommer.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. LECK & CO.,
Kemper Bldg.,
Ecke North Ave. und Halsted Str.
safonmo

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 5348 Central.

Lokalbericht.

Zum vierten Mal.

Jahreskonvent der „Ver. Gesellschaften" harmonisch verlaufen.

Präsident Pfeiffers Bericht.

Die neu angenommene Grundsatzerklärung und die gehaltenen Reden. — Mitgliederzahl des Vollziehungs-Ausschusses von 75 auf 90 erhöht. — Die Liste.

In der Nordseite-Turnhalle fand gestern Nachmittag die vierte Jahres-Konvention der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" statt, deren Verlauf nicht harmonischer hätte sein können, als er gewesen.

Die Versammlung wurde kurz vor 3 Uhr von Herrn Geo. L. Pfeiffer, dem Präsidenten des Vollziehungs-Ausschusses, zur Ordnung gerufen, und es kam während der Verhandlungen, die sich bis 6 Uhr hinzogen, nicht ein einziges Mal zu einem irgendwie heftigen Aufeinanderprallen entgegengesetzter Meinungen. Herr Pfeiffer verlas seinen Jahresbericht, der mit lautem Beifall entgegengenommen wurde und mit einem Dankesvotum für den Verfasser, sowie für den ausscheidenden Vollziehungs-Ausschuß belohnt wurde. Ein Auszug des Berichtes, der allen, dem Verbande angegliederten Vereinen im Wortlaut zugehen wird, folgt nachstehend:

Präsident Pfeiffers Bericht.

Die Vereinigten Gesellschaften haben jetzt ihr drittes Jahr als Zentralverband hinter sich. Wir haben keine ungehaltenen Versprechungen zu erklären, aber beim Umwenden des neuen Blattes ist es gut, zurückzublicken, zu überschauen, was wir erreicht und was wir nicht erreicht haben, und aus der gewonnenen Erfahrung für die Zukunft zu lernen.

In dem letztjährigen Jahresbericht des Präsidenten sind die Zwecke und Ziele der Vereinigten Gesellschaften so klar auseinandergesetzt worden, daß es nicht nothwendig erscheint, das zu wiederholen. Ich will mich deshalb in diesem Bericht auf die jetzigen Zustände der Organisation und deren Verwaltung während des vergangenen Jahres beschränken.

In der ersten Exekutivsitzung, am 11. Juni 1908, wurden Beamte erwählt, wie folgt:

Präsident: George L. Pfeiffer.
Vizepräsidenten: J. A. Cervenka, Nicolas Budzban, G. Ellingsen, F. Egger, Chas. Gilbert, Math. Huß, Dr. Max Henius, Walther R. Michaelis, J. M. Kantor, Thos. Lakovic, A. Landa, Wm. Navigato, T. T. Noonan, Emil Tehlar.
Sekretär: Anton J. Cermak.
Schatzmeister: Fritz Glogauer.
Finanzsekretär: C. F. Pettkoski.

Organisation.

Der Exekutivausschuß machte große Anstrengungen, die Mitgliederzahl zu vermehren und die Organisation nach allen Richtungen hin zu stärken. Der Organisationsausschuß, unterstützt von zwei Organisatoren, arbeitete gewissenhaft und mit guten Resultaten. 131 neue Vereine traten im Laufe des Jahres dem Zentralverbande bei. Es gehören den Ver. Gesellschaften jetzt an:

334 deutsche,
167 böhmische,
84 polnische,
27 italienische,
19 nicht rubrizirte,

im ganzen also 631 Vereine, die zu 944 Delegaten berechtigt sind. Die Gesammtmitgliederzahl beträgt rund 183,000, wovon rund 155,000 stimmberechtigt sind. Wohlgemerkt: wir beanspruchen nicht, daß die Ver. Gesellschaften diese Stimmenzahl kontroliren. Da die Ver. Gesellschaften auf dem Boden der persönlichen Freiheit stehen, versuchen sie nicht, die Stimmen ihrer Mitglieder zu kontroliren, noch auch machen sie derartige Ansprüche. Wir versuchen unsere Mitglieder zu unterrichten und zu überzeugen, und erwarten, daß sie und ihre Freunde nach ihrer Ueberzeugung handeln.

Um die oft schwierige Verwaltung des Zentralverbandes zu erleichtern, wurden vom Vollziehungsausschuß Sonderversammlungen anberaumt, worin die Delegaten in ihrer Muttersprache dem Exekutivausschuß mit Rath und That beistehen konnten. Zu diesem Zweck wurde die Stadt in 4 Distrikte eingetheilt, und zwar die Nord- und Nordwest- und die Süd- und die Südwestseite. Exekutivsitzungen wurden 12 gehalten.

Sitzungen des Ausschusses für politische Maßnahmen, 21.
Des Organisationsausschusses, 9.
Des Rechtsausschusses, 2.
Gemeinsame Versammlungen des Exekutivausschusses und der Delegaten, 2.
Gemeinsame Versammlungen von deutschen Delegaten, 3.
Distrikt-Delegatenversammlungen, 46.
Allen den Zentralverband angehörenden Vereinen wurden Berichte über den Verlauf der verschiedenen Versammlungen zugesandt.

„Liberty League."

Im 8. Jahreskonvent wurden Beschlüsse gefaßt, daß auch Bürger, welche keinem der einzelnen Vereine angehören, mit unseren Prinzipien aber einverstanden sind, zur Mitwirkung für die Förderung und Erhaltung der persönlichen Freiheit herangezogen werden sollten. Zu diesem Zweck wurde vom Vollziehungsausschuß am 9. Juli 1908 die „Liberty League" ins Leben gerufen, eine politisch unparteiische Organisation von stimmberechtigten Bürgern, welche mit unserer Bewegung einverstanden sind und unsere Grundsätze unterstützen. Es bestand der Plan, die „Liberty League" schon für die damals bevorstehenden Vorwahlen ins Feld zu stellen, die Zeit war aber wohl etwas zu kurz, doch blüht die Liga jetzt und zählt gegen 45,000, nach Wards und Wahlbezirken gegliederte Mitglieder. In mehreren Wards sind bereits Organisationen gebildet worden, und in den übrigen ist die Organisirung im Gange.

Betheiligung an Wahlen.

Die Ver. Gesellschaften nahmen im vergangenen Jahre an folgenden Wahlen theil:

1. Vorwahlen am 8. Aug. für Staats- und County-Aemter, Staats- und Legislatursitze und Stadtrichter.
2. Eigentliche Wahl für diese Aemter am 8. November.
3. Wahl für Stadtrathsmitglieder am 6. April 1909.

Wohl die wichtigste dieser Wahlen für die Ver. Gesellschaften war die Vorwahl im letzten August, weil damals so viele Kandidaten auszuwählen waren, und es auch die erste Wahl unter dem neuen Vorwahlengesetz war.

Herr Healy, welcher als Staatsanwalt den unberechtigten und widersinnigen Wünschen der Prohibitionisten willig nachkam, machte lebhafte Anstrengungen, die republikanische Kandidatur für sein Amt wieder zu erlangen. Seine Wiedernomination und Wiederwahl würden einen schweren Schlag für persönliche Freiheit und örtliche Selbstverwaltung bedeutet haben, und es war deshalb von höchster Wichtigkeit, ihm eine Niederlage zu bereiten.

Zwei andere republikanische Kandidaten bewarben sich um die Nomination für die Staatsanwaltschaft, und Ihr Ausschuß für politische Maßnahmen beschloß nach eingehenden Nachforschungen und reiflicher Erwägung, Herrn Wayman zu indossiren und für ihn die Unterstützung der republikanischen Mitglieder der Ver. Gesellschaften und der „Liberty League" zu erbitten.

Demokratischerseits bewarben sich mehrere Anwärter um die Staatsanwalts-Kandidatur, welche alle mit unseren Grundsätzen einverstanden waren und deshalb alle für annehmbar gehalten wurden.

Wie die Charterfrage im vergangenen Jahre, wurde diesmal die Nomination des Herrn Wayman über Herrn Healy zur eigentlichen Kraftprobe zwischen den Ver. Gesellschaften und deren Gegnern, zwischen den Befürwortern von modernen liberalen Ansichten und praktischen Gesetzen, die offen und ehrlich durchgeführt werden können, einerseits, und den Vertretern der Unduldsamkeit, der Zwangsgesetze und der Heuchelei andererseits. Da in dem Kampf gegen Healy vorerst nur die republikanischen Mitglieder der Ver. Gesellschaften und „Liberty League" in Betracht kommen konnten, war der Kampf besonders schwer, doch wurde Healy geschlagen und Wayman nominirt.

Bei der Herbstwahl wurden von 57 Kandidaten, welche die Ver. Gesellschaften indossirt hatten, 49 erwählt, also nur 8 geschlagen, ein Resultat, dessen sie sich gewiß nicht zu schämen brauchen.

Bei der letzten Frühjahrswahl indossirten wir 19 Kandidaten für den Stadtrath, wovon 13 erwählt wurden; 23 Kandidaten in 15 Wards wurden als annehmbar bezeichnet, wovon 11 erwählt wurden. Wir haben jetzt im Stadtrath aus 69 Mitgliedern 47, welche mit unseren Grundsätzen einverstanden sind.

Für die kommende Richterwahl ist ein Sonderausschuß beauftragt, die Fähigkeit und Vertrauenswürdigkeit der verschiedenen Kandidaten zu untersuchen; etwanige Empfehlungen werden sich nur auf die juristischen Kenntnisse, die Erfahrung, den Karakter, die Unparteilichkeit und die liberalen Anschauungen der Kandidaten stützen."

Charter-Gesetzgebung.

Die ursprüngliche Charter-Vorlage ist bei der Urabstimmung abgelehnt worden. Der Ausschuß, welcher jene Vorlage ausgearbeitet hatte, fühlte sich bemüßigt, von neuem zusammenzutreten, um eine neue Vorlage zu verfassen, die dann der Legislatur und später der Wählerschaft der Stadt hätte vorgelegt werden sollen. Es wurde zuvor die Frage aufgeworfen, ob dieser Ausschuß noch irgend welche Existenz-Berechtigung habe, doch hielt es Ihr Vollziehungsausschuß immerhin für angebracht, sich über sein Thun auf dem Laufenden zu halten und die früheren Forderungen der Vereinigten Gesellschaften wiederum vorzulegen. Unser Spezialausschuß verschaffte sich mehrmals Gehör und legte unsere Forderungen in klarer und nachdrücklicher Weise vor; Hr. Walter Michaels, ein Mitglied der Kommission, drang auf Annahme der empfohlenen Maßnahmen, doch konnte ein befriedigendes Ergebniß nicht erreicht werden, da die Kommission sich entschloß, der Legislatur eine Anzahl von Einzelvorlagen zu unterbreiten, statt alle Bestimmungen, wie vorher, in e i n e Vorlage zusammenzufassen.

(In dem Bericht, der inzwischen von den Ereignissen überholt worden ist, heißt es dann weiter, daß über das Schicksal der einzelnen Vorlagen in der Legislatur noch nichts gesagt werden kann, daß aber die Vereinigten Gesellschaften entschlossen seien, die Ablehnung jeden neuen Charters zu bewirken, der nicht dem Gemeinwesen in allen rein örtlichen Fragen die Selbstbestimmung sichern würde.)

Zum Schluß wird in dem Berichte auf die Hilfe hingewiesen, welche seitens der Vereinigten Gesellschaften der Sache der persönlichen Freiheit auch außerhalb von Chicago und Cook County geleistet worden ist. Für 177 Versammlungen seien Redner gestellt worden, die auf eigene Kosten und mit empfindlichem Zeitverlust nach den betreffenden Ortschaften gereist seien. Ueber die Finanzen des Vereins sagt der Bericht, daß die jährlichen Verwaltungskosten sich auf $6000 belaufen; daß es $3,500 erfordere, auch nur ein Zirkular in die Hände aller Verbandsmitglieder gelangen zu lassen, und daß somit, solle die begonnene Arbeit wirksam fortgesetzt werden, zur Deckung der Kosten opferwillig beigetragen werden müsse. — Die Haltung der englischen Presse, früher so feindselig und geringschätzig, sei jetzt in Anbetracht der von den Ver. Gesellschaften bewiesenen Machtentfaltung bereits eine viel anständigere geworden. — Mit Genugthuung könne hingewiesen werden auf das gute Einvernehmen, das aller Nationalitätenunterschiede ungeachtet zwischen der Mitgliedschaft des Verbandes herrsche. „Falls Einige da sind, die, während sie unserer Sache gedient haben, daraus auch persönlich Vortheil gezogen haben, indem man sie mit öffentlichen Aemtern bedacht hat, so laßt uns dessen froh sein, denn die Anerkennung ihres Werthes ist ein Vertrauensbeweis für uns. Mir persönlich ist es eine große Ehre gewesen, als Präsident Ihrer Vereinigung zu dienen. Ich habe mich bemüht, Ihrem Vertrauen gerecht zu werden durch Pflichttreue, und falls meine Amtsführung Ihre Billigung erhält, so wird mir das eine reichliche Entschädigung sein für meine Mühe."

Sekretär Cermak hatte bei der Verlesung des Protokolls der vorjährigen Konvention festgestellt, daß schon im vorigen Jahre 629 Vereine zu den Vereinigten Gesellschaften gehört hatten. Wenn nun Herr Pfeiffer die jetzige Zahl der Vereine mit 631 angab und zugleich von einer Zunahme um 131 Vereine sprach, die im Laufe des Jahres zu verzeichnen gewesen, so schien hierin ein Widerspruch zu liegen. Dieser wurde aber von Herrn Pfeiffer vollkommen erklärt durch einen Hinweis darauf, daß jetzt verschiedene Zentralverbände mit je fünf bis zwanzig Zweig-Vereinen in der Liste der Vereinigten Gesellschaften als Einheiten aufgeführt seien, während früher die betreffenden Zweig-Organisationen einzeln darin vermerkt waren.

Ausschuß für Beglaubigungsschreiben.

Nach Verlesung des Jahresberichts ernannte der Vorsitzende, auf Antrag von Herrn W. R. Michaelis, einen Elfer-Ausschuß zur Prüfung der Beglaubigungsschreiben, wie folgt:

Eugen Niederegger	Karl Mertz
J. R. Watry	Fritz Nebel
Justus Emme	Joseph Novak
B. Burgward	Joseph Ringl
Chas. Huch	Nick Budzban
Geo. Keller	

Während dieser Ausschuß seine Obliegenheiten besorgte, stellte Herr Pfeiffer den Versammelten Herrn Emil Höchster vor als Vertreter der Chicago Turngemeinde, bei der man sich gewissermaßen zu Gaste befände. Mit lautem Beifall begrüßt, ließ Herr Höchster die Delegaten willkommen in der Halle, die seit ihrem Bestehn nicht nur in Chicago, sondern im ganzen Lande bekannt sei als eine Hochburg der persönlichen Freiheit. Redner ermahnte die Versammelten zur Ausdauer im Kampfe und besonders zur Einigkeit. Er hoffe, sagte er, daß der Antrag: Inhaber öffentlicher Aemter auszuschließen von Beamtenstellen der Vereinigten Gesellschaften, nicht wieder gestellt werden würde, denn es könnte dadurch nur Zwietracht hervorgerufen werden, und solche würde den Erfolg der Bestrebungen gefährden, welche den Zweck der Organisation bilden. Nur durch festes Zusammenhalten könne man zum Ziele gelangen, deshalb solle man alle kleinlichen Eifersüchteleien vergessen und geeint zusammenstehen. — Der lebhafte Anklang, den diese Mahnung bei der Versammlung fand, zeigte von vornherein, auf welcher Seite diese ihrer großen Mehrheit nach in der angeregten Frage stand. — Eine zweite Rede zur Ausfüllung der in den Verhandlungen eingetretenen Pause wurde von Herrn Nicholas Michels gehalten, der einen historischen Rückblick auf die Temperenzbewegung in Illinois gab, angefangen mit dem sog. „Quartgesetz" der Vierziger Jahre, welches im Jahre 1853 auf Betreiben von John A. Logan widerrufen wurde. Er erwähnte einen Versuch der Legislatur, dem Staate die Prohibition aufzuzwingen ohne daß eine Urabstimmung über die Frage vorgenommen worden wäre, und zollte John A. Palmer, dem damaligen Gouverneur, Anerkennung dafür, daß er diesen Anschlag vereitelt hat. Gegenwärtig sei der Kampf in das Stadium der „Local Option" getreten, welches die Temperenzler akuter zu machen suchten durch Einführung der County Local Option, während die freisinnigen Elemente sich bemühten, es abzuschwächen durch Ausschaltung der jetzt geltenden Bestimmung, nach welcher die Schankfrage in Dörfern und kleinen Städten geregelt wird durch die Stimmen der umwohnenden Ackerbauer. Es könne festgestellt werden, daß gegenwärtig Senat und Haus nicht unter der Kontrole der Mucker stehen. Die Vereinigten Gesellschaften sollten fortfahren zu arbeiten wie bisher, dann werde man im Jahre 1911 ein Dankesfest veranstalten können und sagen: „Der Feind ist zersprengt!"

Im Namen des Ausschusses für Prüfung der Mandate berichtete nun Herr Budzban, daß von den angegliederten Vereinen 592 vertreten seien durch ebensoviele Delegaten. Da keine Konteste angemeldet worden seien, könne allen anwesenden Delegaten Sitz und Stimme zugestanden werden. Es wurde demgemäß beschlossen.

Auf Antrag von Herrn Nicholas Michels wurde nun die temporäre Organisation: Geo. L. Pfeiffer, Vorsitzer, und A. Cermak, Sekretär, zur dauernden gemacht. Auf entsprechende Anträge ernannte der Vorsitzende die stehenden Ausschüsse, wie folgt:

Platform und Beschlüsse:

Leopold Saltiel	Chas. Kellermann
Nicholas Michels	Fritz Bergmann
Adolph Traub	A. J. Cermak
James Sedlak	Frank Landmesser
Alfred Heim	Thomas Greif
Anton Zabrowski	

Verfassung und Nebengesetze:

W. R. Michaelis	G. A. v. Massow
Joseph Z. Uhlir	Charles Schrader
Geo. Landau	Dr. M. Lorenz
John Koelling	Thoma Vonasek
Cyril R. Jandus	Jos. S. Geshkewich
Fred Heinz	

Die Vollziehungs-Behörde:

E. G. Richter	Matthew Huß
Peter Wendling	Louis Legner
Leopold Neumann	J. A. Cervenka
Dr. John Kercher	Fritz Nebel
Dom. Ginter	G. A. v. Massow
Jos. Stasny	Michael Zimmer
Chas. Richter	J. A. Smejkal
Otto Fuerst	G. A. Ellingson
Leo Novak	

Während die Ausschüsse ihrer Arbeit oblagen, wurden — auf Ersuchen des Vorsitzenden — von verschiedenen Herren weitere Ansprachen an die Versammlung gehalten.

Herr Walter Michaelis gab einen Ueberblick über die bisherigen Errungenschaften, deren die Vereinigten Gesellschaften sich rühmen können. Er hob die Verdienste hervor, welche Sekretär Cermak, in seiner Eigenschaft als Abgeordneter, sich um die Sache des Verbands erworben hat, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, die im Unterhause angenommene, auf Abschwächung des „Local Option"-Gesetzes abzielende Maßnahme auch im Senat durchzusetzen. Vor Allem, schloß er, müsse man der Thatsache eingedenk sein, „daß wir es in unseren Gegnern mit Fanatikern zu thun haben, welche Beweisgründen nicht zugänglich sind; man muß ihnen gegenüber beständig auf der Wacht sein und sie schlagen mit überlegener Stimmenzahl!"

Herr A. C. Cermak, der Versammlung vom Vorsitzenden vorgestellt als glücklicher oder unglücklicher Inhaber dreier Aemter, versicherte, daß er zwar seine Mitgliedschaft im Abgeordnetenhause und im Stadtrath als ehrende Auszeichnungen schätzte, daß er aber doch noch weit stolzer darauf sei, daß man ihn zum Sekretär der Vereinigten Gesellschaften erkoren. Er erstattete dann ausführlich Bericht über seine zum Theil erfolgreichen Bemühungen, in der Legislatur der Sache der persönlichen Freiheit zum Siege zu verhelfen. Vorsitzer Kittleman vom Hausausschuß für den Chicagoer Charter habe eigenmächtig zu verhindern gesucht, daß die Sonntagsvorlage überhaupt an das Haus komme, und zwar deshalb, weil er, Cermak, dieser Vorlage eine etwas zweckmäßigere Form zu geben beabsichtigte. Er, Redner, habe dann versucht, die Vorlage mit Umgehung des Ausschusses vor das Haus zu bringen. Ein entsprechender Antrag sei abgelehnt worden, aber nur mit zwei Stimmen Mehrheit. Man möge es sich merken, daß eine der dagegen abgegebenen Stimmen von dem Abg. Wm. F. Zipf (von der Nordseite) abgegeben worden sei, der vor seiner Erwählung sich schriftlich verpflichtet habe, die Zwecke der Ver. Gesellschaften zu fördern.

Vollziehungs-Ausschuß verstärkt.

Der Ausschuß für Verfassung und Nebengesetze, der mit seiner Arbeit am schnellsten fertig geworden, hatte inzwischen bereits berichtet, und auf seine Empfehlung wurde beschlossen, die Wahl der Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses von 75 auf 90 zu erhöhen und den Beamtenstab zu vergrößern durch Hinzufügung eines Ordnungshüters. — Einen ihm überwiesenen Antrag, der Verfassung die Bestimmung einzuschalten, daß Inhaber öffentlicher Aemter von Beamtenstellen der Vereinigten Gesellschaften ausgeschlossen sein sollen, empfahl der Ausschuß, auf den Tisch zu legen. — Es wurde demgemäß verfahren.

Geduld und Ausdauer.

Als nächsten Redner griff dann der Vorsitzende, sehr zu dessen Ueberraschung, Herrn Paul F. Müller heraus. Herr Müller sagte, er hätte sich eines derartigen Ueberfalles nicht versehen und wüßte nicht recht, was er den Ausführungen der Vorredner eigentlich noch hinzufügen sollte oder könnte. Vor Leuten, wie den hier Versammelten, die Sache der persönlichen Freiheit zu verfechten, habe doch keinen rechten Zweck, denn sie seien ja sämmtlich davon durchdrungen. „Unsereinem" komme es ganz unverständlich vor, wie — auf dem Boden der Verfassung dieses Landes und in Anbetracht seiner Geschichte — ein Mensch, der auf Einsicht und Vernunft Anspruch erhebe, einem Anderen das Recht der Selbstbestimmung streitig machen zu wollen auch nur wagen könnte. Er, Redner, habe nun zwar Gelegenheit, diese Ungereimtheit gewissermaßen an der Quelle zu studiren. Wohnhaft inmitten des Prohibitionsviertels Irving Park, einer Methodistenkirche gegenüber und umringt von Methodisten und anderen eifrigen Verfechtern der prohibitionistischen Heilslehre, habe er im Verkehr mit Nachbarn und Nachbarinnen einen Einblick in deren krausen Gedankengang gewonnen. Auf Vorhaltungen von seiner Seite, daß es weder recht noch schön sei, Leuten, die Niemandem etwas zu leide thun, die Zwangsjacke der Prohibition anziehen zu wollen, sei man ihm wieder und wieder mit der Erwiderung gekommen: „Ja, Ihnen verdenken wir Ihre Lebensführung nicht, aber wir fürchten für unsere Kinder und wollen diese vor der Versuchung schützen."

Gegen diese Schrulle helfe alles Argumentiren nichts; nur mit Achselzucken würde der Einwurf beantwortet, daß „wir" doch am Ende auch Kinder haben und sie lieben; daß es unklug gehandelt ist, der Jugend jede Versuchung fernzuhalten, da sie dann nicht lerne, dagegen anzukämpfen, nicht dagegen gefeit sei, wenn sie doch einmal an sie herantrete zu einer Zeit, da die schützende Mutterhand nicht zur Abwehr da sei; daß man mittels der Prohibition statt kräftiger Naturkinder Treibhauspflanzen heranziehe, die verkümmern und eingehen, wenn sie ins Freie versetzt werden. — „Der gegenwärtige Sprecher des Staats-Abgeordnetenhauses, Herr Shurtleff," schloß Redner, „mit dem ich gelegentlich über diese Dinge gesprochen, hat mir darin beigepflichtet, daß man durch Fernhaltung der Versuchungen Kinder nicht zu karakterfesten Menschen heranbilden, sie nicht vor der Gefahr schützen könne, aber er hat mir auch gesagt, daß wir uns auf einen langen Kampf gefaßt machen müssen, wenn wir darauf rechnen, das fest eingewurzelte Vorurtheil in den betreffenden anglo-amerikanischen Kreisen zu überwinden, wo Mütter vermeinen, sie thäten Gott einen Dienst daran, wenn sie ihre Knaben, im Alter von zehn, elf Jahren, auf die Bibel schwören lassen, den Alkohol allezeit meiden zu wollen. Viel Geduld, meint Herr Shurtleff, und viel Zeit werde es erfordern, diese Anschauungen umzuwandeln, und ich fürchte, er hat Recht — aber es wird uns wohl nichts übrig bleiben, als seinem Rathe zu folgen, d. h. uns mit Geduld zu wappnen."

Im Namen des Ausschusses für Platform und Beschlüsse berichtete nun Herr Adolf Traub die folgende Erklärung ein, welche einhellig angenommen wurde:

Grundsatzerklärung.

Wir werden darauf bestehen, daß die Erholungen, Vergnügungen und Spiele des Volkes von den örtlichen Behörden geregelt werden, im Einklange mit den Ansichten, Gewohnheiten und Gebräuchen der Mehrheit eines jeden Gemeinwesens, und daß zu diesem Ende nicht nur der Stadt Chicago, sondern auch allen anderen inkorporirten Städten und Ortschaften des Staates Illinois das größtmögliche Maß von Selbstbestimmungsrecht zugestanden werde.

Die Vereinigten Gesellschaften werden beharren in ihrem legitimen Kampf für Selbstregierung und dafür, daß die gesetzgeberischen Gewalten die Rechte der Mehrheit eines jeden Gemeinwesens berücksichtigen. Sie verlangen für die Stadt Chicago nichts, was sie nicht bereitwillig auch anderen Ortsgemeinden des Staates Illinois zugestehen würden. Im Gegentheil, sie werden ihre Organisation über den ganzen Staat ausdehnen und nicht rasten, bis sie ihre Zwecke erreicht haben.

Die Vereinigten Gesellschaften wünschen ihren Vertretern in der Legislatur, im Unterhause sowohl wie im Senat, ihren herzlichen Dank auszudrücken für ihre muthige Haltung zu gunsten der Maßnahmen, welche wir befürworten.

Staats-Senator Jandus.

Von Vorsitzer Pfeiffer erspäht, während er gerade dem Ausgange zustrebte, wurde darauf Senator Jandus als Redner eingefangen. Dieser berichtete über die Herrschaften, welche sich in Springfield als Vertreter der Bürgerschaft von Chicago zu melden pflegen und Maßnahmen beantragen zur Ummodelung der örtlichen Verwaltung. Es seien das, sagte er, entweder Sachwalter großer Korporationen, oder Professoren, die viel reden, aber wenig sagen, oder gute Leute, die beim Mittagessen im City Club sich die Welt zurechtlegen, wie sie's für gut halten. Er habe sich schon verschiedenlich die Freiheit genommen, sagte Redner lachend, diesen Herrschaften zu sagen, daß sie ihm nicht repräsentativ genug vorkämen. Uebrigens: vor zwei Jahren, als er seinen Herren Kollegen gesagt habe, die Ver. Gesellschaften seien mit der Chartervorlage nicht zufrieden und würden sie niederstimmen, hätten sie gelacht. In diesem Jahre hätte er ihnen das Gleiche wieder gesagt. Diesmal hätten sie nicht mehr gelacht, sondern die Vorlagen selber abgelehnt.

Herr Budzban, vom Vorsitzer aufgefordert, einige Worte zu sprechen, bat um Entschuldigung. Eine Rede zu halten, sagte er, sei er nicht in der Stimmung, dagegen wolle er die Gelegenheit benutzen, um der Versammlung seinen Dank auszudrücken für die Sympathie, welche ihm im vorigen Jahre von der Konvention zutheil geworden sei, nachdem er aus der Konvention fort an das Sterbelager seiner Gattin gerufen wurde.

Die Schlußrede wurde, frisch und unverzagt, von Herrn Fred A. Bergmann gehalten, den seine zahlreichen Bekannten unter den Delegaten mit lautem Beifall begrüßten und der sich den Andern vorstellte als einen ehemaligen Reitersmann und jetzigen Musterreiter. Die von ihm vertretene Vereinigung (der Gegenseitige Unterstützungsverein) zähle weder große Rechtsgelehrte noch gefeierte Staatsmänner zu ihren Mitgliedern, da schicke man denn gelegentlich ihn ins Treffen und er sei das wohl zufrieden. Er sei, wie die meisten anderen Delegaten, ein blutiger Ausländer, ein hergelaufener Europäer, und demnach in den Augen unserer waschechten Yankee's nur ein Bürger zweiter Klasse. Aber bei passenden Gelegenheiten stehe er nicht an, es solchen Herrschaften unter die Nase zu reiben, daß er Anhänger einer demokratischen Regierungsform aus Ueberzeugung u. Amerikaner aus freier Wahl sei, nicht durch den Zufall der Geburt. Auf seinen häufigen und ausgedehnten Reisen habe er in vielen Städten Gelegenheit gehabt, am Sonntag parodistisch das schöne Lied anzustimmen: „Ein freies Leben führen wir!" — Er hoffe, daß zu dem infamen Zwange, welchem fast überall sonst im Lande lebensfrohe Menschen sich fügen müssen, es in Chicago nicht kommen werde. Die Gefahr sei vorhanden, die Ver. Gesellschaften hätten sich die Aufgabe gestellt, sie abzuwehren — wenn sie es ernst nehmen mit dieser Aufgabe und treu zusammenstehen, würden sie sie lösen.

Der neue Ausschuß.

Auf Empfehlung des zuständigen Komites wurde dann der neue Vollziehungs-Ausschuß zusammengesetzt, wie folgt:

1. Deutsche Vertreter.

Nordseite.

Leopold Saltiel,	Franz Amberg,
Chas. Kellermann,	Henry Hachmeister,
S. J. Egger,	Eugen Niederegger,
Dominik Ginter,	Gust. A. Berkes,
Adolph Traub,	Geo. A. Schmidt,
Geo. A. v. Massow,	Dr. C. A. Weil.
Math. Huß,	

Südseite.

Dr. John Kercher,	Peter Wendling,
E. Richter,	John Watry,
Fred. Heinz,	Justus Emme,
B. Ballin,	Rich. Michels.

Nordwestseite.

Chas. Richter,	E. Dittmann,
Karl Mertz,	Chas. S. Neumann,
Geo. Landau,	Wm. Theophile,
John M. Faulstich,	Wm. Hautmann,
Lor. Schlegel,	Henry Bauer,
C. Schoessow,	Louis Legner.
W. H. Kraus,	

Westseite.

Peter Hoffmann,	Fritz Nebel,
Geo. L. Pfeiffer,	F. Stemme,
August Lueders,	Chas. Diederich.

2. Böhmische Vertreter.

A. J. Cermak,	Jos. Ringl,
J. A. Cervenka,	Jos. Stastny,
Jos. Holan,	Jos. H. Smejkal,
St. Tojal,	Vac. Sedlak,
O. R. Jandus,	Ferd. Swoboda,
F. B. Janowsky,	Chas. Toman,
Dr. M. E. Lorenz,	Jos. Z. Uhlir,
Jos. J. Novak,	Vac. Roubal,
Jakob Fink,	A. J. Zahbrosky.
John Rezabek,	

3. Polnische Vertreter.

John Derpa,	Nicholas Budzban,
Jos. Helminiak,	Dr. Rob. Lenard,
F. J. Karch,	F. J. Spiker,
Teofil Wayna,	Jos. Piotrovski.

4. Verschiedene Nationalitäten.

A. Landa (Belgier).
Bernard P. Barasa (Italiener).
Wm. Navigato (Italiener).
Girard Ellingson (Norweger).
Christian Hermanson (Däne).
Ivan Bozia (Kroate).
Emil Tehlar (Slawonier).

5. Delegaten „at large".

Dr. Max Henius,	Ernest Kunde,
John Koelling,	Henry Linnemeyer,
Leo Novak,	Emil Hoechster,
Jos. Geshkewich,	Frank Janda,
August Dreyer,	Jos. Babka,
Wilhelm Rossell,	J. M. Kantor,
A. W. May,	Peter Ellert.
John E. Traeger,	

6. Vertreter der Presse.

Deutsche.	Böhmische.
Horace L. Brand,	Thomas Vonasek,
Fritz Glogauer,	Otto Fuerst,
Walter R. Michaelis,	G. Nicovsky,
Paul Müller,	L. Stolfa.
Leopold Neumann,	Kroatische.
Albert Schaedlich.	Thomas Lackovic.
Polnische.	Slawonische.
C. F. Pettkoski.	Steve Chudacek.

Ehe man sich vertagte, wurde noch beschlossen, dem Vollziehungs-Ausschusse es nahezulegen, die Konvention im kommenden Jahre nach der Südwestseite einzuberufen statt nach der Nordseite, wo sie nun schon vier Mal nacheinander abgehalten worden ist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Für Männer!
Freie Konsultation!
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 23mai,1mX

JOHNSON BROTHERS
1634-1650 Milwaukee Ave., westlich von Armitage.

Spezial-Verkauf Dienstag, den 25. Mai.

Grocery-Spezialitäten
Aepfelbutter, 3 Pfund für........10c
Fancy Sugar Corn — 4 Büchsen für........25c
Palm Olive Seife, 4 Stücke für ..25c
Blaue Borax Stärke; 2½ Pfd. Packet zu........10c
Santa Claus oder Lenox Seife, 6 Stücke........19c
Navy-Bohnen, 4 Pfund für........19c

Holzwaaren-Dept.
„The Spring Washer" werth 6.75, zu........5.00
„Economy Washer", werth $10.00, zu........6.75
Androck Brot Toaster, nur........10c

Weißes India Leinen, 10c-Sorte zu........6c
12½c echtschwarze Männer-Socken zu........7c
Seide und Netz Damen-Waists, in weiß, schwarz, Cream, braun, roth Navy und lohfarbig, nur........4.98
Knaben-Kniehosen, Gr. 8 bis 16 in Cassimeres, Tweeds oder Worsteds, die 50c-Sorte, zu........39c

Möbel-Bargains.
Extension-Tisch, solides Oak, regul. $8.00; zu........5.75
F'cy Parlor Schaukelstühle, regulär $17.00, zu........9.95
3-Stücke Parlor Suit, regul. Preis $11.00; zu........5.75

$1.50 bis $3.50 Gläser für 95c
Wir kauften eine schöne Auswahl Muster in Gold-filled und Alumnico Brillen und Augengläser, welche wir zu obigem sehr billigen Preise anbieten. Auch sind die Preise für Prescription-Gläser und andere Qualitäten für diesen Spezial-Verkauf bedeutend heruntergesetzt. Einbegriffen ist eine freie Ophthalmoskopische Untersuchung von
Dr. Max de Hes, europäischer Spezialist.
Vollständige Auswahl. Stunden 1 Uhr Nachm. bis Geschäftsschluß.

Personal-Nachrichten.

— Frau Joseph Leiter beschenkte heute ihren Gatten mit einem Sohn. Das Ehepaar war vor sechs Wochen von Washington nach seiner hiesigen Wohnung, 234 Lincoln Park Boulevard, übergesiedelt. Frau Leiter ist die Tochter von Oberst Williams vom Bundesheere.

— Dr. Arnold C. Klebs, ein bekannter hiesiger Arzt und Spezialist auf dem Gebiet der Lungenkrankheiten, hat sich am Samstag in Bedford, Konn., mit der am 23. April geschiedenen Frau Harriet Newell verheirathet und auf der „Lombardia" eine Hochzeitsreise nach Europa angetreten. Frau Klebs' erster Gatte ist der Sohn des verstorbenen langjährigen Präsidenten Newell von der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn.

Schwer verdächtigt.

Alexander Sapo's Verhaftung und der Tod Michael Kipps in Cleveland.

Der 30-jährige Frank Bloich, 5411 Shields Ave., ließ heute früh den seit Kurzem 5428 Shields Ave. wohnenden 32 Jahre alten Alexander Sapo unter der Anklage verhaften, ihn vor seinem Heim thätlich angegriffen zu haben. Die Polizei hat überdies vernommen, daß Sapo früher in Cleveland wohnte und um den Todtschlag des Arbeiters Michael Kipp nach einem Streit in einer Wirthschaft der „Waldstadt" so viel weiß, daß er es für gerathen hielt, nach Chicago überzusiedeln. Die Clevelander Polizei wurde heute telegraphisch von Sapos Verhaftung verständigt, und gleichzeitig wurde angefragt, ob sie dessen Auslieferung wünsche.

Ihre Verhaftung gerechtfertigt.

Die Gebrüder Dean und Thomas Murphy schuldig befunden.

Eine Jury in Richter Fosters Abtheilung des Stadtgerichts hat die Gebrüder Frank und Robert R. Dean, sowie Thomas Murphy des unordentlichen Betragens schuldig befunden und um je einen Dollar und die Kosten gestraft. Der Kadi erließ aber dem Murphy die Strafe.

Die Angeklagten behaupteten bekanntlich, daß Polizist Dennis Condon, der sie auf dem Northwestern-Bahnhof festnahm, sie ohne jegliche Veranlassung verknüppelt und obendrein eingelocht hatte, nachdem Murphy einen Kieferbruch erlitten hatte.

Condon versicherte dagegen, daß die Burschen angetrunken waren, heillosen Lärm verübten und sich ihrer Verhaftung widersetzt hatten.

Eingesammelt.

Sechs angebliche Straßenräuber befinden sich hinter Schloß und Riegel.

Unter der Anklage, vorigen Dienstag am Seeufer, am Fuße der Ohio Straße, den Straßenbahnschaffner Jakob Thorson, Nr. 571 Thomas Str., überfallen und um $150 in Baar und die Taschenuhr beraubt zu haben, wurden sechs Männer in verschiedenen Stadttheilen verhaftet und von dem Opfer als seine Angreifer wiedererkannt. Auf drei ihrer Genossen wird noch gefahndet. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als Stanley Dodzick, Paul Stepek, Thomas Barry, Joseph Lisnik, Stanley Hyllman und Frank O'Neil.

— Druckfehlerteufel. — (Aus der Plauderei eines Lokalblattes über den Radfahrsport.) — „Viele unserer Radlerinnen gehören den ersten Greisen der Residenz an."

Verstopfung.
Frau Ida E. Richardson, von 334 N. Western Ave., Chicago, sagt: „Ich habe nicht Worte, um meiner Dankbarkeit Ausdruck zu geben, daß ich von Albeca-Pillen gehört habe."
Albeca-Pillen sind leicht zu nehmen, verursachen nie Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht. Sie heilen Verstopfung, weil sie die Ursachen beseitigen. Jeder bedeutende Apotheker versorgt Euch damit. 100 Dosen in einer Schachtel. Preis 50c. Geld wird bereitwilligst zurückgegeben, wenn nicht mehr als zufriedenstellend, aber seht danach, daß Ihr die echten erhaltet, die „Albeca-Pillen". Es gibt nichts anderes, was ebenso gut ist. Laßt Euch nicht bereden etwas anderes zu nehmen.

Messerattentate in der guten alten Zeit.

In der Zeit der (Berliner) Messerattentate interessirt vielleicht Folgendes: Charlotte von Schiller theilt aus Weimar am 19. März 1820 einem vertrauten Freund, Major v. Knebel, das Folgende mit: „Varnhagen von Ense schreibt mir: Unter den Seltsamkeiten, die bisweilen wie Seuchen über ganze Städte und weite Länderstrecken sich ausbreiten, kam in Paris 1820 oder vielleicht schon 1819 der schändliche Muthwille auf, daß Leute, die man nach ihrem Treiben Piqueurs nannte, Abends auf den Straßen, besonders auf den Boulevards und im Palais Royal alle Frauenzimmer mit spitzigen Werkzeugen, die sie theils in der Hand verbargen, theils in Stöcken oder Schirmen angebracht hatten, zu stechen beliebten. Am liebsten in die Hintertheile, die Schenkel usw., meist nur leicht, aber oft schwer und gefährlich. Alle Frauen, vornehm oder gering, alt und jung, waren dem ausgesetzt, niemals erstreckte sich der Unfug auf die Männer. Dies dauerte in Paris mehrere Wochen und die Thäter blieben stets unentdeckt. Dann hörte die Sache wieder von selbst auf. In London war es bei schwachen Versuchen geblieben, so auch in Brüssel. In Deutschland lieferten, so viel ich mich erinnere, Hamburg und München einige Beispiele, die schnell vorübergingen." Charlotte von Schiller fügt hinzu: „Daß auch in Baiern die Piqeurs ihr Wesen treiben, erschreckt mich. Es ist ein so gewaltiges Streben, anderen Schmerzen zu machen und so viel Tücke dabei."

— Kur-Erfolg. — Na, hat Ihnen denn die Entfettungskur nun viel geholfen? — O, ganz mächtig! Bei der Hinfahrt ist mir noch der ganze Taxameter beim Einsteigen umgekippt — na, und jetzt auf der Rückfahrt hab ich bloß noch ein Trittblech verbogen!

— Betrachtung. — Dichterling: Da schicken mir die Redakteure meine Gedichte immer als „Geschäftspapiere" zurück, und ich habe doch noch niemals ein Geschäft damit gemacht!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher; ebenso Helfer an Coats. Inside Shop. Kreizer, 1908 38. Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 325 State Str.

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 52 N. State Str.

Verlangt: Junge an Cakes; muß auch an Brot mithelfen. $8 und Board. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Guter Kutschen Painter; Job Arbeit. O'Neill, 152 Ost Lake Str., 5. Floor.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung in Schleiferei. 275 5. Ave.

Verlangt: Ein Mann für auf's Land. Zu erfragen beim Blacksmith in Dunning. mdmi

Verlangt: Junger Mann, welcher Lust hat, sich in einem Lehrinstitut emporzuarbeiten. Näheres 200 Ost North Ave., Zimmer 5 (auch schriftlich).

Verlangt: Porter, der auch Bar tenden kann, Zimmer und Board, muß nüchtern und zuverlässig sein. 102 W. 18. Straße.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu arbeiten. $4.00 mit Zimmer und Board. 5125 S. Halsted Str.

Verlangt: Bäckergehilfe. 1213 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Pferde zu besorgen und abzuliefern. 1747 N. Halsted Str.

Verlangt: Zuverlässiger, älterer Mann für Gänge zu machen in Apotheke, Kost, Logis und Lohn. 35. und Dearborn Straße.

Verlangt: Guter Kohlenfuhrmann, dauernde Arbeit. Petersen Coal Co., 537 N. Clark Str.

Verlangt: Fuhrmann für Cinders und Gravel zu fahren. Anzufragen: 670 N. Rockwell Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 428 N. Lincoln Straße.

Verlangt: ShortOrder Koch für Nachts. 1219 Milwaukee Ave., nahe North Avenue.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Mann für Hosen und Busheling. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Straße. mdi

Verlangt: Polsterer für schwere Tufted Arbeit und Parlormöbel, stetige Arbeit für erster Klasse Arbeiter. Valentine Seaver Co., 527 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. Kommt fertig zur Arbeit. 554 E .55. Str. modi

Verlangt: Selbstständiger Cakebäcker nach einem Städtchen 12 Meilen von Chicago, allein bei Nacht zu arbeiten. Lohn $14, Board und Zimmer. Adr.: W. 859 Abendpost. famo

Verlangt: Junger gut gekleideter Mann für Theater, nur Abends und Sonntag, gegen gute Bezahlung. Einzelheiten unter Adr.: D. 477 Abendpost. famo

Verlangt: Bartenders, Lunchmen, Waiters und Porters, deutsch und englisch sprechend. Morrell, 48 Clark Straße. 18mai1w

Verlangt: Ehepaare, Carpenters, Farmarbeiter, Porters. Zimmer 201, 171 Washington Str. famo

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „An Englishman's Home."
Colonial. — „The Merry Widow."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
People's. — „The Mascot."
Chicago Opera House. — „Mary Jane's Pa."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mann für alle Arbeiten als Saloon-Porter und für Janitorarbeit in Halle. Benson, 907 N. California Ave. mdi

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes. 5624 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Guter Junge an Brot und Biscuits zu arbeiten. 991 W. Chicago Ave.

Verlangt: Saloonporter, fachtüchtiger Mann. — 1928 N. Western Avenue.

Verlangt: Aelterer Cakes-Bäcker, der mehr auf leichte Arbeit und kurze Arbeitszeit sieht, denn hohen Lohn. 624 Monticello Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Aelterer Cakesbäcker für einige Stunden Arbeit täglich, der keinen besonders hohen Lohn beansprucht. Vorzusprechen 132—134 E. Erie Str., nahe Franklin, 1. Flat.

Verlangt: Lunchkoch, muß auch Porterarbeit verrichten. 81 Wells Str.

Verlangt: Gute 3te Hand an Brot; Tagarbei. 963 Lincoln Ave. Vorzusprechen 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Küfer für Reparatur an Liquor-Fässer. 281 Milwaukee Ave.

Verlangt: 5 Männer auf die Farm. 599 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Rock-Schneider. Otto 745 Wells Str. mdi

Verlangt: Aelterer reinlicher Mann, Morgens im Saloon. 274 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Brot. Nachzufragen 6 Uhr Abends. 349 Orchard Str.

Verlangt: Starker Junge um in einem Milchgeschäft zu arbeit. 1365 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit. 1721 Milwaukee Ave.

Verlangt: Blumengärtner. 61. und Throop Str.

Verlangt: Porter, muß auch ein guter Dinner-Waiter sei. 185 East Washington Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann, der gut Team fahren kann, stetiger Platz; nur nüchterner braucht sich zu melden. Nachzufragen Abends 8 Uhr, 47 West North Avenue.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann für Porterarbeit; muß deutsch und englisch sprechen; Referenzen. 1168 W. 12. Str.

Verlangt: Junger reinlicher Mann um Saloon rein zu machen. 597 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Schneider, der an Customs-Arbeit helfen kann. 448 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gut erzogener Junge um Kegel aufzusetzen. 169 Center Str.

Verlangt: Junger Mann für Wagen zu fahren und in Färberei zu helfen. 1644 51. Str.

Verlangt: Knabe in der Apotheke. 1127 N. Clark Straße.

Verlangt: Schneider, Bushelman. 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place.

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes. 4404 State Straße.

Verlangt: Butcher und Wurstmacher. 4416 State Straße.

Verlangt: Auf sofort: Lediger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, für's Land. Zu erfragen bei F. Harder, 295 Sheridan Road. mdimi

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter. Western Iron Co., 547 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Sofort, guter Schneider. 445 26. Str. modi

Verlangt: Erster Klasse Waiter; muß ein Hustler sein. Mueller Lunch Room, 391 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Brot und Rolls. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Mann; muß selbstständig an Brot und Rolls arbeiten können. 593 Southport Ave.

Verlangt: Junger lediger Mann. 580 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mann beim Wurstmachen zu helfen. 561 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Painter. 802 N. Claremont Ave.

Verlangt: Junge an Cakes; Tagarbeit. 401 Armitage Ave.

Verlangt: 2te oder 3te Hand Cake-Bäcker. 281 Clybourn Place.

Verlangt: Guter Junge an Brot; muß schon gut arbeiten können. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot. 181 W. Division Str.

Verlangt: Guter Bartender für Saloon und Restaurant; Deutscher. Stetige Stelle. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Cakes; einer mit einjähriger Erfahrung bevorzugt. 51 Willow Str.

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher; muß gut englisch sprechen. Pearsons Restaurant, 211 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute erste Hand Bäcker an Biskuits und Cakes. 105 Vedder Str.

Verlangt: Carriage- und Wagen-Painter an Gier. Berker, 425 Larrabee Str.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, an Brot. 562 Lincoln Ave.

Verlangt: Rock- und Hosenschneider. 544 Ost Irving Park Blvd.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 1616 West 12. Straße.

Verlangt: Barbier, junger Mann, $7 die Woche, Kost, Logis und Wäsche. 123 W. North Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, stetige Arbeit für tüchtig arbeitenden Jungen. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Western Paper Box Co., 228 West Lake Straße.

Verlangt: Deutsch-ungarischer, guter Barbier, der etwas englisch spricht; guter Lohn und stetiger Platz. 941 31. Straße.

Verlangt: Barbier für Mittwoch, Samstag und Sonntag. 317 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann für Pferde zu besorgen und in der Bäckerei mitzuhelfen, $5.00, Kost und Logis. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Bartender; muß Porterarbeit machen und deutsch und englisch sprechen. H. Kolze, 64. Ave. und Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur. 4940 S. Lincoln Str. mdi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für allgemeine Hausarbeit, Frau zum kochen und waschen, Mann als Hausmann und am Tisch aufwarten; Empfehlungen. — 1925 Barry Avenue. modi

Verlangt: Mädchen oder Junge, 16, in der Bäckerei zu arbeiten. Schwäbische Prezel Co., 640 Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständiger Cake-Bäcker sucht Stelle an feinen Cakes oder Pastry. John Lichtle, care of Louis Meyer, 477 Wabash Ave., Flat 6.

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Porter; kann Lunch schneiden und Bartenden. Adresse: B. 657 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Janitor oder andere lohnende Beschäftigung. Adresse: B. 654 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Platz für Fracht- oder Passagier-Fahrstuhl zu bedienen, besitzt Zeugnisse. 170 Dayton Str., 1. Flat. fomo

Gesucht: Saloonporter mittleren Alters sucht Stellung, kann etwas Bar tenden. Frank Gopp, 50 Wells Str. fonmo

Gesucht: Bartender, anständiger, solider, bestempfohlener Mann sucht stetigen Platz. Zacharias, 163 Fremont Str. somodi

Farmer, wenn Ihr Arbeiter braucht, bitte meldet oder schreibt 599 Milwaukee Ave. 1mal,1m,X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz. Beste Empfehlungen. Adr.: W. 891 Abendpost. modimi

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Biskuits sucht dauernde Stellung. Mildt, 70 Ost 24. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Maurer-Arbeit oder andere stetige Arbeit. Bitte vorzusprechen Abends 5—6 Uhr. 202 E. Blackhawk Str. modi

Gesucht: Blacksmith-Helfer sucht Stelle. A. Priesentonz, 265 N. Ada Str.

Gesucht: Guter Schuhmacher wünscht Arbeit an Reparatur. Kann Kunden bedienen. Adresse: 364 Wells Str.

Gesucht: Bartender oder Lunchman sucht Stelle; hat gute Empfehlungen. Adr.: W. 895 Abendpost.

Gesucht: 2. Hand Cake-Bäcker wünscht Stelle. 35 Meyers Court.

Gesucht: Deutscher Mann, gedienter Offiziersbursche, Kavallerist, kann gut mit Pferden umgehen, bittet um stetige Stellung. 49 Eugenie Str.

Gesucht: Deutscher frisch eingewanderter Brotbäcker sucht Stelle. 49 Eugenie Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Tischler, Glaser und Anstreicher sucht Arbeit. 4753 Fifth Ave.

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht Arbeit an Brot und Rolls. 46 Mohawk Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, verheirathet, sucht Stelle irgendwelcher Art; kann mit Pferden umgehen. 40 Siegel Str., Basement.

Gesucht: Deutscher, guter Maurer, 1 Jahr im Lande, sucht Stelle als Janitor etc. Jakob, 1225 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein deutscher, anständiger Mann sucht Stelle als Butcher. 2223 W. 50. Place.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, versteht etwas vom Bartenden, möchte das Geschäft erlernen, spricht deutsch und englisch. Ed. Louis, 4816 Laflin Straße.

Gesucht: Schuhmacher, frisch eingewanderter Pole, sucht Stellung in solchem Geschäft. Bortnowski, 4415 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Arbeit im Saloon. 310 Root Str.

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Porter, kann Lunch schneiden und Bar tenden. Adr.: B. 657 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger, gebildeter Mann sucht Stellung für Office-Arbeit und Kollektor. Empfehlungen. Adr.: D. 491 Abendpost. momifr

Gesucht: Guter, bestempfohlener Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: P. 650 Abendpost. mdmi

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei oder sonstige Arbeit. 4441 Princeton Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht Platz das Electric Geschäft zu erlernen. 4714 Wentworth Ave., James Jerousek.

Gesucht: Riemenmacher sucht Arbeit; in einer Fabrik Riemen zu repariren. Frohman, 311 W. Huron Str.

Gesucht: Sattler, versteht auch Polsterei, sucht stetige Arbeit. Frohman, 311 W. Huron Str.

Gesucht: Bäcker sucht Platz als 2te Hand an Brot und Rolls. 46 Willow Str.

Gesucht: Junge, 15 Jahr, wünscht ein Geschäft zu erlernen. 308 Larrabee Str., vorne, unten.

Gesucht: Erfahrener Bäckerjunge sucht Arbeit. 181 W. 21. Str.

Gesucht: Anständiger junger Mann sucht Arbeit im Saloon; versteht Porterarbeit; kann beim Bar tenden aushelfen und am Tisch aufwarten; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. B. Simon, 11 Howe Str.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht irgend eine Beschäftigung, kann mit Werkzeug umgehen. Adr.: P. 659 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender mittleren Alters, verheirathet, sucht stetigen Platz. Adr.: D. 490 Abdpost.

Gesucht: Arbeiter, 35 Jahre alt, sucht Beschäftigung in Fabrik. Adresse: P. 658 Abendpost.

Gesucht: Flaschenbier-Vormann sucht passende Stelle. Adr.: D. 494 Abendpost. foms

Gesucht: Ein anständiger Mann sucht Stellung als Lunchmann in Saloon. Adr.: W. 861, Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht stetigen Platz; schafft auch als 2te Hand. Adresse: D. 488 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als 3te Hand an Brot und Rolls. Nachzufragen 3021 Union Ave. Müller. modimi

Gesucht: Butcher, erste Klasse Fleischschneider und Shoptender, wünscht stetige Stelle; Stadt oder Land. Emil Gerson, 123 Locust Str.

Gesucht: Ein junger starker Mann wünscht das Butcher-Geschäft und Storetenden zu erlernen. Jack Bauer, 46 Johnson Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Tischler sucht Arbeit. 204 Ost 25. Place.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung; versteht auch mit Pferden umzugehen. Zu adressiren: Koch, 196 Ontario Str. mdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 745 Wells Str. mdi

Verlangt: Ein gutes erfahrenes Mädchen für Bäckerei-Laden. 286 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei für Laden-Arbeit. 175 Center Str.

Verlangt: Gutes Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei-Laden; muß englisch und deutsch sprechen. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Näherin wird aufgenommen bei Kleidermacherin. 583 N. Wood Str.

Verlangt: 6 Mädchen um an Power Maschinen zu nähen; $4 für den Anfang. 405 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Nahmaschinen. Koch & Co., Sigel und North Park Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken, die Panel machen können. 962 W. 21. Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. modi

Verlangt: Erfahrene Knopfloch-Näherinnen und Trimmer an Männerröcke, guter Lohn, stetige Arbeit. 573 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren, in einer Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen 211 E. Superior Straße. modi

Verlangt: Damen, stetig oder Abends, Stamping Patterns zuhause. $1.50 Dutzend aufwärts. — 39 S. State Str., Zimmer 312. somodi

Verlangt: Junge Mädchen oder Damen, um das Putzmachen gründlich zu erlernen, lernen den Hut fertig herstellen. Vorzusprechen nach 2 Uhr, Zimmer 309 39 State Str., Ecke Lake Str. sonmo

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 East 45. Str., 1. Flat, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Montag und Dienstag. 5161 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen; kleine Familie. 5119 Indiana Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kein waschen und bügeln. 2480 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen erforderlich. 1456 Sheridan Road. Telephon: Lake View 4406.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 1119 Armitage Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 1747 N. Halsted Str., 2. Flat.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephone: North 2291. 15aug*

Verlangt: Ehrliches deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau; keine Kinder; frisch eingewandertes vorgezogen. 1801 N. Oakley Ave. somo

Verlangt: Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann; Lohn $5.00. 1358 Milton Ave., nahe Halsted und Grace Str., 1. Flat. sonmodi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Milch Depot, 232 Bissell Str. sonmo

Verlangt: Zweite Hand Köchin für Restaurant. 258 State Str., 2. Flat. somodi

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. 4024 Prairie Ave. 18mail,wX

Verlangt: Gute Köchin, keine Wäsche oder Bügeln; $6 per Woche. Nachzufragen 15 Buena Terrace, Nordseite. somo

Verlangt: Gute deutsche Haushälterin, erfahren in allerlei Arbeit und im Kochen und Backen. A. M. 113 Abendpost. sasomo

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. Nachzufragen 4945 Vincennes Ave. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Lunch-Köchin. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. Mrs. Benson, 907 N. California Ave. modi

Verlangt: Zwei zuverlässige deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Lake Bluff, eine North Shore Vorstadt. Köchin und Zimmermädchen. — Müssen sauber und tüchtig sein. Drei Erwachsene in Familie. Neues Heim. Alle modernen Bequemlichkeiten. Lohn sechs und fünf Dollars für den Anfang. Nachzufragen Donnerstag, zwischen 1 und 4 Uhr. Room 603, 171 Washington Str. Empfehlungen verlangt. mdmi

Verlangt: Zu einem Kind, ein junges Mädchen, deutsch oder ungarisch. Store, 380 W. Division Str. mdimi

Verlangt: Eine alleinstehende Frau als Krankenwärterin. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1919 N. Seeley Ave. modmi

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit, keine Wäsche und keine Sonntagarbeit; Lohn $2.50. 791 N. Rockwell Str., Flat 2.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das etwas englisch spricht, für Hausarbeit. 86 Nord Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das gewillt ist übern Sommer aufs Land zu gehen. 558 La Salle Avenue.

Verlangt: Haushälterin. Nelson, 23 Newton Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 971 Southport Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 178 Howe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Str., Laden.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Rade, 5003 Ashland Ave. 24mailw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2601 Western Ave., Ecke Montrose.

Verlangt: Frau für einen kleinen Haushalt zu führen. 193 Blackhawk Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 808 S. Central Park Ave.

Verlangt: Erster Klasse deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfache deutsche Küche verstehen; guter Lohn. 3 Erwachsene. 5014 Grand Blvd., 2, Apartment. Morgen den ganzen Tag zu erfragen.

Verlangt: Erfahrenes gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5.50. 567 La Salle Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 1086 Southport Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin, perfekt in Gemüse und Mehlspeisen. Hotel Bismark, 186 Randolph Str.

Verlangt: Stetiges starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. 1341 Humboldt Blvd., nahe Fullerton Ave., Logan Square.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Businesslunch-Köchin; kurze Stunden; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. 913 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Kleidermacherin sucht Mädchen für Hausarbeit; kann auch beim Nähen helfen. 583 N. Wood Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; Lohn $4 per Woche. 440 Webster Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; muß im Store helfen. 2609 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; — keine Wäsche; $5 per Woche; Saloon. 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Waterloo, 240 W. North Ave., Ecke Ashland.

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit, $4—$5 und $6. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie. Lohn $4.00. Anzufragen heute und morgen, 1642 Briar Place, nahe Halsted Str., 2. Floor. mbi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 42 Crescent Place, 1. Flat. Nehmt Evanston Ave. Car. modimi

Verlangt: Nettes Mädchen, das kleines, modernes Flat bei älterem jüdischem Ehepaar besorgen kann; gutes Heim, keine Wäsche. 3549 Grand Boulevard.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 712 Grace Str., zwischen Paulina und Marshfield Ave. 24mailwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1427 La Fayette Parkway, 3. Flat, ein Block nördlich von Lawrence Ave., abseits Sheridan Road. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hotelarbeit in Sommer-Resort. Vorzusprechen 360 W. Lake Str., im Saloon. mdi

Verlangt: Aeltere Frau für Haushalt; leichte Arbeit. Vorzusprechen. 1837 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — gute Köchin und Laundreß; kleine Familie; Empfehlungen. 3727 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: — zwei in Familie. Nachzufragen 4526 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5. 95 W. North Ave.

Verlangt: Waschfrau beim Tag. 801 N. Talman Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Empfehlungen haben. Zu erfragen 4414 Vincennes Ave., 3. Flat. mdi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5042 Süd Ashland Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 5121 Lincoln Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 582 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Haushälterin oder als Köchin auf der Farm. Bitte, selber vorzusprechen. 14 Perry Str., nahe Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 4365 Shields Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze und zum Reinmachen. 216 W. 46. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 634 Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1036 Wolfram Str., hinten.

Gesucht: Gute Lunch-Köchin sucht sofort Stellung. 380 Thomas Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 65 Burling Str., Mrs. Wolf. mdi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 85 Rees Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 102 Schiller Str., unten.

Gesucht: Deutsch-amerikanisches Mädchen, 15 Jahr, wünscht leichte Hausarbeit. 307 Sedgwick Str., Top Floor.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen; ohne bügeln vorgezogen. 1059 W. 20. Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für im Saloon Geschirr zu waschen oder Lunch zu kochen. 792 W. 20. Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine ältere alleinstehende Frau wünscht Platz als Krankenwärterin oder Wöchnerinnen aufzuwarten. Bitte persönlich vorzusprechen. 252 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze; nimmt auch Wäsche in's Haus. 393 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen, 17 Jahre alt, wünscht in anständigem Haus allgemeine Hausarbeit als zweites Mädchen. Vorzusprechen: 71 Washburne Ave., hinten, unten.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause, auch Reinmachplätze. Dusinger, 41 Elburn Avenue.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Arbeit in Fabrik. Paulina Banik, 793 Marshfield Ave.

Gesucht: Junge Frau mit 6 Monate altem Kind sucht irgend eine Arbeit, wünscht zuhause schlafen. 64 Wells Str., Restaurant.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle als Business-Lunchköchin im Saloon. 4083 5. Ave. mdi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 529 Barry Ave.

Gesucht: Besseres Mädchen, frisch eingewandert, sucht leichte Hausarbeit, sieht mehr auf gute Behandlung, denn auf Lohn. Pollacks, 758 N. Wood Straße. somo

Gesucht: Deutsche Haushälterin wünscht guten Platz. 443 23. Place. S. W. sasonmo

Gesucht: Stellung als Wärterin bei Wöchnerinnen von englisch sprechenden gelernter Krankenwärterin, $12 per Woche. Adr.: A. M. 292, Abendpost. sasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche ins Haus zum waschen und bügeln. 161 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine gute, selbstständige Köchin sucht Stelle im Saloon und Restaurant. Bitte selber vorzusprechen, 357 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 64 Gardner Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze für waschen, bügeln und reinmachen. 129 Vedder Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 70 E. North Ave.

Gesucht: Deutsche ältere Wittwe sucht Stelle als Business-Lunchköchin von 8 Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags; geht auch als Nachtköchin. Adr.: S. W. 99 Abendpost.

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 993 Cortland Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau kann österreich-ungarische Küche führen und backen, sowie amerikanisch kochen, sucht Stelle in Restaurant oder Saloon von Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. 478 Armitage Avenue.

Gesucht: Frau, ist unbekannt, wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 102 Eugenie Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. 8 St. Michaels Court. modi

Gesucht: Wittwer mit 3 Kindern sucht Haushälterin, ältere Person, gutes Heim. 1771 N. Leavitt Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; am liebsten im Geschäftshaus. Nachzufragen 414 Lincoln Ave., Bäckerei.

Gesucht: Köchin sucht Stelle im Lunchroom oder Restaurant. 10 Germania Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Reinert, 23 Burling Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder im Restaurant. 128 Mohawk Str., vorne, unten.

Gesucht: Englisch sprechendes Mädchen sucht Hausarbeit. 226 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 14 Otis Str., 1. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 40 Siegel Str., Basement.

Gesucht: 16jähriges, anständiges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder Doktor-Office zu beaufsichtigen; spricht gut englisch. Bitte, selber vorzusprechen. Woelke, 812 N. Wood Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht 2 oder 3 Tage der Woche Hausarbeit. Bitte, selbst vorzusprechen. 282 W. North Ave., hinten, unten.

Gesucht: Ein gutes, deutsches Mädchen wünscht Stelle in einem Privathaus. Vorzusprechen: 27 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Stellung als Köchin oder Küchenarbeit. 906 Grand Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann auch kochen. 1258 N. Marshfield, nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1239 N. Ashland Ave., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Tisch aufwarten, Haus oder Restaurant. 966 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5227 Bishop Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für irgend welche Arbeit. 4916 Laflin Straße.

Gesucht: 2 frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 4805 Justine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5114 Bishop Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht Stellung für Hausarbeit oder als Janitor. Spricht deutsch, slawisch und etwas englisch. Adresse: Frank Janes, 798 Alport St.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 8-Zimmer Eck-Flat; billig. Keine Kinder. 219 Ost Division Str.

Zu vermiethen: Modernes 4-Zimmer Flat; $9. 3811 Parnell Ave. mdi

Zu vermiethen: Prachtvolle 4- und 5-Zimmer-Wohnungen (Ofengebrauch). Vorzüglich gelegen, Nr. 117—125 Catalpa Court (Logan Square). Alles modern, Luft und Licht von allen Seiten, 1½ Blocks von der Hoch- und Straßenbahn; Preis $18 bis $23 das Flat, Janitordienst. Sofort zu beziehen. Näheres am Platze oder bei Rudolf Seifert, 109 Washington Straße. 25ap*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer für Haushaltung. Fein für junges Ehepaar. $2.50 per Woche. 297 W. Lake Str.

Verlangt: 1 oder 2 anständige Boarders. 579 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Helle möblirte Zimmer bei deutsch-ungarischer Familie; $1.25. 5445 Shields Ave., nahe Garfield Boulevard. modimi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Heißwasser-Heizung, Bad. 265 Center Str.,

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für anständigen jungen Mann bei ungarischer Familie. — Anzufragen Abends. Schweitzer, 719 Maplewood Ave.

Mädchen findet Zimmer mit Board. 946 N. Halsted Str., Flat 1, Front. samo

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, für leichten Haushalt; Gas, Wasser. 369 Larrabee Str. sonmo

Zu vermiethen: Großes, möblirtes Zimmer und schöne, helle Küche, an Ehepaar. 391 Lincoln Ave. 22mai,1wX

Zu vermiethen: Großer, möblirter Parlor, an einen oder zwei Herren; auch ein kleines Zimmer. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 22mai,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Suche ein Frontzimmer, erstes Flat, für Schneider, der zu Hause arbeitet. Nahe North Ave. Adr.: W. 892 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junges, anständiges Mädchen, Stenographin, sucht anständigen Boardingplatz bei alleinstehender Frau. Adr.: O. K. 307 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 23mailmtX

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause. Rath frei. Frau Lehmann, 907 Belmont Ave. Telephon: Lake View 1818. 21mailwX

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause, zu mäßigem Preis, Rath frei. Mrs. Schade, 447 Wells Str. Telephon: Dearborn 244. 29aplmX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9jp,mifrmo*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. ap10*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1812 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jul*

John Wagner, deutscher Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath.
134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 17mailmX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str.

Wenn man Möbel oder Hauseinrichtungs-Sachen kauft, will man so viel wie möglich für sein Geld haben. Wir gehören zu den allergrößten Käufern von Muster-Waaren von den Fabrikanten in der Stadt. Zu beachten, wir verkaufen Waaren gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen und verlangen kein Geld, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid. Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt, wie Ihr Euch von den nachstehenden überzeugen könnt.

Wir haben Eisen-Bettstellen von 75 Cents;
Eisen Bett-Springs von $1.00 aufwärts
Dressers mit Spiegel von $5.00 „
Brussel Rugs von .25 „
Kopfkissen von .25 „
Matratzen von $1.25 „
Parlor Suits, 3 Stück, von $8.50 „
Küchentische von .50 „
Küchenstühle von .25 „

Sprecht vor und fragt nach unseren Bedingungen, ehe Ihr anderswo kauft.

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str. 9mz,3mX

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern $60, oder einzeln. Barbara Ziegler, 483 N. Park Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel, billig, 924 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Alte Möbel. 165 Center Str., 2. Flat.

Muß verkaufen bestimmt diese Woche: Elegante Möbel von 6 Zimmer, 2 Monat gebraucht. Leder-Parlor-Set, Leder-Couch, 2 Teppiche, Parlortisch, Eisbox, Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Ofen, Bilder, Tische, Stühle, Nähmaschine, Uhren, Küchengeschirr, usw.; spottbillig, gehe nach Deutschland. Seltenheit. 267 Dayton Str. 24mailw

Zu verkaufen: Billig, Nähmaschine, Kinderwagen, Bettstelle, Tische, Stühle. 900 W. 21. Place, 1. Flat. frmomi

Zu verkaufen: Inhalt meines elegant möblirten Flat, wie neu, Rugs werth $40 für $8; Parlor-Set werth $185 für $30, Leder-Schaukelstühle, Couch, Nähmaschine, Gardinen, Bilder, Pedestal, Portieren, Piano, Tische, Stühle, Betten, Herren-Anzüge. — 629 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 18mai,1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verschleudere sofort mein prächtiges Piano. 629 Nord Robey Str., erstes Flat. 18mailw

Zu verkaufen: Ein $450 Piano mit wunderbarem Ton, prachtvoller Ausstattung; eine seltene Gelegenheit; nur kurze Zeit gebraucht. 960 N. Clark Str. 22mailwX

Sehr feines $375 Piano, fast neu, muß sehr billig verkaufen, kein Gebrauch dafür. 391 Lincoln Avenue, nahe Halsted Straße. 22mailwX

$50 kaufen feines $300 Upright Piano. 629 Larrabee Str. 22mailwX

Muß verkaufen: $115 nehmen mein Mahagoni Upright Piano. 359 Lincoln Ave. 20mailwX

Nur $65 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano. Großer Bargain. Nachzufragen: Groß, 592 Wells Str. 12mai,2w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter gedeckter Top-Wagen, gut für Flaschen-Bier oder Bäckerei-Gebrauch. Billig. — 584 N. Halsted Str. mb

Zu verkaufen: Junge Dachshunde, billig. 165 Center Str., Laden.

$75 kaufen Arbeitspferd, 1400 Pfund. 3724½ Clybourn Ave. Kohlen-Office.

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde, Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6ibsasonmomi*

Automobiles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Automobil billig zu verkaufen: Ein feines modernes Automobil für fünf Personen, in bestem Zustande, für $400. L. A. Szabelski, 1156 West North Ave., nahe Kedzie, Phone Humboldt 2660. 22mailwX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephone: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. X*

—Store Fixtures - Käufer.—
Wenn Sie irgendwelche Store-Fixtures gebrauchen, kommen Sie zu mir, ehe Sie kaufen, ich spare Ihnen von 25 bis 50 Prozent. Fixtures für allerhand Geschäfte. Neue und gebrauchte.
— Baar oder leichte Abzahlungen. —
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str.
Telephone: Monroe 2177. 25ja,momisaso*

Zu verkaufen: Tomatenpflanzen in 4 Sorten, beim Dutzend oder beim Tausend. 810 N. Harding Avenue. 24mailw

Spottbillig, vollständige Butcher- u. Grocer-Store Einrichtung sowie Bins, Counters, Shelves, Show Cases, Waagen, Kaffeemühlen, Butterkühler, Cash Register, Cigar Case, Wall Case, Soda Fountain. Verkaufe einzeln. 283 S. Halsted Str. mmi

Zu verkaufen: „Merry-go-round" und ein Wagen; billig wegen Krankheit. Guter Geldeinbringer. 457 N. Central Park Ave. 24mailwX

Zu verkaufen: Brehms Thierleben, vollständig, 10 Bände, fein gebunden. 881 N. Halsted Str. mobimiso

Zu verkaufen: Ganze Bäckerei-Einrichtung mit Middleby-Backofen Nr. 3, billig. 336 N. Drake Ave. modi

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str. 6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str., C. Fredrick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet: Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75;
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00;
$40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.75; $100 zahlt $13.25.
Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3bjX*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Mann in den 30er Jahren möchte sich gern an gutgehendem Saloon oder Family-Liquor-Store betheiligen, eventuell kaufen. Geldeinlage nach Uebereinkunft. Adesse: P. 631 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery- und Meat Market-Käufer, Achtung!
$225 kaufen, wenn morgen genommen, meinen altetablirten Eck-Grocery und Market, in bester Gegend, Nordseite. Viel Geld einbringend. Store seit 20 Jahren etablirt. Feine Fixtures, Butcher Eisbox, Marmor Counters, Blocks, Grocery Counters, Shelving usw. Feiner frischer Vorrath. Dies ist einer der bestbezahlenden Läden die je zum Verkauf offerirt wurden und wird sich als solcher erweisen. Nur wegen anderer Geschäfte verkauft. Zeitzahlung wenn gewünscht. Sprecht morgen zwischen 2 und 5 Uhr vor. 292 Webster Ave., Ecke Clifton Ave., 2 Blocks von Northwestern Hochbahn-Station.

Store-Käufer, Achtung!
$275 kaufen, wenn morgen genommen, meinen gutzahlenden Schul Supply-, Delikatessen- und Candy-Store; nahe großer Schule. Beste Gegend an der Westseite. Großer Umsatz. Nur wegen Verlassen der Stadt verkauft. Feine Fixtures. Großer Vorrath. Billige Miethe mit feinen Wohnräumen. — Zeitzahlung wenn gewünscht. Morgen Vormittag von 9 bis 12 Uhr nachzufragen. 619 Washburne Ave., 1 Block südlich von 12. Str., nahe Hoyne Ave. — Keine preiswürdige Offerte zurückgewiesen.

Grocers und Butchers, Achtung!
Eine Gelegenheit für Lebenszeit. Ich verkaufe meine Grocery und Meat Market, wenn bis Montag genommen, für $625, gut $1200 werth. Wenn Ihr Euch nach einem Store dieser Art umseht, so verpaßt diese Gelegenheit nicht... Dies ist ein alter Platz. Für einen Hustler ist riesig Geld zu verdienen. 414 Garfield Ave., Ecke Howe Str., 1 Block westlich von Larrabee, 2 Blocks östlich von Halsted. Kommt und nehmt ihn weg.

$425 oder beste Offerte kaufen wenn sofort genommen meinen Geldeinbringenden Eck-Delikatessen Candy- und Zigarren-Store in bester Gegend an der Nordseite. Eleganter Store mit feinen Wohnräumen —Miethe $20 per Monat. Feine Fixtures. Großer frischer Vorrath von reinen Waaren. Fragt nach für diese seltene Gelegenheit den ganzen Tag Dienstag. Zeitzahlung gegeben, wenn gewünscht. 858 School Str., Ecke Perry, nahe Belmont Ave.

$750 kaufen lang etablirten Südseite Grocerystore, billig zu $1500, Theil auf Zeit gegeben, in Gebäude mit 250 Familien, sehr großer „Stock", elegante Fixtures. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. — 197 E. 26. Str., nahe State Str. momi

$315 kaufen besten Südseite Grocery- und Delikatessenstore; werth das Doppelte, keine Konkurrenz innerhalb dieser Blocks. Kommt schnell für diese seltene Gelegenheit. 1245 Michigan Ave. momi

Zu verkaufen: 30 Zimmer Roominghaus, alles besetzt; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Sehts an. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store. 764 N. Washtenaw Avenue.

Zu verkaufen: Guter Eck-Grocery, billig, mit 4 feinen Wohnzimmern, feine Fixtures, reines Lager, gute Lage. 1164 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Restaurant; gutes Geschäft; sehr preiswürdig. 231 Grand Ave. mdi

Bargain für guten Bäcker! Beste Store-Trade Bäckerei an der Nordseite; wöchentliche Einnahme über $400. Käufer kann sich überzeugen. O. K. 99 Abendpost. 24mailwX

Zu verkaufen: Delikatessen, leichter Grocery und Notion-Store; gut gelegen und guter Vorrath. — Wohnräume. Bargain. $450. Keine Agenten. 648 Racine Ave.

Zu verkaufen: Guter Barbershop und Candystore; muß sofort verkaufen, billig. 941 31. Straße.

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube für $150, wenn sofort genommen, wegen Abreise. Zu erfragen im Barber Shop, Ecke North Ave. und Milwaukee Ave., unten. modi

Habe zu verkaufen: 33 Saloons, 10 Groceries, 12 Delikatessen, 7 Zigarren, 4 Bäckereien 3 Butcherstores von $250 an bis $6000. Kommt, überzeugt Euch. 294 Clybourn Avenue.

Habe mehrere zahlende Käufer für Roominghäuser sofort zu übernehmen. 335 Wells Str. Vormittags zu treffen.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Schuhgeschäft in kleiner Stadt, 9 Meilen von Chicago; $400 Vorrath. Gutes Reparatur-Geschäft. 428 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunch-Room; sehr billig, wegen anderer Geschäfte. Nachzufragen 509 Wabash Ave. mdmi

Zu verkaufen: Grocery-Store mit Butcher Fixtures; verkaufe einzeln; billig wenn vor Samstag verkauft. Kann weggeholt werden. 870 Racine Ave.

Zu verkaufen: Ein alter Eck-Saloon, 35 Jahr Saloon in diesem Haus. Näheres 126 S. Clinton Str.

Zu verkaufen: Saloon, der beste an der Westseite. Zu erfragen Platz Brew. Co., Ecke Union und Erie Str. mdmi

Zu verkaufen: Employment Office, schon 20 Jahre am Platze, Goldgrube für die rechten Leute. Kommt, sehts an. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kleiner gutgehender Grocery-, Candy- und Tabak-Laden, mit feinen Wohnzimmern, $12 Miethe; gute Lage, billig. 3530 Marshfield Avenue.

Zu kaufen gesucht: Eine gute Candy-Route, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: P. 660 Abendpost.

Zu verkaufen: Prachtvoll eingerichtetes Privat-Hotel, 28 helle Zimmer, schönste Gegend der Nordseite, gutes Geschäft, immer alles besetzt. — Keine Agenten. Adr.: W. 857 Abendpost. samodo

Zu verkaufen: Sauber möblirtes Flat von 7 Zimmer, nebst Lease, 2 Zimmer vermiethet, gute Gegend, billige Miethe. Westseite. Verlasse die Stadt. Keine Händler. Adr.: D. 475, Abendpost. 22malw

Gelegenheitskauf für guten Bäcker! — Eine der besten Storetrade Bäckereien der Nordseite. Wochen-Einnahme $390. Käufer kann sich überzeugen. — Adr.: A. M. 487 Abendpost. 18mai,1w

Zu verkaufen: Lunchroom und Restaurant, billig. 594 Austin Avenue. somodi

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. Nachzufragen Orchard und Willow Str. sasomo

Zu verkaufen: Gut etablirtes und gut eingerichtetes Kohlen- und Möbel-Umzugsgeschäft und Grundeigenthum; kann gemiethet werden. Nordseite. — Agenten verbeten. Phone: Lake View 504 22mailwX

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, Lease und Möbel, besteht seit 25 Jahren. Nr. 4 Plumer Ave., Hammond, Ind. 20mai2wX

Zu verkaufen: Guter Meat Market. Ein guter Platz für den richtigen Mann. Muß deutsch, englisch und polnisch sprechen können. Gemischte Ansiedlung. 7 High Str., nahe Webster Ave. 19mailwX

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Westseite, 20 Jahre alter Platz, Fabrik-Gegend. Adr.: L. 566 Abendpost. 19mailwX

Großer Bargain! Verkaufe Grocery- u. Delikatessenstore, schon 20 Jahre am Platze, sofort genommen zur ½ des Werthes. Fragt Mrgs. 9, 294 Clybourn.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket, spottbillig. 1510 Greenwood Terrace, nahe Lincoln Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bestes harmloses Mittel gegen Schweißfüße. Anti Tenderfoot Remedy Co., 549 S. Western Ave. — Agenten verlangt. mdmi

Mache meine Weinstube verbunden mit Hotel bekannt. 311 Milwaukee Ave. Zimmer per Woche von $1 aufwärts. Achtungsvoll S. Zumpf. mdi

Pflaster-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. 719 N. Halsted Str. mmidosa

Häusliche und geschäftliche Differenzen prompt geschlichtet; kompetente Anwälte, mäßige Gebühren, Theilzahlungen. Deutsches Rechts-Büro, 505 Atwood Gebäude, Nordwestecke Clark und Madison Straße. 22mailm

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, auch Lebens-Versicherung, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags: 330 Mohawk Straße. frsamomi*

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str., Phone 713 Lake View. 25apdosams*

Lebens-Versicherungen in den besten Gesellschaften besorgt. Adr.: D. 468 Abendpost. 20mailwX

Neu, Tamburitza Kapelle, 6 Mann, spielen jetzt im „National Kostüm in Merry Widow" (Colonial Theater), frei am 1. Juni, suchen Engagement. — Wloda Marjanowitsch, 110 W. 19. Str., Chicago. 20mailwX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephone: Humboldt 1828. 24jl,*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 Laſalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Kleiner Pudel; Belohnung. 204 Burling Str., nahe Center, 1. Flat.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges und Basement Brickgebäude, Steinfront, Zementfloor und Seitenweg, Hartholz-Fußböden, Oak Trim, offenes Plumbing, Furnaceheizung, an N. Artesian Ave., ½ Block nördlich von Montrose Ave., 2 Blocks von Western Ave. Hochbahnstation der Ravenswood Linie. Eigenthümer am Platze, oder sprecht vor in 673 N. Kedzie Ave., Tel.: Humboldt 1558. 24mailwX

Zu verkaufen: Cottage, Bargain, beim Eigenthümer. 1949 N. Seeley Avenue.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, 3 Zimmer in der Länge, alle Straßenverbesserungen, $1900. $500 baar, $10 monatlich. Zeloski, 457 E. Belmont Ave. 24mai2w

Zu verkaufen: Prächtige Rogers Park Residenz, 2-stöckiges Frame auf Brick-Basement, 8 Zimmer und Bad, Furnaceheizung, große Lot, 40x178 Fuß; Eigenthümer verläßt Stadt, verschleudere für $4450. Seht Frank Beck, 348 E. Irving Park Blvd. samomifr

Spottbillig: 25 bei 125 Fuß Lot an 1363 N. Ashland Ave., nahe Diversey Blvd., $900. August Torpe, 147 E. North Ave. 19mailwX

Zu verkaufen: Frame-Haus und Lot, billig. 334 Hudson Ave. 11mai,2wX

Wittwe ist gezwungen, ihre 7 Zimmer moderne Cottage in Ravenswood zu verkaufen. Theil auf Zeit. Anzufragen Sonntag und Abends, Mrs. Lilian Davis, 14 West Pensacola Ave., nahe Western Avenue. sajomo

Zu verkaufen: Nordwestecke North Ave. und Sheffield Ave., gutes Saloongeschäft - Eckgebäude, für $12,000. $4000 ist nur nöthig für erste Anzahlung. August Torpe, 147 Ost North Ave. 20mai,1wX

Nordwestseite.

Zu kaufen gesucht: Eine gute 4—5 Zimmer Frame- oder Brick-Cottage auf der Nordwestseite. Adresse: B. Effinger, 857 N. Springfield Ave.

Zu verkaufen: Logan Square und Avandale Bargains, 2 neue Häuser an Diversey Ave. und 2 an Allen Ave., je 2 Flats, Basement und Attic, 27 Fuß Lot, nahe Milwaukee und Belmont Ave. Cars, Preis $3250 und $3400. $200 Anzahlung, Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro.
Sonntags geschlossen. 2393 Milwaukee Ave. 8apmomifr1m

Günstiger Gelegenheitsverkauf: Zu verkaufen, 5-Zimmer moderne Frame Cottage, hohes Basement, Konkret-Fundament, 1872 W. Division Str., nahe 44. Ave. Preis $2500. Anzahlung $500; Restbetrag $15 und Zinsen per Monat. Bobeng, 1731 W. North Ave., alleiniger Agent. 24mailw

Zu verkaufen: Fünf neue 2-stöckige moderne 6-Zimmer Framehäuser, 7 Fuß Basement, Konkretfundament, Zementfloor, Waschtöpfe u.s.w., Lot 30x125. $500 Anzahlung und $25 und Zinsen den Monat. Bobeng, 1731 W. North Ave. 22mailw

Zu verkaufen: Bargain — nur $200 Baar, Rest monatlich, kaufen neue 6 Zimmer Brick Cottage auf großer Lot, 30 bei 125 Fuß, Nr. 309 N. Trumbull Ave. Kommt heute heraus und seht sie. Nehmt Chicago Ave. Car bis Trumbull Ave. und geht 1 Block südlich.
Ward T. Huston, 189 La Salle Str. samo

Zu verkaufen: Zwei Cottages, 4312—4314 Washtenaw Ave., $1500 für beide. Lemmer, 5643 Wabash Avenue. somodo

Wegen Unglücksfall zu verkaufen: Ein neues 3-stöckiges Brick- und Storegebäude, Steinbasement. Zu erfragen, 1496 Armitage Ave., oben. somodi

Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig; muß die Stadt verlassen. 3034 Archer Ave. mdmi

Vorstädte.

Zu verkaufen oder vertauschen: Verbesserte Lot in West Grossdale. William Zuber, 130 Mohawk Straße.

Farmländereien.

Deutsche Kolonie Elberta.
Baldwin County, Alabama.
Das Land für Tabak- und Rübenbau.
Elberta Wasser; Elberta Klima;
Elberta Pfirsiche; Elberta Kartoffel
und sonstige Land-Erzeugnisse.
Alles berühmt.
Das beste Land und das billigste Land.
Ein Paradies für Leidende.
Warm im Winter, kühl im Sommer.
Exkursion am 1. Juni.
L. v. d. Leck & Co.,
164 Ost North Avenue, Zimmer 5.
mai22—31X

Zu verkaufen: 26 Acker Illinois-Farm, am Mississippi, schwarzer Boden, gute Gebäude, $3500. Nehme schuldenfreies Haus. Lehmann, 95 Clybourn Place.

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine feine Wisconsin Farm, 120 Acres, Stock und vollständige Maschinerie. M. Kirst, Eigenthümer, 130 Willow Str.

Zu verkaufen: Kultivirte und unkultivirte Farmen Mason County, Michigan, im Herzen des bekannten Obst-Gürtel. Bestes Kartoffelland in den Ver. Staaten. Gute Transportation, per Schiff und Eisenbahn. $12.50 per Acre aufwärts. Schreibt Postkarte um Auskunft an C. F. Hartigan, 560 N. Ashland. 20mailw

233 Acres Farm in Kankakee County zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago bebautes Eigenthum. Näheres beim Eigenthümer. Keine Agenten. H. P. Leseberg, Monee, Ill. 18mailwX

Großer Trakt Wiskonsin Central Railroad Land, gerade auf den Markt gebracht; feine Auswahl verbesserter Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. 3ap,*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: $4500, neues zwei 4 Zimmer Flatgebäude, $100 Anzahlung, Miethe bezahlt den Rest. Adr.: D. 444 Abendpost. mai16—30eod

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

5%— Geld zu verleihen —5½%
—auf Chicago bebautes Grundeigenthum—
Baudarlehen besorgt.
—Vorauszahlungs - Privilegien.—
G. H. Coney & Co.,
Tel.: Central 6325. 181 La Salle Str. 24mai*X

—Geld—
Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten
J. H. Kraemer & Son,
84 und 86 La Salle Str. 15apdosamodi3m

Zu leihen gesucht: $8000 erste Hypothek, keine Kommission. Adr.: H. 377 Abendpost. mai16—30eod

Geld zu verleihen, von Privatmann, ohne Kommission, auf Nordwestseite Grundeigenthum; niedrige Zinsen. Hermann Fick, 1093 Hayes Str., Logan Square. 18mai,1wX

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 15mai,tX*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 501. 14ot*X

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 350. 1maiX*

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollen vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge Amerikanerin, des Deutschen mächtig, wünscht noch einige Herren und Damen für englische Privatstunden. Preis 25 Cents. Adr.: L. 579 Abendpost. frmo

Dampfer - Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Boote, $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends, Montag, Mittwoch und Freitag. (Tägliche Fahrten 25. Mai). $1.00 nach Milwaukee, 7:00 Abends, täglich, ausgenommen Sonntag. (Tägliche Fahrten 29. Mai). Phone, Randolph 4076. Dock Fuß der Michigan Ave. 6mai5mo

LLOYD'S BARGAIN STORE
EST. 1876 138-144 STATE ST.

DOUBLE S AND H GREEN STAMPS
ALL DAY TUESDAY

„Ich habe kein Bank-Konto."

Ihr solltet Euch schämen, es einzugestehen! Jede Gelegenheit wird Euch jetzt geboten, ein Checking- oder Spar-Konto zu eröffnen.

Jeden Samstag von 6 bis 8 Uhr Abends offen.

Industrial Savings Bank,
652 Blue Island Ave.
3 Prozent Zinsen auf Spar-Kontos.
Es wird deutsch gesprochen.
samomi*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswerth).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,misamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr*

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Jll.
4ja,samomi*

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
misamo,*

Schiffs-Karten
$26 nach Rotterdam — Antwerpen
$28 nach Bremen — Hamburg
$50 in erster Kajüte
Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar und anderen Plätzen in Oesterreich-Ungarn. Abfahrt von Chicago 20. Mai, 3. und 7. Juni.
Schnelldampfer. — Extra feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot serbirt im Speisesaal. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. ma15,mobisa*

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa.
Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
E. E. Benjamin, G.A., 232 S. Clark Str., Chicago, Jll. Phon Harrison 1718.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Die Sophia Rebekka-Loge begeht ihr 32-jähriges Stiftungsfest.

Zur Feier des 32jährigen Bestehens der Sophia Rebekka-Loge Nr. 96 veranstaltete gestern Nachmittag und Abend der Sophia-Klub in der Wicker Park-Halle eine Unterhaltung, die den zahlreichen Besuchern viel Vergnügen gewährte. Orchester-Vorträge, Instrumentalsoli der beiden Frl. Hildebrecht und von Herrn Albert Bobene, Gesangsvorträge der Damen E. Klermund, Karoline Schuster und M. Tübbecke und ein komischer Vortrag von Herrn Edmund Weber unterhielten die Festgesellschaft auf's Beste. Obermeisterin Ida Staack hielt eine fesselnde Ansprache. Den Schluß des Festes bildete ein Tanzvergnügen, das die Anwesenden in bester Stimmung bis zu später Stunde vereinte. Die etwa 220 Mitglieder zählende Loge gehört zu den rührigsten des Ordens, dessen Waisenhaus und Altenheim sie schon viel zugewendet hat, auch hat sie im Laufe der Jahre bedeutende Summen an Unterstützungs-, Kranken- und Sterbegeldern ausgezahlt. Die Oberleitung des gestrigen Festes lag in den Händen der Damen J. Staack, E. Ott, E. Höfer, E. Ludwig und F. Tübbecke, sowie der Herren H. Meyer und H. Jüngling.

Deutscher Verein „Alpenrose".

Die gestern vom deutschen Verein Alpenrose in Siebens Halle veranstaltete, mit Maikränzchen verbundene Agitationsversammlung kann als ein in jeder Beziehung schöner Erfolg bezeichnet werden. Dem Verein, der es während seines anderthalbjährigen Bestehens auf 85 Mitglieder gebracht hatte, traten, da er der Vorzüge mancherlei bietet, etwa 20 neue Mitglieder bei. Da auch sonst der Besuch recht erfreulich und die Musik tadellos war, so flogen bei Tanz und anregender Unterhaltung die Stunden nur allzu schnell dahin, und als man schließlich nothgedrungen zum Aufbruche rüstete, konnte jeder Theilnehmer das Bewußtsein mit nach Hause nehmen, einige recht vergnügte Stunden verlebt zu haben.

Der Festausschuß, der mit Liebe und Eifer seines Amtes gewaltet hatte, bestand aus Frau Emma Stamm, Präsidentin; Magdalena Meyer, Fred Beyer, Th. Timmermann, Friederike Behrens und Charlotte Schmidt.

Chicago Schützenverein.

Im Schützenpark zu Palos fand gestern unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung das Preisschießen auf die von den beiden Schützenmeistern des Vereins, Henry Schurz und Crist. Rast, gestiftete Ehrenscheibe statt. Die Ehrengabe für dieses Preisschießen, ein werthvolles Opernglas, wurde von Herrn Geo. F. Schmidt mit 23 Punkten gewonnen.

Nach Beendigung dieses Schießens fand das regelmäßige Scheibenschießen statt.

Neue polnische Kirche.

Die neue Kirche der polnisch-katholischen St. Michaels-Gemeinde an der 82. Straße und Bond Ave. wurde gestern Vormittag von Erzbischof Quigley geweiht, worauf Hilfsbischof Rhode ein Hochamt zelebrirte unter Beihilfe der Pfarrer Lange und Wojtelewicz. Fünfzig Priester von hier und auswärts, sowie 3000 polnische Kirchenmitglieder nahmen an der Feier theil. Der Bau hat $250,000 gekostet.

— Müßiggang ist aller Dichtung Anfang.

Unser
Radical Cure Bruchband

ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; rostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.
HOTTINGER'S
BANDAGEN-FABRIK,
Thurm-Uhr auf dem Gebäude.
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
nehmt Elevator zum 6. Stock.

Lehrreich für Kinder.

„Story Hours" und wo und wann sie jetzt stattfinden.

Frau Ethel Harper erinnert Namens der „Story Hour Association" Eltern daran, daß, anfangend um 3½ Uhr Nachmittags, in folgenden Hallen „Story Hours" für Kinder veranstaltet werden, zu denen der Eintritt frei ist.

Montags: Hebrew Institute, Taylor und Lytle Straße, Zimmer 16.

Dienstags: 1711 Nord Clark Str., Lesezimmer.

Mittwochs: 221 Nord Clark Str., Lesezimmer.

Donnerstags: Ecke Harrison und Morgan Str., Lesezimmer.

Freitags: Burr-Schule, Wabansia und Nord Ashland Ave.

In den Stunden werden den Kindern hübsche lehrreiche Geschichten erzählt; die Vortragenden werden von Freunden der Neuerung bezahlt, werden aber bald ganz in den Dienst der öffentlichen Bibliothek übergehen. In den Wintermonaten fanden diese Stunden in den Schutzhäusern der kleinen Parks statt.

Sein Steckenpferd.

Herr R. T. Crane und seine Abneigung gegen die angewandte Wissenschaft.

Der bekannte Maschinenfabrikant R. T. Crane hat wieder einmal Veranlassung genommen, sich gegen die akademische Bildung und gegen die höheren Lehranstalten zur Ausbildung von Ingenieuren und Technikern zu erklären. Unter Anderem befürwortet er in voller Harmlosigkeit als eine im Interesse der Steuerzahler und des Volkswohles hoch empfehlenswerthe Maßnahme: die Einäscherung aller Staatsuniversitäten. Natürlich wird Herrn Crane von den Akademikern gehörig gedient. Sie fragen ihn, weshalb er seinen eigenen Sohn auf der Universität Yale habe ausbilden lassen? Ob er nur gegen die Staatsuniversitäten etwas einzuwenden habe, weil auf diesen auch die Söhne unbemittelter Leute eine höhere Ausbildung erlangen können? Ferner wird Herrn Crane vorgeworfen, daß er für seine Schrift „Gegen die Akademien und höheren Fachschulen" zwar von Hunderten von Leuten Meinungsausdrücke eingeholt, aber nur die wenigen benutzt habe, die ihm in den Kram paßten.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Mai 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.50—$1.52; Nr. 3, roth, $1.40—$1.48; Nr. 2, hart, $1.32—$1.39; Nr. 3, hart, $1.27—$1.32.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.32—$1.34; Nr. 2, $1.30—$1.33; Nr. 3, $1.28—$1.32.

Mais, Nr. 2, 73¾c—74c; Nr. 2, weiß, 74c; Nr. 2, gelb, 74c; Nr. 3, 73½c; Nr. 3, weiß, 74c; Nr. 3, gelb, 74c; Nr. 4, 72½c.

Hafer, Nr. 2, 52½c; Nr. 2, weiß, 62c; Nr. 3, 57½c; Nr. 3, weiß, 60—61¾c; Nr. 4, weiß, 59c—60½c; Standard, 61½—61¾c.

Roggen, Nr. 2, 88c; Nr. 3, 80c—86c; Nr. 4, 75—80c.

Gerste, „Malting", 73½—75c; „Mixing", 73½—75c; „Screenings", 60—76c.
tember, $10.17½; Oktober, $10.15.

Mehl, Winter-Patente, $6.40—$6.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.15; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $6.00—$6.20; besondere Marken, $6.80—$7.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.50—$13.50; Nr. 3, $11.00—$12.00; bestes Prairie, $13.00—$13.50; do., Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $8.50—$10.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.25—$9.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.55
do., gereinigt, per 5 Faß	0.56
Terpentin	0.43½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.20—$7.15 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.20; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.85; schwere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.25—$6.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.15—$7.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.30—$7.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.20—$7.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$6.75; „Stags", $7.00—$7.40.

Schafe. „Shorn Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$6.75; „Shorn Ewes", $5.00—$6.50; „Yearlings", $5.75—$7.35; „Feeding Lambs", $6.00—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.25½
Nr. 1, das Pfund	0.23½
Nr. 2, das Pfund	0.21½
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.18½
Packwaare, das Pfund	0.17½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.20
„Firsts", das Dutzend	0.19½—0.21½
„Extras", das Dutzend	0.23½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.13 —0.13½
„Young America", das Pfund	0.13½—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13½—0.14
Brick, das Pfund	0.10 —0.13½
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.10 —0.13½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.15½
„Springs", das Dutzend	4.00 —8.00
Hähne, das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.12
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.15½
Truthühner, das Pfund	0.18 —0.19
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.07 —0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	[illegible]
60—[illegible]	[illegible]
80—[illegible]	[illegible]

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, Zitronen, Orangen, Bananen, Ananas, Kraut, Gurken, Blumenkohl, Kopfsalat, Blattsalat, Spargeln, Champignons, Rothe Rüben, Möhrrüben, Zwiebeln, Grüne Erbsen, Grüne Bohnen, Sellerie, Rüben, Spinat, Meerrettig, Rettige, Brunnenkresse, Tomaten, Pfefferschoten, Petersilie, Erdbeeren, do., Kirschen, Bohnen (Grüne, Wachs-, Trockene, Rothe, Lima), Kartoffeln, do. [prices illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bock, Rosie, 27 J.; 96 Sedgwick Str.
Faul, Herbert B., 1 J.; 700 Haddon Ave.
Koelln, Emil, 70 J.; 760 Clybourn Ave.
Keller, Violet, 5 J.; 700 W. 22. Str.
Lehmann, Edna, 5020 Ashland Ave.
Meier, William, 83 J.; 290 North Ave.
Pistke, Annie, 21 Ta.; 3026 Loomis Str.
Koehler, Raymond, 8 Mo.; 2168 N. Troy Str.
Schening, Charles, 52 J.; 2919 Princeton Ave.
Stahl, Glenn, 3 Mo.; 563 Sedgwick Str.
Urban, Josephine, 19 J.; 44 Emma Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Wm. H. Mortimer — Verbindlichkeiten $29,274, Bestände $2400.
Adam Starch — Verbindlichkeiten $763, Bestände $194.
Halger Schweder — Verbindlichkeiten $839.98, Bestände $400.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frederick F. Logemann, Louise Koch, 24, 18.
Otto Martinek, Annie Guchar, 22, 20.
Frank Kovlovitz, Rozi Chernich, 21, 18.
Walter Lichter, Sophie Dicherman, 24, 20.
Victor Barsotti, Rosa Brichetto, 21, 20.
Charles Kurthinsky, Johanna Sivickate, 27, 25
Walter Kruse, Philomena Reiminger, 35, 28.
Jakob H. Kopplin, Ella Dooley, 22, 20.
George B. Kleinman, Mary J. Monahan, 53, 25.
Daniel Johnson, Lula Perkins, 38, 31.
Clarence L. King, Clara E. Castle, 23, 35.
Guy Orr, Irene Moffett, 24, 23.
Edward McCullough, Bridget Moore, 21, 18.
Ignac Rocinsky, Mary Styhr, 22, 21.
Max Rudnick, Jette Jaffe, 50, 45.
Robert Beckman, Lizzie Jürgens, 25, 23.
Antoni Kisla, Rozalia Rydlarska, 27, 22.
Stephen Kopas, Mary Nagy, 22, 19.
Adolf Schmidt, Juliana Harmel, 22, 23.
Niels Orland, Anna Nielsen, 25, 23.
Edward Stahle, Beatrice Busby, 21, 18.
David F. Woodward, Edna Cartwright, 27, 21.
Fritz H. Pearson, Anna E. Landgren, 23, 19.
Federico Sciullo, Domenica Marino, 24, 21.
Rudolf Neuranter, Helene Becker, 27, 20.
Ros Andrew, Eva Harrison, 21, 19.
Kaziemierz Plozaj, Wiktorija Gorga, 24, 20.
Robert Mason, Eva Wegg, 25, 21.
Arthur Williams, Jeannette Collins, 32, 33.
Frank Kernrzny, Amelia Wojnarenska, 33, 27.
Garrold Pierce, Alvina Folbridge, 24, 23.
Jakub Lapczynski, Wiktorya Maskala, 23, 18.
Kazimir Janozik, Josie Gerlowska, 22, 20.
Jozef Sarna, Anna Troßz, 23, 18.
Harry Westphal, Minnie Bieber, 23, 19.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Evans Ave., zwischen 74. und 75. Str., Ostfront, 31¼ bei 124; E. J. Malmquist u. And. an Hattie H. McGuire $5000.
48. Place, 192 F. westl. von Vincennes Ave., Südfront, 25 bei 124; Miß Alice B. Warren an Alice E. Underwood, $12,000.
Greenwood Ave., 93 F. südl. von 51. Str., Westfront, [illegible]

[illegible]

Da der Gräberschmückungstag auf Sonntag fällt, wird er allgemein am folgenden Tag (Montag, den 31. Mai) gefeiert. Dieser Laden wird an diesem Tage geschlossen sein.

Rothschild & Company
"S. & H." Green Trading Stamps FREE — STATE AND VAN BUREN STS.

DOUBLE-STAMPS ALL DAY TUESDAY

Großer Verkauf in Waists und Dresses:
Stellt neuen Bargain-Rekord auf

Fünftausend reizende Lingerie Prinzeß-Kleider, — hübsche Schöpfungen in einfach weiß oder zierlichen Farben — Kleider mit geschmeidigem Liebreiz, weiche, anliegende graziöse Partien — strikt nach der allerneuesten Facon in jedem Detail. 25 sehr kunstvolle Facons von Valenciennes Spitzen, Stickerei in weiß oder Zusammensetzungen von Farben oder feine Pin Tuckings und Folds, reiche Panel- oder Scroll-Effekte, kleidsame lange Aermel, zierlicher Spitzen-Kragen. Der ganze Vorrath in zwei Partien —
$6 und $7.50 Kleider, 3.98 — $8 und $10 Kleider, 4.98

Bestickte Lawn Waists, hübsche und kleidsame Facons, wie abgebildet. Feines weißes Lawn mit Allover Stickerei Front, zierliche Entwürfe von Spitzen-Einsätzen und Tucks, lange spitzzulaufende V-Form Front von Spitzen und feinen Cluster Tucks; ebenso einfach geschneiderte farbige Waists, sortirte Streifen, — breiter gebügelter Kragen und Manschetten, $1.25 werth, 69c

Feine französische Lawn Waists, punktirtes Swiß und Barred Lawn, — deutsche Vals. und Irish Spitzen, Stickerei Medallions, Einsätze und feine Pin Tuckings, fancy besetzte Aermel —, Spitzen-Kragen — $2.50-Werthe 1.25

Geschneiderte Waists, feine Linene, Front plaited, Pocket, franz. Rücken, gebügelter Kragen und Manschetten; ebenfalls viele Lawns in schwarzen und weißen Effekten feine zunehmende tucked Front, fagoted Schultern, Cluster tucked Rücken, $1.50 werth, 85c

Feine glatte Lawn Waists, würden zu $2 ein Bargain sein, — eine ausgedehnte Auswahl. Ihr könnt nicht umhin jede einzelne zu bewundern. In all den neuesten Spitzen und Stickerei-Effekten oder oder dem beliebten Dutch Kragen und und geschneiderte Facons, $2 Waists. 1.00

National Parlor Furniture Co.'s Lager zu 60c am Dollar

Parlor Arm-Schaukelstuhl, viertelgesägtes Golden Oak oder Mahagony Finish, große Sorte, Roll Sitz, fancy gedrehte Spindles, von der Armlehne bis zum Rocker reichend, handgeschnitzter Kopf an Armlehne, speziell für morgen, 6.75

3-Stücke Parlor Suit, Mahagoni-Finish, verzierte Pfosten, Divan Armstuhl und Schaukelstuhl, gepolstert in echtem Leder u. Seide-Plüsch, lose Polster, 19.75.

45 Pfund Filz Matratzen, extra Qualität — fancy Art Ticking, gesteppter Roll Rand, wodurch die Matratze immer in Facon gehalten wird; alle Größen, gut werth $10, speziell 6.75

Eisernes Bett, fortlaufende Pfosten, Husked Spindles im Kopf und Fuß, neueste Schattirungen Enamel, morgen 5.50

Schaukelstuhl, Bannister Rücken, fancy gedrehte Spindles, Ledersitz, Gold. oder Mahag. Finish, jetzt 2.25

Divan, Gestell ist Mahagoni finished, gepolstert in feiner Qual. Seide Velour, morgen spez. 6.75

Couch, tiefes Gold. Oak Gestell, gepolstert in echtem Leder, Tufted, Stahl-Konstruktion, — volle Gr., 14.75

Couch, gepolst. in Boston Leder, Oel tempor. Coil Spring, massives Oak Gestell, — das Stück zu 9.98

China Closet, solides Oak Gestell, Golden Finish, verzierter Rücken, runde Glasthür und Enden, verstellbare Shelves, ein sehr ungewöhnlicher Werth — speziell morgen zu 12.50

Fleisch und Grocery

Medal Brand Mild Cured Schinken, 10 bis 12 Pfd.	12¾c
Fancy Breakfast Speck, 3 bis 4 Pfd. Streifen, per Pfund,	15½c
Zartes Schulter-Steak, per Pfd.	12½c
Zartes Pot-Roast, per Pfund, morgen	10c
Frisches Hamburger Steak, 3 Pfd. für	25c
Feiner granul. Zucker, mit Grocery-Bestellung, 10 Pfd. für	49c
Swift's Cream Laundryseife, 10 Stücke	29c
Old Dutch Cleanser, 3 Packete für	25c
Fels oder P.G. Naphtha Seife, 5 St.	23c
Calumet Stückenstärke, spez., 5 Pfd.	23c
Gold Medal Pat. Mehl, ¼-Faß Sack, spez. zu	1.82
Quaker Frühstück-Biscuits, 3 Packete	25c
Gereinigte Tafelrosinen, 5 Pfd.-Sack für 48c; per Pfund,	10c
Yello Toasted Corn Flakes, speziell, 3 Packete für	25c

Weine und Liköre

Monogram Rye Whisky, regul. Preis $3.50, Gallone,	2.79
California Port oder Sherrywein, 8 Jahre alt, Gallone,	1.35
Holländischer Gin, 2 Flaschen für 1.55; große Flasche für	85c
Blatz Brew. Co. Milwaukee Bier, (25c Rabatt f. Dtz. leere Fl.) Dtzd.	85c
Old Bass Creek Rye, bottled in Bond, volles Quart,	1.05
Feiner alter Calif. Rieslingwein, regul. Preis $1.25, Gall.,	89c
Echter import. 3-Star französ. Brandy, regul. $1.35, Flasche,	98c

Große Ersparnisse in Küchen- und Garten-Utensilien

Echte Philadelphia Rasenmäher, 14-zöll. Stahlklingen, zu 4.19
Victor Rasenmäher, 8-zöllige Treibräder, 14-z. Stahlklingen, völlig garnt., 1.75
50 Fuß 3-Ply Gartenschlauch, Messingkupp., 1.95
Schlauchhaspel, Hartholz, hält 100 Fuß Schlauch, 38c
[Further kitchen and garden items, partly illegible:] 1.20, 5c, 3.15, 29c, 4.50, 5c

Imperial fertig gemischte Hausfarbe, Gall., 79c
Hygienic Kalsomine, ein sanitärer Wandanstrich, 4 Pfd. Packet, 37c
Nr. 1 Möbel-Lack, per Pintkanne, 10c
Carposeife, z. Reinig. v. Gardinen, Carpets etc., 5c
[Further items, partly illegible:] 33c, 25c, 58c, 2c, 1.25

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Heil-Bruchband.

[illegible]
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ

DR. J. YOUNG
[illegible]

Lest die „Sonntagpost"

Wichtig für Männer.
[illegible]
441 Süd State Str., Chicago, Jll.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement - Bargains

Geschneiderte Suits, 6.75.

Ungefähr 200 Suits von unseren regulären Partien und in einer Partie zu einem Preis vereinigt; eingeschlossen ist nahezu jeder Stoff, jede Farbe und Mischung; jedes Kleidungsstück in dem schönsten Style der Saison und von prächtiger Arbeit; jede Coat völlig gefüttert mit garant. Satin und in sehr geschmackvollem Style; Skirts sind alle neue Modelle, einige mit Knöpfen besetzt, andere schlicht geschneidert zum Coat passend; — obgleich wir nicht alle Größen von einer Sorte haben, ist doch jede Gr. in der Partie vorhanden—Suits die absolut $15 werth sind; spez. zu 6.75

Waist- und Kleider-Bargains

Hunderte von ein-Stück Jumper Kleider für Damen und Misses ... 2.98

Neue Waists, in so vielen Styles ... 1.98

... 98c ... 89c

Ganzes Lager eines Großhändlers in Gardinen, Portieren u. Bettzeug

wurde von einem Chicagoer Händler erworben, um in kleinere Partien aufgetheilt zu werden. Wir offeriren 50 Cts. am Dollar des genauen Fabrikpreises für das ganze Lager, welches angenommen wurde. Es ist jetzt in Eurem Interesse Dienstag in The Fair's Bargain-Basement Spitzengardinen u. Bettzeug-Departement zu sein für die größten jemals offerirten Bargains.

Sash-Gardinen ... 7½c — Nottingham Spitzen-Gardinen ... 50c — 2.45 — 1.45 — 35c — 9c — 95c — 25c

Große Bargains in Bettzeug: 78c — 9c — 39c — 39c — 65c — 88c — 5c — 10c

$18 u. $20 Männer-Anzüge, 9.95

Ein tausend Anzüge zur Auswahl und jeder Anzug zu etwa der Hälfte des regulären Preises. ... $9.95

$5 Knaben-Anzüge ... 2.95 — 500 2-Stück Anzüge für Knaben ... 1.98 — 800 Paar Kniehosen für Knaben ... 45c

Für Damen und Kinder

44c — 55c — 12c — 88c — 2.98 — 19c — 77c — 22c — 25c — 19c — 5c

Schnittwaaren für den Sommer zu großen Herabsetzungen

19c — 15c — 5c — 29c — 55c — 12½c — 12c

Handschuh-Bargains

47c — 25c — 10c — 59c

Schuhe und Oxfords

1.59 — 1.29

Regenschirme

79c

Strümpfe und Socken

7c — 10c — 18c

Spitzen und Stickereien

3c — 2½c — 29c — 7c

Halstrachten u. Schleierstoffe

5c — 3c — 1½c — ½c — 15c

Bänder

3c — 15c — 14c — 15c

Partie 1. Yard.	Partie 2. Yard.	Partie 3. Yard.	Partie 4. Yard.
10c	8c	6c	4c

Soziales und Wirthschaftliches aus Japan.

Jokohoma, im März.

In den letzten Monaten des verflossenen Jahres erging ein kaiserlicher Erlaß an das Volk mit der Mahnung, zu der alten einfachen Lebensweise zurückzukehren und die Wohlfahrt der Nation nicht durch Luxus und Verschwendung zu untergraben. Bald darauf erschien ein weiterer kaiserlicher Erlaß, worin der Kaiser anbefahl, auch in seinem eigenen Haushalt dieselbe Einfachheit und Sparsamkeit zu beobachten und alles eitle Gepränge zu vermeiden. Wenn es nun auch bekannt ist, daß der Kaiser von Japan einfacher lebt, als irgend ein anderer Monarch eines großen Landes, so erinnern die beiden Erlasse doch an das Märchen, das Oliver Goldsmith in seinem „Citizen of the World" den chinesischen Europareisenden Lien Chi Attangi erzählen läßt. Danach lebte in dem Königreich Bonbobbin, das vor etwa zwanzigtausend Jahren blühte, ein König, dessen körperliche und geistige Eigenschaften alles bisher Dagewesene überstrahlten, so daß selbst die Sonne, mit der er nahe verwandt war, in ihrem Laufe anhielt, um ihn zu bewundern. Er wußte und konnte alles. Philosophen, Dichter und Historiker unterwarfen ihre Werke seinem Urtheil, und so scharfblickend war er, daß er den Werth eines Werkes schon am Deckel erkannte. Epische Gedichte, Tragödien und Pastorale verfaßte er ohne die geringste Mühe, Lieder, Epigramme und Rebusse wurden ihm ebenso leicht, nur ein Akrostichon konnte er nicht machen. Kurz, die Fee, die bei seiner Geburt gegenwärtig war, hatte ihn mit fast allen Vollkommenheiten ausgestattet, oder was auf dasselbe hinausläuft, seine Unterthanen waren bereit, anzuerkennen, daß er sie alle besaß, und er selbst wußte es auch nicht anders. Er wurde daher Bonbenin, Bonbobbin, Bonbobinet genannt, das heißt, Erlauchter der Sonne. Nach einiger Zeit heirathete er die Prinzessin Nanhoa. Es muß hier erwähnt werden, daß er u. a. die Passion hatte, allerlei Mäuse zu sammeln und zu züchten, und da dies ein harmloser Zeitvertreib war (es scheint hieraus hervorzugehen, daß der chinesische Reisende dabei nicht an Soldaten und Kanonen gedacht hat und natürlich noch viel weniger an Panzerschiffe, d. h. an Mäuse, die an den Finanzen des Landes nagen), so hatten seine Räthe nichts dagegen einzuwenden. Er besaß also eine große Menge dieser niedlichen Thierchen, die er in schönen, mit Edelsteinen verzierten Käfigen hielt, und deren Spiele er täglich vier Stunden lang beobachtete. Es waren darunter blaue Mäuse, rothe Mäuse, weiße Mäuse mit gelben Augen und viele andere. Als der König nun am Hochzeitsabend mit seiner jungen Gemahlin allein war, sah er plötzlich eine weiße Maus mit grünen Augen. Das war eine Art, die er schon lange gerne gehabt hätte. Sofort sprang er auf, um das seltene Thier zu fangen. Es verschwand aber, und der König verließ seine Prinzessin und sein Reich, um der weißen Maus mit den grünen Augen nachzustellen. So reiste er von Land zu Land, über Berg und Thal, aber ohne Erfolg, bis er eines Tages ein häßliches Weib traf, das ihm versprach, sein Verlangen zu erfüllen, wenn er es heirathete. Nach langem Zögern entschloß er sich dazu, und das alte Weib, das eine Hexe war, gestand ihm, daß es selbst die weiße Maus mit den grünen Augen gewesen sei, und stellte es ihm anheim, ob es bei Tage ein Weib und bei Nacht eine Maus sein solle oder umgekehrt. Nun war dem König aus seinem Reiche eine blaue Katze gefolgt, die ihm oft guten Rath ertheilt hatte. Es war dies die Prinzessin Nanhoa, die ihm aus Liebe in dieser Verwandlung gefolgt war. Auf ihren Rath sagte er nun, daß seine neue Gemahlin bei Tage ein Weib, bei Nacht aber eine Maus sein möge. Die Bedingung wurde angenommen, und am Abend begleitete die blaue Katze die beiden in das Brautgemach. Hier befahl nun der König die Verwandlung, und im nächsten Augenblick sah er die ersehnte weiße Maus mit den grünen Augen vor sich, die ihn mit zierlichen Tänzen ergötzte. Darauf hatte aber die blaue Katze nur gewartet. Sofort stürzte sie sich auf die Maus und fraß sie auf, worauf sie wieder ihre natürliche Gestalt annahm. Der König sah nun seine Verblendung ein und bedauerte die Zeit, die er auf der Mäusejagd zugebracht hatte.

Das Märchen und die Lage in Japan stimmen nun insofern überein, als des Kaisers Minister, Admiräle und Generäle eine ganze Menge Mäuse eingefangen haben, deren Unterhaltung bereits sehr kostspielig geworden ist. Ob die beiden Erlasse nun aber die Rolle der blauen Katze des Märchens spielen werden, ist noch sehr zu bezweifeln. Nagethiere sind schwer auszurotten, und wenn es nun gar aus fremden Ländern hergeholte seltene Arten sind, so sträuben sich die Eigenthümer oder Hüter, namentlich wenn es Minister sind, gewöhnlich sehr heftig gegen die Ausrottung. Und die blauen Katzen sind noch viel seltener als die weißen Mäuse mit den grünen Augen.

Sonstwo wohl auch.

Der japanische Handel des vergangenen Jahres zeigt auch die Folgen der Thätigkeit von allerlei Nagethieren in einem Rückgang gegen das Vorjahr von zusammen 112,779,000 Jen, wovon 54,375,000 Jen auf die Ausfuhr und 58,404,000 Jen auf die Einfuhr kommen. Der Ueberschuß der Einfuhr belief sich auf 58,891,000 Jen gegen 63,676,000 Jen im Jahre 1907. Man nimmt nun im Allgemeinen an, daß eine solche Handelsbilanz ungünstig ist. Ob dem aber in allen Fällen so ist, wird immer von Umständen abhängen, die nicht überall dieselben sind, und von der Art und Weise, wie die Differenz wieder ausgeglichen wird oder werden kann. Daß die Handelsbilanz der Jahre 1907 und 1908 wegen des Ueberschusses der Einfuhr über die Ausfuhr eine für Japan ungünstige war, wird man daher nicht ohne weiteres folgern dürfen. Bedenklicher ist der sehr beträchtliche Rückgang der Ausfuhr, den man doch wohl nur zum geringen Theil auf eine verminderte Kaufkraft des Auslandes zurückführen darf. Einmal geht aus einem früheren an dieser Stelle erschienenen Berichte, der sich mit der Absicht der Regierung beschäftigte, allerlei Maschinen in Europa anzukaufen, hervor, daß die Produktionsfähigkeit des Landes mit den gegenwärtigen Hilfsmitteln, die namentlich im Kleinbetrieb vielfach noch sehr primitiv sind, den Bedürfnissen des eigenen Landes und der Ausfuhr nicht mehr gewachsen ist. Zweitens wird man zu dem Schluß gedrängt, daß manche japanische Artikel konkurrenzfähig geworden sind, wegen ihrer geringen Qualität und wegen der höheren Preise, die durch die geringere Leistungsfähigkeit des japanischen Arbeiters und Handwerkers gegenüber dem europäischen und amerikanischen bedingt sind. Dazu kommt, daß sich weder Korea noch die Mandschurei als das ersehnte gelobte Land erwiesen haben, und daran wird auch die jetzt im Leben getretene „Koreanische Entwicklungsgesellschaft", die eigentlich ein Regierungsunternehmen ist, nichts ändern, vielmehr wird sie dem Heimathlande Arbeitskräfte, an denen es ohnehin mangelt, noch entziehen. Mit Geheimräthen, Statuten und Generalversammlungen wird kein Eisen geschmiedet. Dazu gehören Grobschmiede, Hammer und Ambos. Das will man aber in Japan, trotz der zahlreichen, in den Jahren 1907 und 1908 verkrachten Gründungen und Gesellschaften immer noch nicht einsehen. Es gilt immer noch als ein Verstoß gegen den Ton der guten Gesellschaft, in dergleichen praktischen Dingen Bescheid zu wissen, und der Mehrzahl der Leute, die die harten Fäuste haben, geht die unerläßliche theoretische Ausbildung ab. Wohl gibt es einige sogenannte „Industrieschulen", aber man trifft im praktischen Leben niemals Handwerker an, die sie besucht haben.

Angesichts dieser Thatsachen und der stetig steigenden technischen Vervollkommnung ausländischer Industrien ist eine merkliche Steigerung der japanischen Ausfuhr in der nächsten Zukunft kaum zu erwarten. Auch im eigenen Lande ist man sich der Unzulänglichkeit der eigenen Kräfte und Mittel wohl bewußt. Das beweisen unter anderem die in der „Hotschi Schimbun" veröffentlichten Aeußerungen des bekannten Finanzmannes Baron Somoda Kokitschi. In Bezug auf fremdes Kapital sagt er, das am meisten versprechende Mittel, es in Japan einzuführen, seien gemeinsame Unternehmungen. Erfolg und gegenseitige Zufriedenheit lägen in einer Richtung. Demgegenüber steht aber die Thatsache, daß in den bisherigen Versuchen ein solches Ergebniß nicht erzielt wurde. Ueber die anglo-japanische elektrische Wasserkraftgesellschaft zum Beispiel sagt der „Nippon" letzthin, daß ihre Auflösung unvermeidlich ist. In England seien Kapitalisten nicht geneigt, Aktionäre einer ausländischen Gesellschaft zu werden, wenn die Aktien der fremden Aktionäre nicht von einer soliden Bank sichergestellt seien. Ob dies eine Rechtsfrage oder eine bloße Vorsichtsmaßregel ist, sagt das genannte Blatt, wisse es nicht, sicher aber sei es, daß, wenn weder die Industriebank noch die Fünfzehnte Bank die erforderliche Sicherstellung geben könne, das ganze Unternehmen scheitern müsse. Die „Japan Mail" bemerkt dazu, sie kenne die dem Verlangen der englischen Aktionäre zu Grunde liegenden Thatsachen nicht, es falle aber schwer zu glauben, daß die Herren ein mit schweren Kosten bereits so weit geführtes Unternehmen wieder aufgeben würden, und noch weniger könne man glauben, daß, wenn das englische Gesetz eine solche Garantie verlange, diese Thatsache bis zur elften Stunde unbeachtet geblieben sei.

Beide Blätter zeigen eine unter den vorliegenden Umständen nicht zu entschuldigende Unkenntniß der Befugnisse und Funktionen japanischer Banken sowie des englischen Rechtes. Die Statuten japanischer Banken, und auch die fremder Banken schließen eine solche Garantieübernahme vollständig aus. Sie ist kein Bankgeschäft und ist auch unter den Geschäften nicht angeführt, die die Bank statutenmäßig betreiben kann und will. Es liegt auf der Hand, daß eine Bank in einer ihr zu zahlenden Provision kein Aequivalent für einen möglichen Verlust von Hunderttausenden finden kann, gegen den sie nicht die geringste Sicherheit hat, selbst wenn ihr dafür, was wieder ein Geschäft für sich wäre, das Eigenthumsrecht und die Einnahmen der Gesellschaft verpfändet werden würden. Soweit bewegliches Eigenthum in Betracht kommt, kann aber eine rechtsgiltige Verpfändung nach japanischem Gesetz nur dann erfolgen, wenn der Pfandgeber das Objekt in seinen eigenen Gewahrsam nimmt, und dann ist eine Benutzung des Objekts durch den Pfandnehmer ausgeschlossen. Das etwa verpfändete Eigenthum einer Aktiengesellschaft bildet aber auch insofern keine vollgiltige Sicherheit, als sein Werth durch kaufmännische oder technische Mißerfolge illusorisch gemacht werden kann. Außerdem liegt immer die Gefahr vor, daß die Regierung, durch irgend ein außergewöhnliches Ereigniß in eine Nothlage gedrängt, die eine oder die andere Industrie zu einem Monopol machen kann, das heißt, daß sie das Volk dazu zwingt, für irgend einen Bedarfsartikel drei- oder viermal mehr zu zahlen, als bisher. Bei der Wasserkraft z. B. würde sie den sehr einleuchtenden Vorwand finden, daß alle Gewässer in Japan dem Kaiser gehören, und daß daher die Benutzung von Wasserkraft zu industriellen Zwecken zu monopolisiren sei. Und was versteht man schließlich unter garantirten Aktien?

Obige Punkte mögen zur Warnung für fremde Kapitalisten dienen, da schon vor einigen Jahren eine hiesige fremde Bank aus Unkenntniß dieser Punkte eine ziemlich bedeutende Summe verloren hat. Eine Bank in Osaka hatte ihr die Zahlung von 38,000 Jen für eine Firma in Kioto garantirt. Die Firma wurde zahlungsunfähig, die Bank in Osaka verweigerte die Zahlung, da ihre Statuten derartige Garantien nicht gestatteten und ihr Geschäftsführer seine Befugnisse überschritten hatte. Die Sache kam vor Gericht, und das Gericht entschied in demselben Sinne.

Was schließlich das englische Gesetz anbetrifft, so kümmert es sich um private, rein geschäftliche Kapitalsanlagen im Auslande überhaupt nicht und darf es auch nicht, da sich kein Engländer eine derartige Bevormundung gefallen lassen würde. Ueberdies hat die Anglo-Japanische Bank, die zum Zweck der Einführung englischen Kapitals errichtet wurde, bisher gar keine Geschäfte gemacht, da sie keine Sicherheit für fremde Kapitalien in Japan sah. Bis die Gesetze und ihre Anwendung durch die japanischen Richter, denen die europäischen Rechtsgrundsätze in den meisten Fällen fremd bleiben werden, diese Sicherheit geschaffen haben werden, mögen sich ausländische Kapitalisten vor Kapitalsanlagen in japanischen Industrien hüten, und namentlich nicht alles, was in japanischen Blättern und von japanischer Seite darüber berichtet wird, für baare Münze nehmen. Daß sich unter diesen Umständen das Feld der Einfuhr nach Japan erweitern muß, ist klar. Es muß jedoch auch hierbei die allergrößte Vorsicht beobachtet werden. Gewagte Spekulationen sollen unter allen Umständen ausgeschlossen sein. Vor Kurzem wurde berichtet, daß eine der ältesten und größten hiesigen deutschen Firmen in Liquidation gehen müsse. Eine sofort angestellte Nachfrage ergab, daß der Hamburger Chef der Firma, die in Hamburg ihren Hauptsitz hat, das hiesige Geschäft übernehmen und weiterführen wird. Thatsache ist jedoch, daß drei der hiesigen Theilnehmer, deren einer zur Zeit in Europa weilt, ihre Einlagen von je 100,000 Mark verloren haben. Bei einer unglücklichen Baumwollspekulation soll sich der Verlust auf 600,000 Mark belaufen haben, und Geschäfte in Leder sollen auch zu schweren Verlusten geführt haben. Es scheint, daß die hiesigen Theilhaber auch mit ihrem Privateigenthum haftpflichtig waren oder es an die Banken verpfändet hatten in der Hoffnung, sich mit dem Erlös über die schlechte Zeit weghelfen zu können, denn einem der Theilhaber wurden einige Häuser, die er besaß, von der Bank mit Beschlag belegt. Der Fall wird hier allgemein bedauert.

Eine andere alte deutsche Firma, die sich stark an einer japanischen Löschungs- und Verladungsgesellschaft betheiligt hat, soll sich auch in Schwierigkeiten befinden, wird sich aber wohl wieder arrangiren können. Dieselbe Firma wurde vor etwa sieben bis acht Jahren durch einen ihrer Angestellten, der auch eine hiesige englische Bank durch gefälschte Dokumente um eine hohe Summe beschwindelt hatte, schwer geschädigt.

Der Fall der erstgenannten Firma ist um so bedauerlicher, als einer der hiesigen Theilnehmer ein ganz besonders tüchtiger und solider Kaufmann ist, der nach alter deutscher Art bescheiden lebte und keinerlei gesellschaftlichen Aufwand machte.

„Zusammenbruch unserer Flotte."

Paris, im April.

Unter dem Titel „Zusammenbruch unserer Marine, weder Mannschaften, noch Kanonen, noch Geschosse" veröffentlicht der Deputirte und Generalberichterstatter für das Budget Paul Doumer einen Artikel, in dem er die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung über die Kriegsmarine schildert und schreibt, daß die großen Schiffe der Mittelmeerflotte, welche das einzig nennenswerthe Geschwader bilden, anstatt 700 nur 600 Mann Besatzung zählten, daß sie weder Artillerie, noch Geschosse hätten und daß ferner die drei großen Panzerschiffe nicht mehr ihre 47-Zentimeter-Geschütze besäßen, aber auch noch nicht mit 65-Zentimeter Geschützen ausgerüstet seien. Frankreich, das vor zehn Jahren noch den zweiten Rang unter den Seemächten eingenommen habe, nehme jetzt den vierten, ja vielleicht fünften Rang ein. Die gegenwärtige Aufgabe der Marine-Untersuchungskommission sei, die Ursache des so überaus beklagenswerthen Rückganges zu ermitteln.

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

Seide. — Rauhe Pongee Seide, hochfeine Qualität in den neuesten Farben, für Kostüme und Coats. Warum 59c bezahlen, wenn Ihr sie hier am Dienstag hier im Basement erhalten könnt zu, per Yard ... 29c

Waschstoffe. — 10,000 Yards Fabrikreste von feinem Kleider-Batist, 27 u. 40 Zoll breit. Hübsch bestickte Kleider-Swisses, in vielen gleichen Stücken, — werth bis zu 19c. — die Auswahl, per Yard ... 6¾c

Oeltuch. — 5-4, das berühmte Sanitas, in schlichten grünen, gelben und fancy Effekten, für Tischdecken u. Wandbezug, werth bis zu 19c — per Yard ... 8½c

Bettlaken etc. — 72×90zöllige ganz gebleichte Bettlaken, 3zöll. Saum, zu 22½c. Gebleichte Kissenbezüge, gemacht aus Restern von Bettlakenstoff, nur 5c. Gute Qualität gebleichter Muslin, per Yard ... 4c

Waschstoffe. — Voller Standard Schürzen-Gingham, blau und braun karrirt oder „gebrochene" Muster, und feine baumwoll. Challies in dunklen Farben, persische und oriental. Effekte, die Auswahl morgen ... 3¾c

Waschstoffe. — Fabrikreste von bester Qualität Kleider-Prints, in blau, grau, schwarz und weiß oder Shepherd Check Effekte, 3 bis 8 Yards lang, reguläre 6½c Qualitäten — die Auswahl, per Yard ... 3½c

Waschstoffe. — Ungebleichtes Cheese-Cloth, extra Qualität, Yard, 2¾c. — Feine Qualität weißes India Linon, gewöhnlich zu 6c verkauft — am Dienstag, per Yard ... 3½c

Spitzen. — 30zöll. oriental. Allover-Spitzen, prachtvolle neue Floral-Effekte, für Waists, Kleider, Aermel, Yokes etc., zu weniger als den wirklichen Importkosten; speziell, Yard ... 85c

Stickerei. — 17zöll. Nainsook Korset-Cover Stickerei, attraktive neue Eyelet Muster, breite Margin Stickerei, Band Beading Edge, immer zu 25c verkauft; speziell morgen, Yd. ... 15c

Taschentücher. — Irish reinleinene hohlgesäumte Damen-Taschentücher mit Initialen, mit einem schön gestickten Kranz um die Initiale, nie für weniger als 15c verkauft — speziell morgen zu ... 7½c

Taschentücher. — Feine Qualität hohlgesäumte Männer-Taschentücher, einfach weiß oder mit farbigen Borten und farbigem Zentrum, gute 10c-Werthe, zu nur ... 4c

Handtuchstofe. — 18zöll. ungebleichte leinene Crash Handtuchstoffe, echtfarbige rothe Borte, schwere absorbirende Sorte, trocknet das Geschirr rein, die regulär 10c Qualität (nur 5 Yards an einen Kunden — die Yard zu nur ... 5½c

Seide. — Satin Foulards, Pongees, Taffetas und 27zöll. einfache und fancy Seidenstoffe, Fabrikrester und gute Längen, werth bis zu 75c, Dienstag, im Basement, Yard ... 19c

Fancy Stoffe. — 30×30zöll. leinene Centerpieces, gezackter Rand, schöne knopflochgesteppte Reihen Openwork, 75c Werthe, speziell, 39c. 15c 9×9 leinene Doilies, gezackter Rand, nur ... 6½c

Fancy Stoffe. — 30×30zöll. elegant „handdrawn" japan. Linnen Shams, prachtvoll hohlgesäumt, und 20×54-zöllige dazu passende Dresser Scarfs, die besten $1 Werthe — am Dienstag zu nur ... 59c

Kurzwaaren. — Saxon Marke Maschinenfaden, schwarz oder weiß, alle Nummern, Dutzend Spulen, 18c. Wattirte Strumpfhalter für Damen, 4 Straps, alle Farben, speziell ... 11c

Unterzeug. — Feine baumwoll. spitzenbesetzte Leibchen für Damen, niedriger Hals und ärmellos, zu 6c. Spitzenbesetzte Damen-Beinkleider in Knielänge, die reguläre 12½c-Sorte, zu ... 8c

Unterzeug. — 29c Lisle Faden Damenleibchen, spitzenbesetzte Yokes, in weiß, rosa und blau, 19c. Weiße merzeris. spitzenbesetzte Leibchen, niedriger Hals und keine Aermel, speziell am Dienstag ... 29c

Unterzeug. — Weiße baumwoll. Kinder-Hemden, hoher Hals u. lange Aermel, 19c Werthe, zu 12½c. Gerippte Hemden und Beinkleider für Knaben, Größen 24 bis 34, Dienstag zu ... 17c

Korsets. — Eine weitere Partie von den berühmten $3.00 und $5 Sorten Spitzenfront Korsets, Coutil und Batist, niedrige und mittelhohe Büste, lange Hüfte und Rückseite, 2 Paar Strumpfhalter, gute Auswahl von Größen, speziell ... $1.48

Korsets. — $1 C-B Special Korsets, moderne Modelle, mittelhohe Büste, lange Hüfte und lange Rückseite, gemacht aus Batist, schön spitzengarnirt, 2 Paar Strumpfhalter, alle Größen, zu ... 59c

Korsets. — Batist Korsets, 48c, beste nicht rostende Boning, extra lange Hüfte und Rückseite, zwei Paar Strumpfhalter, speziell, 48c. — 39c Brassieres, Korset-Cover und Bust-Supporter vereinigt — Größen 34 bis 46, zu ... 19c

Korset-Covers. — Gute Qualität Cambric Korset-Covers, tiefes Yoke aus baumwoll. Spitzen, mit Band durchzogen; sie wären billig zu 25c, speziell Dienstag nur ... 12½c

Seidenstoffe. — Schwarze Taffetaseide, farbiger Rand, 1500 Yards der 48c-Qualität, brillanter Finish, Dienstag im Basement, speziell, per Yard ... 29c

Campholin-Thatsachen.

Eine Schachtel von Campholin lindert mehr Schmerzen und Pein als $5.00 werth der besten Linimente und Pflaster, die je gemacht wurden.

Schmerz und Pein können nicht existiren, wo Campholin gebraucht wird.

Jetzt zum Verkauf im Public Drug Store, 150 State Str., Buck & Rayner, Ecke State und Madison, und anderen leitenden Apotheken in der ganzen Stadt.

mobo

Versucht PURGATOLS für Magen, Leber und [illegible]. Hat nicht seinesgleichen für chronische [illegible]. Bestes Laxirmittel. 25c in Apotheken, oder bei der Calumet Pharm. Co., 95 Washington Str.